

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Batkány-Boulevard 34.

Der Einzug unseres Königs in Berlin.

Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, das einen ungetrübt blauen Himmel über das zur Millionenstadt, zur größten Industriestadt Europas ausgewachsene ehemalige Fischerdorf an der Spree spannte und mit mildem Sonnenlichte das sich entwickelnde großartige Schauspiel verklärte, so ist Franz Joseph I. heute in die deutsche Reichshauptstadt eingezogen als gewaltiger Sieger nicht mit den Waffen über kampfbereite Heere, sondern mit Freundschaft und Friedensliebe über Millionen Herzen. Einen herrlichen Anblick boten die Reihen parademäßig geschmückter Soldaten, doch er verschwand neben der erdrückenden Zahl der Bürger, welche aus hochwallerndem Herzen dem Herrscher Oesterreichs und Ungarns ihr Willkommen zuriefen.

Die Begrüßung der beiden Monarchen war eine überaus herzliche, die Trinksprüche aber, welche beim heutigen Galabinder im Berliner Königsschloße gewechselt wurden, werden nicht nur in beiden Monarchien, sondern in der ganzen Welt einen mächtigen Eindruck hervorrufen. Das waren keine konventionellen, höfischen Redefloskeln, sondern aus dem Herzen dringende, zum Herzen sprechende Enunziationen von unschätzbarem Werthe. Die Worte des Kaisers Wilhelm waren von überquellender Liebe und Verehrung für unseren greisen Monarchen durchweht, sie zeugten von einer Innigkeit und Ueberzeugungstiefe, welche auf der erfreulichen Erfahrung von Jahrzehnten basirt. Wie vor vier Jahren der denkwürdige Osner Trinkspruch Kaiser Wilhelm's, wird auch die heutige Tischrede des deutschen Herrschers von dem ungarischen Volke bejubelt werden, dessen König er als „großen und weisen Herrscher“, als treuen Freund und Bundesgenossen in begeisterten Dithyramben feierte. „So beugt sich denn auch heute mein Volk dem Weisen und Ältesten dieses Bundes“, rief der junge Kaiser aus, indem er den Dreibund als einen Hort des Friedens in aller Welt bezeichnete, den Dreibund, der sich tief eingelebt in die Ueberzeugung der Völker, „die nun nichts mehr auseinanderreißen könne“.

Unser Monarch erwiderte diese Ansprache mit ebenso warmen, tiefempfundenen Worten. Kaiser-König Franz Joseph nannte die unverbrüchliche Freundschaft der beiden Herrscherhäuser ein „kostbares Gut ihrer Reiche und Völker“ und den Dreibund mit Italien ein Bollwerk des Friedens Europas. So gestaltete sich denn der Besuch unseres Königs in Berlin zu einem hocherfreulichen Ereignis, welches auch von großer politischer Tragweite ist.

Der Bündnisse mit anderen Staaten hat im Laufe der Jahrhunderte jeder alte Staat Europas zahlreiche geschlossen; die Kabinete sind durch gemeinsame Interessen und Strebungen zusammengeführt worden, und die Bevölkerung hat den Allianzen zugestimmt oder widerstrebt. Jedenfalls ist bis in die neueste Zeit herein die auswärtige Politik in erster Linie Sache der Herrscher und der Kabinete gewesen, und die Völker haben an ihr wohl häufig lebhaftes Interesse genommen, aber sie nicht mitbestimmt. Selbst in England hat bis in die neueste Zeit herein die diplomatische Thätigkeit nur eine oberflächliche Kontrolle durch die öffentliche Meinung und das Parlament erfahren. Heute aber ist diese Meinung zu einer so gewaltigen Macht erstarkt, daß ein Lenker der auswärtigen Politik gegen oder selbst ohne sie nur auf kurze Zeitspanne zu handeln vermag, daß er ihre Hilfe nicht entbehren kann, gegen sie sich nicht veründigen darf. Und ganz aus der öffentlichen Meinung heraus haben die verewigten großen Staatsmänner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns den Friedensbund geschlossen, und darum gedeiht derselbe, im Volksboden wurzelnd, frisch und fröhlich, schlägt, dem Tannenbaume auf felsiger Bergeshöhe gleich, seine Wurzeln selbst durch das anfangs undurchdringliche Gestein, streckt seinen Wipfel immer weiter dem Himmel entgegen und breitet seine Aeste, Schatten spendend, über stets sich mehrende Millionen Bürger. Darum kann das Alte nie veralten, ist die Freude an dem Friedensbunde immer jung und froh und stürmisch, und bricht sie mit fast vulkanischer Gewalt bei jedem Anlasse hervor, der zur weiteren Bekräftigung des Bündnisses dient.

Das hat auch die heutige Begrüßung Sr. Majestät durch den Berliner Oberbürgermeister Kirchner in der von Baumgrün umschlossenen, mit Fahnen beider Staaten unserer Monarchie und den sich an den Säulen hinaufwindenden Blumenguirlanden geschmückten Berliner Triumphstraße erwiesen. Dem Freunde des Hohenzollern-Hauses, dem Taufpatrien des Kronprinzen, dem mächtigen Herrscher unserer Monarchie, aber auch dem ehrwürdigen Friedensfürsten, welcher seit Jahrzehnten bemüht gewesen, in treuer Bundesgenossenschaft mit den deutschen Kaisern rasilos, eifrig und erfolgreich den eigenen Völkern und, soweit als möglich, auch den Völkern des ganzen Erdreichs die Segnungen des Friedens zu erhalten und ihnen den friedlichen Wettbewerb im Streben nach der eigenen Wohlfahrt, wie nach den höheren Gütern der Menschheit zu ermöglichen: ihm galt der Gruß. Und er galt auch dem österreichischen und dem ungarischen Staate, welche dem deutschen Reich benachbart und befreundet sind und mit demselben durch vielfach gemeinsame politische, wirtschaftliche und geistige Interessen eng verbunden sind. Es ist beachtenswerth, daß Herr Kirchner, wie er es schon früher durch das Ersuchen gethan hat, mit den österreichischen Farben zugleich die ungarischen zum Willkomm des gemeinsamen Monarchen von ihren Häusern wehen zu lassen, in seiner Ansprache die doppelte Staatlichkeit unserer Monarchie hervorhebt. Es hat lange gedauert, bis das Doppelwesen Oesterreich-Ungarns seinen Ausdruck nicht nur im amtlichen, auch im bürgerlichen Sprachgebrauche des Auslandes heimisch geworden ist. Durch Jahrhunderte entbehrete Ungarn des offiziellen Einflusses auf die auswärtige Politik; es war ein Faktor in den Rechenexempeln der fremden Kabinete nur in dem Falle, wenn jene Regierungen sich Ungarns als Hemmschuh oder Widersacher der Wiener Politik bedienen wollten. Noch Beaconsfield sprach nicht nur in seinen Romanen, sogar in seinen Parlamentsreden und diplomatischen Aktenstücken von Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche als von „den beiden deutschen Großmächten“. Erst der Ausgleich vom Jahre 1867 hat unserem Lande wieder legitimen

Munkácsy.

Erinnerungen von **Valbain Groller.** (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das Leben hatte ihm viel gegeben, aber er mußte seinen Preis dafür bezahlen — er mußte zweimal sterben. Für die ungarische Nation wird der 1. Mai des Jahres 1900 ein ernster Gedenktag bleiben. An diesem Tage schloß Michael Munkácsy die müden Augen für immer; seinen Geist hatte er schon früher aufgegeben, den großen, den guten, den Glänzenden, sprühenden, den liebenswürdigen Geist. Er hatte sich selbst überlebt, nicht seinen Ruhm. Sein Genie war so echt, so urwüchsig und bodenständig, daß es selbst den rauschenden Glanz des ersten Erfolges, den betäubenden Ruhm ertrug für die Dauer, so fest gebielt und wohl begründet, daß es diesen Ruhm nicht nur zu erhalten, sondern auch noch zu vertiefen und zu erhöhen und zu befestigen vermochte. Nicht das Zufallsgeheim eines freundlichen Schicksals war dieser Ruhm, nicht das blinde Glück eines gewonnenen Haupttreffers, sein Genie war stark genug, sich seinen Ruhm, sein Schicksal zu erzwingen. In diesem Sinne gestaltete er jede neue große Schöpfung zu einem neuen Haupttreffer. So hysterisch bedenklich auch das blindeste Glück einen Menschen nicht.

Nun hat auch er seine Schuld bezahlt, und die große Rechnung ist abgeschlossen und ausgeglichen. Die Schuld ist ehrlich bezahlt und der Ausgleich ein vollkommener. Ist dafür ein gewisses Maß bestimmt, wie viel an Glück und Glanz in diese Welt hereinleuchten soll, so ist als Gegengewicht dafür auch ein reichliches Maß von Leid festgesetzt. Glück und Glanz war ihm beschieden wie weniger Sterblichen. Das war die große Schuld, die er kontrahirt hatte, und er selbst hatte mit der Abzahlung begonnen. Aber

auch das Schicksal leiht nur zu wucherischen Zinsen; es will, so ist es eingerichtet in der Welt, weit mehr an Leid zurück, als es an Glück geliehen. Und nun trägt eine Nation das Leid, es trauert ein Volk um einen großen, einen unerfesslichen Verlust. Es muß mehr zurückgezahlt werden — die Rechnung stimmt vollkommen.

Die Nation trauert. Und mit Recht. Halten wir doch einmal den Gedanken fest, der sich da empor drängt und der nach Geltung und Anerkennung ringt seit Urzeiten her in dem Geistesleben eines jeden Kulturvolkes. Ein Maler ist gestorben, und das Volk trauert, wie es um eine verlorene Schlacht trauern würde, und der Verlust wird empfunden wie ein nationales Unglück. Im Angesichte des Sarges, der das sterbliche Theil dieses Mannes birgt, muß in dem Volke der Respekt wieder rege werden vor dem geistigen Antheil seiner Künstler und seiner Dichter an den höchsten Werthen einer Nation. Geringfügig und theilnahmslos sieht nur allzu oft die Menge auf die Mühsal der geistigen Arbeiter herab, und da liegt nun Einer im Sarge, und stumm, wie er daliegt, verkündet er doch eine tiefe und eindringliche Lehre. Es war nur ein Maler, aber sucht nur den Politiker, den Finanzkünstler, den Heerführer, der seinem Volke mehr geboten, der es höher erhoben und tiefer bewegt, der mit so ungezügelter und ungebrochener Kraft es in seinem Kulturniveau auf einem schönen, arg vernachlässigten Gebiete erhöhte und in der Werthschätzung aller Kulturvölker der Welt mehr gefördert. Sucht nur, Ihr werdet nicht Viele seines Gleichen finden.

Dunkel war der Himmel der ungarischen Kunst; da tauchte ein Meteor auf, strahlend, leuchtend, eines jener Meteore, die nur selten und in großen Intervallen erscheinen. Das Meteor ist erloschen, und die ungarische Nation beweint ihren Petöfi der Malerei, aber sie beweint ihn nicht nur

— und das ist ein Gedanke, der mit herrlicher Kraft erhebt —, sie liebt ihn auch und wird ihn lieben, so lange sie lebt, bis zum letzten nationalen Hauche.

Eine Nation trauert. Was will daneben das persönliche Leid eines Mannes besagen, dem ein Freund und Genosse der Jugend, des jugendlichen Ringens und Strebens abgestorben! Wenn der Wald aufrauscht, und es geht ein Wanderer in seinem Schatten, und wenn dessen Fuß achilos eine Ameise zertritt, dann war sein Dritt ein Schicksal für die Ameise, und das Zertretenwerden hat ihr vielleicht weh gethan, aber der Wald rauscht weiter, und das kleine Schicksal ist nicht von Belang für den großen Wald, und alle Dinge gehen ihren Gang weiter. Ein Menschenalter treuer Freundschaft, treu gehegt von beiden Seiten, verband mich mit Munkácsy, aber nicht, um ein persönliches Leid ausströmen zu lassen, wollte ich die weißen Blätter vor mir mit meinen Schriftzügen decken. Ich möchte nur den geliebten Todten auch meinen Lesern menschlich näher rücken, und ich möchte ein Blättchen fügen, eines unter den vielen Tausenden, zu einem Kranze auf das Grab dieses glücklichen Unglücklichen. Nur zünftige Kunstkritik sei heute nicht getrieben. Auch darin habe ich das Kleinige schon gethan. Jetzt hat, was Munkácsy betrifft, die Kunstgeschichte das Wort, und seine Werke gehören fortan zu ihrem eisernen Bestande. Wenn das Herz erfüllt ist von Betrübnis, kritisiert es sich schlecht, und wenn es heiß aufsteigt im Auge, hat die kühle Erwägung den rechten Spielraum nicht. Wie habe ich die Blätter hinausflattern lassen zu seiner Begrüßung, als er sein Genie zu offenbaren begann! In Nachzeitschriften, in großen Tageszeitungen, in Familienjournalen habe ich von dem neuen Manne erzählt, unermüdet und fast auch unerfesslich. Ich darf es ruhig sagen und niederschreiben: niemals, seitdem ich die Feder führe, habe ich mich mit solchem Feuereifer und mit solcher

Einfluß auf die gemeinsame auswärtige Politik zugewandt; erst Graf Julius Andrássy hat diesen Einfluß für die Welt sichtbar gemacht. Aber Gewöhnung an das, Jahrhunderte dauernde Verschwinden der ungarischen auswärtigen Politik hat den allgemeinen Sprachgebrauch hinter den Thatsachen weit herhinken lassen. Erst der Berliner Oberbürgermeister hat gezeigt, daß die Selbstständigkeit Ungarns auch zu Fleisch und Blut in der Denk- und Sprechweise des Auslands geworden ist. Darum wird der Gruß, welcher unserem König heute Früh in Berlin im Namen des Bürgerthums der deutschen Reichshauptstadt, ja des ganzen deutschen Reiches zugerufen wurde, dem ungarischen Herzen ein besonders freundliches Echo erklingen, darum wird die heute bekannt gewordene Ernennung Kaiser Wilhelm's zum Feldmarschall unserer Armee — die höchste militärische Auszeichnung, welche unser Monarch zu vergeben hat — allgemeine Befriedigung erwecken, und freudig wird jeder Ungar in den Wunsch des Berliner Oberbürgermeisters einstimmen, daß die Stunden reich gegnet sein mögen für die Fürsten und die Völker, die Stunden, welche Franz Joseph I. in der Spreemetropole verbringt.

Ein agrarischer Erfolg.

Unsere Agrarier sind gelehrig. Mit bewundernswerther Geschwindigkeit haben sie den ostelbischen Junkern alle Wünsche, alle Phrasen und auch alle Machenschaften abgequakt. Der einzige Unterschied ist nur, daß, während die deutschen Agrarier sich ihrer unersättlichen Selbstsucht nicht im Mindesten mehr schämen, sondern fast schon sich berühmen, unsere Landherren noch ein wenig schüchtern und verschämt um die Beute schleichen. Wo sich ihnen aber auch nur die geringste Gelegenheit bietet, reißen sie trotz allen verschämten Augenaußschlages sofort ein Stück derselben an sich. So auch jetzt wieder, da sie bei der heute im Finanzausschusse verhandelten Vorlage über die Neuauftheilung des Spirituskontingents die Regierung zwingen, ein Kompromiß mit ihnen zu schließen, und zwar ein Kompromiß von jener sonderbaren Art, bei dem der eine Theil nur verliert, der andere nur gewinnt. Darüber gab es nun im Ausschusse eine überaus charakteristische Debatte, welche ernste Beachtung verdient.

Da es bei uns schon einmal so die Art ist, daß alle Welt ihr Heil beim Staate sucht, kann man es auch den Besitzern landwirtschaftlicher Brennereien nicht übelnehmen, wenn sie dasselbe thun, und sind wir auch überall dafür, wo es sich um einen berechtigten Schutz derselben handelte, hiefür mit bester Ueberzeugung eingetreten. Hierbei muß aber sorgfältig Acht gehakt werden darauf, daß nicht etwa der Schutz des Einen die Benachtheiligung eines Anderen im Gefolge haben soll. Mit der

neuen Vorlage wird aber etwas Derartiges ins Werk gesetzt. Denn es werden mit derselben den industriellen Brennereien gewisse, schon erworbene Rechte genommen und dieselben Anderen geschenkt. Das ist ein Vorgehen, das sowohl in rechtlicher als sozialer und politischer Hinsicht ein gefährliches Präzedenz ist. Die Enteignung schon erworbener Rechte ist nach der allgemein gültigen Rechtsanschauung nur dort zulässig, wo sie im allgemeinen Interesse gelegen. In dem vorliegenden Falle geschieht aber die Enteignung ganz offenbar nur zum Wohle einiger Weniger. Sozial aber muß es als bedenklich erscheinen, wenn eine Gruppe von wirtschaftlichen Elementen auf Kosten einer anderen gestützt und geschützt wird. Denn der Einzelne darf in seinem Fühlen und Denken eventuell parteiisch sein, die Interessen der Einen über die der Anderen stellen, nicht aber der Staat. Ihm, der ja die Gesamtheit darstellt, in dem sich also auch alle Interessen treffen und vereinigen, müssen alle wirtschaftlichen Elemente gleichmäßig am Herzen liegen. Daß aber die industriellen Brennereien, selbst abgesehen vom fiskalischen Standpunkte, für das allgemeine Wirtschaftsleben Ungarns von minderwerthiger Bedeutung sind, als etwa die landwirtschaftlichen Brennereien, wird wohl kein objektiv Denkender behaupten. Am gefährlichsten ist aber das Präzedenz in politischer Hinsicht. Denn wenn auch die gegenwärtige Vorlage nicht offen industriefeindlich ist, wenn sie auch vielleicht trotz der zweifellosen Schädigung der industriellen Brennereien dieselben noch nicht den Agrariern zuliebe direkt in ihrer Existenz gefährdet, so bedeutet sie jedenfalls eine Konzession an die industriefeindliche Tendenz der Agrarier. Was es aber bedeutet, diesen Herren gegenüber das Terrain der Konzessionen zu betreten, dafür ist wohl die deutsche Politik der letzten 25 Jahre mehr als genügend abschreckendes Beispiel. Ihr Hunger wächst beim Essen bald ins Uebermäßige. Fordern sie auch anfangs, beim ersten Vorstoß, daß ihnen nur die Interessen einzelner Gruppen aufgeopfert werden, so kommen sie bald dazu, Alles und Alle sich tributär machen zu wollen. Mit dem Alkohol beginnen sie und mit Brod und Fleisch enden sie.

Die Besorgniß hievon hat auch sicherlich bei der heutigen Verhandlung der Vorlage im Finanzausschusse einige Mitglieder der liberalen Partei dazu bewogen, gegen dieselbe und besonders gegen die in ihr enthaltene Tendenz Stellung zu nehmen. Und wenn hieraus auch noch lange nicht auf irgend welche bevorstehende Spaltung der Regierungspartei geschlossen werden kann, so ist es doch symptomatisch dafür, daß bei aller Betherung der Einigkeit und Geschlossenheit der liberalen Partei in wirtschaftlicher Beziehung dennoch zwei ganz entschieden einander widersprechende Strömungen innerhalb derselben bestehen. Die Regierung — das ist begreiflich — versucht dieselben zu

vereinigen auf dem Wege von Kompromissen. Wie lange und ob es überhaupt gelingen wird, das ist die wichtige Frage. Werden der heutigen Vorlage noch viele ähnliche folgen, dann wird es wohl nicht gelingen, sondern schneller als man glaubt, eine reinliche Scheidung eintreten zwischen den Vertretern der reaktionären und der liberalen Wirtschaftspolitik.

Budapest, 4. Mai.

* Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Präsident Perczel die Liste derjenigen Abgeordneten, welche bei der gestrigen Katalogverlesung abwesend waren, wobei er gleichzeitig die Anfrage an das Haus richtete, ob dasselbe die Verlesung der Liste wünsche. Das Haus wünschte dies nicht, wie es denn auch von der Anwendung der in der Hausordnung vorgesehenen Bestimmung Abstand nahm, die Ferngebliebenen zur Rechtfertigung ihrer Abwesenheit aufzufordern. Nach diesem überaus versöhnlichen Abschlusse des gestrigen Zwischenfalles unterbreitete Handelsminister Hegedüs einen Gesetzentwurf über die Errichtung eines neuen Gebäudes für das königl. ungar. Verlagsamt in Budapest, und Referent Julius Benke die Berichte des Schluprechnungsaußschusses über die Berichte des Staatsrechnungshofes betreffend die Staatsgebarung in den Perioden 1867/97 und 1888/97. Nach Annahme der gestern erledigten Vorlagen in dritter Lesung und Votirung der Vorlage über die Inartikulation des mit Deutschland hinsichtlich des wechselseitigen Schutzes der Urheberrechte geschlossenen Vertrages war die Tagesordnung erledigt, worauf Kultusminister Massics die Propositionen der Regierung in Angelegenheit der Beileidskundgebung für Michael Munkácsy unterbreitete, über welchen Theil der Sitzung wir an anderer Stelle ausführlich berichten. — Morgen nimmt das Haus die Wahl der Delegationsmitglieder vor und zieht sodann die Vorlage über die Investitionsanleihe in Verhandlung.

* Die reichstädtige liberale Partei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher in die Delegationskandidatur wurden: zu ordentlichen Mitgliedern: Graf Theodor Andrássy, Graf Albert Apponyi, Albert Berzeviczy, Franz Volgár, Baron Ernst Daniel, Gabriel Daniel, Ernst Dókus, Graf Michael Esterházy, Max Falk, Karl Fluger, Heinrich Francisci, Edmund Gajári, Georg Gyurkovics, Karl Hieronymi, Ferdinand Horánsky, Emerich Jospovich, Johann Klobusiczky, Joseph Kristóffy, Ludwig Láng, Béla Lukács, Edmund Miklós, Alexander Mohay, Aurel Münnich, Graf Koloman Nákö, Géza Papp, August Pulsky, Géza Rakovszky, Julius Rosenberger, Franz Spevec, Georg Szerb, Desider Szilágyi, Graf Alexander Teleki, Graf Stephan Tiffa, Koloman Tiffa, Graf Nikolaus Thorooczlay und Ludwig Tolnay; zu Ersatzmitgliedern: Béla Adamovics, Alexander Köpégi, Leo

Ausdauer für einen Künstler eingesetzt, wie für Munkácsy. Das machte, daß ich auch niemals tiefer und aufrichtiger überzeugt war, daß es eine gute Sache sei, für welche ich mich einsetze, als im Falle Munkácsy. Und da ich denn so viele Worte gemacht zum Empfange, sei ein Wort auch gestattet zum Abschied.

Es war eigentlich ein Dreibund, den wir geschlossen hatten, L. v. Paál gehörte mit dazu. Dreibund ist vielleicht ein zu großes Wort, sagen wir, es war ein dreiblättriges Aleeblatt, und so Einer, dem Gesetze der Ideenassoziation unterliegend, da noch das Epitheton „lieberlich“ hinzufügen wollte, so wird er uns wahrscheinlich nicht schwer Unrecht gethan haben. Ja, toll genug ist es gelegentlich hergegangen, und das Glück der Jugend haben wir auch genossen, aber ich meine, wir haben unsere Schuld an das Schicksal redlich bezahlt, wir alle Drei. Paál Laczi, ein herrliches Exemplar von einem Menschen, ein Junge, wie eigens geschaffen, glücklich zu sein und zu beglücken, ganz Feuer und Flamme, hochsinnig, begabt, von Allen geliebt, von den Frauen vergöttert, der Treulose — er sprang zuerst aus. Er starb im Wahnsinn. Munkácsy setzte seinen Triumphzug fort, bis auch er, der rechenhafte Maler und Lebenskünstler, niederbrach. Der Dritte, um den es am wenigsten schade gewesen wäre, ist noch übrig. Es ist abzuwarten, ob das Schicksal auch bei ihm noch etwas einzukassiren wünscht und auf welche Weise. Er ist der Meinung, schon genug bezahlt zu haben, und schließlich muß es doch nicht immer nur die Verücktheit sein, mit welcher die Exekution vollzogen wird.

Munkácsy's öffentliche Laufbahn begann mit der Prämürung seines „Verurtheilten“ in Paris. Die Wirkung war eine momentane, und sofort vollzog sich ein vollständiger Szenenwechsel. Nur ein Beispiel, das die Wandlung drastisch beleuchtet. Um dieselbe Zeit hatte Munkácsy ein Bild nach Wien geschickt.

Es war die „Morgengröße“, jener wundervolle Schusterjunge, der, in seiner Dachkammer aufwachend, sich räfelt und so bis in seine krampfhaft gereckten Fingerringen so echt und urwüchsig gähnt, daß jeder Beschauer davon angesteckt unwillkürlich mitgähnen muß. Für das Bild, dessen Preis im Katalog mit sechshundert Gulden angesetzt war, wollte sich kein Käufer finden. Am Tage nach der Prämürung traf aber ein Telegramm in Wien ein, in welchem ein Düsseldorfener Kunsthändler sechstausend Thaler für das Bild bot. In jenen Tagen war es auch, daß er mir telegraphirte, er wolle mich heimsuchen. War das eine Freude, als er kam! Dem armen Paál Laczi rannen die Freudenthränen nur so in den Barz, als Mista von all dem märchenhaften Umschwung erzählte. Ich war damals noch Universitätsstudent, schrieb aber schon fleißig und hatte eine immerhin annehmbare Junggesellenwohnung. Damals dünkte sie mich königlich. Paál hatte sich schon längst auf die Dauer bei mir einquartirt, und nun wurde auch noch für Munkácsy Platz geschafft. Noch heute segne ich die Pflichtvergessenheit eines Budapester Schneiders, bei dem Munkácsy eine neue Hofe bestellt hatte — es war damals die Zeit der neuen Hofen für Munkácsy — und die der Kleiderkünstler nach Wien nachschicken sollte, aber nicht schickte. Acht Tage hat Munkácsy in Wien auf jene Hofe vergeblich gewartet und dabei ein kleines Vermögen ausgegeben.

Wir gaben damals auch ihm zu Ehren ein Banket und luden den engeren Freundeskreis dazu. Es ging dann ein wenig turbulent her, aber schön war's. Munkácsy bezauberte Alle. Viele in der Corona waren schon berühmt, Viele wurden es noch; die Meisten — der Tod hielt schrecklich reiche Ernte unter ihnen — ruhen schon unter der Erde. Makart, Tilgner, Canon, Daniel Spitzer, der berühmte Spaziergänger, Schindler, der seine Landschafter, Paál und Munkácsy selber, sie sind Alle dahin;

Laczi v. Freckay, Eduard Charlemont, der als Maler in Paris zu so hohem Ruf gelangt ist, Kapellmeister Sucher, der damals weinend sein Haupt an meiner Brust barg und mir aus treuem Brudersherzen ewige Freundschaft schwor und den ich seither nicht wiedergesehen habe, das sind die Ueberlebenden.

Es ging riesig rasch vorwärts mit Munkácsy. Bald darauf kam die Eisene Krone und die Erhebung in den Adelsstand. Graf Deust war es persönlich, der ihm sie notifizirte. In seinem Telegramm an Munkácsy sprach er aus Anlaß seiner Nobilitirung die herzlichsten Glückwünsche — für die Aristokratie aus.

Munkácsy hatte den guten Genius seines Lebens, die Marquise Demarches, heimgeführt, er machte ein großes Haus in Paris, seine künstlerischen und gesellschaftlichen Verpflichtungen häuften sich, wir sahen uns immer seltener. Aber er hielt Treue und er hielt mich auf dem Laufenden über seine Produktion. Von jeder seiner größeren Arbeiten gab er Kunde, er sandte Photographien der Gesamtkomposition und der Detailstudien, oder Abdrungen in avant-la-lettre-Drucken, und ich habe Widmungen von ihm in deutscher, französischer und ungarischer Sprache. Die deutschen sind nie unanfechtbar. Die Originalskizze zu den „Kontributen“, einem seiner berühmtesten Bilder, hat er mir verehrt; sie ist von prachtvoller Farbenwirkung und wie folgt signirt: „Meinen Freund Groller — Munkácsy.“ Das Deutsche ist nie seine starke Seite gewesen.

In seinen schriftlichen Scharpen konnte er von kolossaler Deutlichkeit sein, dann wieder auch von rührender Zartheit im persönlichen Verkehr. Ich habe vor Jahren einige Rudi-Geschichten an dieser Stelle veröffentlicht. Die hatten seinen Beifall gefunden. Er schrieb einiges Freundliche darüber und kündigte seinen Besuch an, da er den kleinen Felden jener Geschichten und auch das brave Hausmütterchen kennen lernen wollte. Er hatte bei Zeiten erfahren, daß

Kompromissen. Wie... heutigen Vorlage... wird es wohl... als man glaubt... zwischen den... liberalen

Budapest, 4. Mai.

Sitzung des Abgeordnetenvereins, welche bei der... waren, wobei er... richtete, ob... Das Haus... auch von der An... vorgelegenen Be... Kerngebühren zur... aufzufordern. Nach... flusse des gestrigen... Minister Heg... Erziehung eines... gung. Ver... Referent Julius... rechnungsausschusses... rechnungshofes... brung in den... nach Annahme der... dritter Lesung und... Quartifikation des... des wechse... rthe berechte... Tagesordnung er... Blässics die... Angelegenheit der... unläsny unter... tung wie an ande... Morgen nimmt... Delegation... dann die Vorlage... leihe in Ver...

Partei hielt heute... in die Dele... ordentlichen... drassy, Graf... zevicz, Franz... aniel, Gabriel... Michael Ester... luger, Heinrich... i, Georg Gyur... mi, Ferdinand... povich, Johann... stoffy, Ludwig... mund Miklos, ... nunnich, Graf... August Pulsky, ... senberg, Franz... fider Szilagyi, ... Stephan Tiba, ... Thoroctay... mitgliedern: Bela... Rospigi, Leo...

Parlemont, der als... gelangt ist, Kapell... tend sein Haupt an... aus treuem Bruder... und den ich seither... die Ueberlebenden... rits mit Munkacsy... tone und die Er... Beust war es per... seinem Telegramm... sch seiner Nobilit... für die Aristok... en Genius seines... heimgeführt, er... seine künstlerischen... er häuften sich, wie... er hielt Treue und... über seine Pro... ren Arbeiten gab er... der Gesamtkompo... Nadrungen in... habe Widmungen... unangeführt. Die... rten", einem seiner... berecht; sie ist von... wie folgt signiert:... acsy. Das Deutsche... rzen konnte er von... wieder auch von... Werke. Ich habe... an dieser Stelle... beifall gefunden. Er... ber und kundigte... seinen Helden jener... Hausmütterchen fen... eiten erfahren, daß

Lanczy, Paul Latinovics, Baron Megius... Nopcsa, Emerich Szabo, Attila Szemer... Paul Szöts, Graf Nikolaus Zap und Gabriel... Nach Annahme der Vorlagen über die... Investitionsanleihe und über die Aufhebung des... Kalender- und Inzeratenstempels war die Konferenz... zu Ende.

Das Magnatenhaus hält Dienstag, den... Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, in welcher... die Wahl der Delegationsmitglieder... vorgenommen werden wird.

Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingereichte Gesetzentwurf über die... richtung eines neuen Gebäudes für das königl. Ver... in Budapest ermächtigt den Handelsminister, an Stelle des in der innern Stadt... befindlichen königlichen Verfassamtes an entsprechen... dem Orte ein neues Verfassamt mit einem... Kostenaufwande bis zu 1,400,000 Kronen zu errich... Die Baukosten sind aus den Kassenbeständen... vorzustrecken und unter den Investitionen des Han... delsbudgets zu verrechnen. Nach dem Bau des neuen... Verfassamtes ist das gegenwärtige Verfassamtsgebäude... und Grundstück in der innern Stadt zu verwerthen... Der Erlös ist zur Rückerstattung der aus den Kassen... beständen vorgestreckten Summen zu verwenden, den... Rest werden die Verfassämter in 30 zinsfreien jäh... rlichen Raten tilgen. — In der Motivirung... der Vorlage führt der Handelsminister aus, daß im... Sinne einer gesetzlichen Verfügung die in den Pfand... leihanstalten verpfändeten Gegenstände innerhalb einer... Zeit von 48 Stunden in das Centralverfassamt einzu... zuliefern seien. Da aber das gegenwärtige Central... verfassamt viel zu klein ist und deshalb zahlreiche... Magazine gemietet werden mußten, erweist es sich... als zweckmäßig, ein neues Verfassamt zu erbauen... Das Gebäude soll auf dem, zwischen dem Franzens... ring, Csepelquai, Josephsring, Zollamtsring und... Museumsring gelegenen Gebiete errichtet werden.

Anknüpfend an die jüngste Audienz des... Ministers Wlassics bei Sr. Majestät kommt heute... wieder auf das vor längerer Zeit verbreitete... Gerücht von der Ingnade zurück, in welche Minister... Wlassics wegen der in Hofkreisen angeblich allzu... milde befundenen Erledigung der bekannten Affaire... des Professors Otto Wargha gefallen sein soll. Nach dem erwähnten Blatte soll nun Ministerpräsi... dent Szell während seiner jüngsten Anwesenheit... mit Berufung auf die großen Schwierigkeiten, welche... einer Neuabsetzung des Kultusministerseuilles entgegen... stehen, maßgebenden Ortes die „Erlaubniß“ zu einer... Rechtfertigungs-Audienz Wlassics erwirkt haben, die... knapp nach der Audienz Szells erfolgt sein und die... „Rehabilitirung“ des Kultusministers ergeben haben... soll. — Wie nun die offiziöse „Bud. Kor.“ auf... Grund einer von kompetentester Stelle ergangenen... Ermächtigung meldet, ist an der Geschichte des... „E.“ kein wahres Wort.

Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen... Unabhängigkeitspartei verhandelte in ihrer heutigen... Konferenz die Vorlage über die Investitions... anleihe und beschloß, dieselbe abzulehnen.

Die arme Grolerin krank sei, und er kam bei ab... scheulichem Winterwetter angefahren mit einer Ladung... von weißem Flieder und so zauberte er den duftigen... Frühling in die Krankenstube hinein.

Das letzte Mal sah ich ihn zur Zeit der Mil... lenniumsausstellung in Budapest. Ich war mit einem... Kongreß nach „Konstantinopel“ geschleift worden und... genoh dort das Schauspiel eines phänomenalen Feuer... werks. Nach den feurigen Lichtgarben kam Einem die... Wirklichkeit noch nüchtern vor als sonst. Ich ließ... mich von dem ungeheuren Menschenstrom tragen, auf... einmal stehe ich vor ihm. Eine hochragende Gestalt, ... langer grauer Leibrock, grauer Cylinder, grauer Bart... Wir sehen uns ins Auge — zehn Jahre hatten wir... uns nicht gesehen. „Miska!“ „Bela!“ Wir sprachen... nicht mehr, nicht ein Wort mehr. Ich werde diesen... Eindruck niemals vergessen. Er konnte nicht mehr... er konnte nicht mehr! Auch das eine Wort... hatte sich ihm schwer losgerungen von der fallenden... Junge; sie wollte nicht mehr gehorchen; schon war... die seine Telegraphie der Nerven gestört. Er bot das... Bild der plötzlich tiefsten Erschütterung, es war... als sei ihm alles Leid nun erst zu vollem Bewußt... sein gekommen. Er sah mich an mit einem Blick so... hilflos und so hilfsehend, wie nur die Verzweiflung... blicken kann. „Sieh mich an! Das ist aus Deinem... Miska geworden!“ Das war der stumme Schrei, der... an meine Seele drang. Ein gebrochener, ein geistig... verfallener Mann, der von seinem Unglück weiß, dessen... mächtiger Körper unter der Last dieses Bewußtseins... erzittert, der aufschreien möchte und nicht kann, der... sein Glend in Worte fassen möchte, und nicht kann... und nicht kann! Schon hielt ihn der Wahnsinn mit... Geierkrallen und lähmte das Beste in ihm und zwang... ihn nieder, den Mann und den Künstler. Es ward... Nacht nach dem Feuerwerk. Munkacsy war da gut... aufgehoben in aristokratischer Gesellschaft. Wir sprachen... nichts mehr. Wir drückten uns die Hand. Ich hatte... Abschied von ihm genommen für's Leben.

Mit der Darlegung des Parteistandpunktes im Hause... wurde Franz Kossuth betraut.

Der Verwaltungsausschuß des Abgeordnetenhauses wird die Vorlage über die Verfaat... lichung des Veterinärdienstes am 8. d.,... Nachmittags 4 Uhr, verhandeln.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses wird am 5. d., Nachmittags 5 Uhr, die... Vorlage betreffend die Abänderung des auf das... Sammeln von Bestellungen bezüglichen... §. 50 des 1884er Gewerbegesetzes in Verhandlung ziehen.

Diejenige Gruppe von Abgeordneten der... Unabhängigkeitspartei, welche Gabriel Ugron als... ihren Führer anerkennt, beschloß in ihrer gestrigen... Konferenz, sich auch diesmal durch Gabriel Ugron... und Ludwig Holló in der Delegation ver... treten zu lassen.

Der Siebenundzwanziger-Ausschuß des Katholiken-Kongresses wurde vom Präsidenten Grafen... Julius Szapary für den 10. d. zu einer Sitzung... zusammengerufen.

Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz hält am 14. d., Nachmittags... 5 Uhr, eine Sitzung, in welcher nach Verlesung des... Berichts über die Brüßler Beratungen und Bes... schlüsse über die den Intentionen und Zwecken der... interparlamentarischen Vereinigung entsprechend in... der Delegation zu machenden Schritte be... rathen werden soll.

Franz Joseph I. in Berlin.

Heute Morgens hat Kaiser-König Franz Joseph an der Seite des Kaisers Wilhelm seinen feierlichen Einzug in Berlin gehalten, auf der ganzen, vom Potsdamer Bahnhofe bis zum königlichen Schlosse führenden, prächtig geschmückten Feststraße von den Jubelrufen einer vieltausendköpfigen Menge begrüßt. Das Zusammentreffen der beiden Kaiser auf dem Bahnhofe trug das Gepräge größter Herzlichkeit, und die zwischen den Gefolgen der Monarchen ausgetauschten Begrüßungen waren auf einen ebenso intimen wie festlichen Ton gestimmt. Das Wetter hat sich der Feier besonders günstig erwiesen, da im Laufe der Nacht ein kurzer Regenfall die Stadt von der Staubplage befreit und die Luft etwas abgekühlt hatte.

Das Straßenbild.

Berlin, 4. Mai, 7 Uhr Morgens. Gestrichende leichte Regenschauer, die gestern Abends und heute Nachts niedergegangen waren, haben den schon bedenklich lästig gewordenen Staub gründlich weggespült. Duftiges Maiengrün grüht auf allen Straßen, strahlt aus den entzückend schönen und reichen Dekorationen der stolzen Via triumphalis. Die ganze Nacht hindurch wurde an der Vollendung der Ausschmückung gearbeitet. Jetzt ist die Toilette der Weltstadt bis auf die letzte flatternde Fähnlein hergerichtet. Berlin ist bereit, den besfreundeten Herrscher würdig zu empfangen.

Hatte das Gedränge festlich gestimmter Menschen schon gestern unheimliche Dimensionen, so ist es heute wahrhaft beängstigend. Seit Stunden säumen ungeheure Massen erwartungsvoller Zuschauer die breiten Trottoirs längs der langen Einzugsstraße. Die Polizei hat keinen leichten Stand. Sie soll Ordnung halten und will zugleich die Schaulust gewähren lassen. Aber die Dispositionen scheinen geschickt getroffen, und bei gegenseitigem guten Willen geht Alles mit musterhafter Ruhe vor sich.

Ein Gang durch die Feststraße, bei dem die polizeiliche Passirarte jederzeit respektirt wird, bietet eine Fülle reizvoller Bilder. Mit klingendem Spiel rücken die Regimenter in die abgesteckten Spalierlinien ein, Hofwagen mit reichgalonirten Dienern rollen die Linden entlang, auf den scharlachrothen Tribünen auf dem Pariser Platz entwickelt sich ein anmuthiger Damenflor, die Mitglieder der Stadtbehörden mit ihren goldenen Amtsketten nehmen sich ungemein würdig und eindrucksvoll auf dem erhöhten Podium neben dem Triumphbogen aus. Anders wieder ist der Eindruck vor dem Brandenburger Thor. Hier flankiren die Kriegervereine mit ihren Fahnen beide Seiten der breiten Chaussee, und die hellgrünen Laubmassen des Thiergartens geben den schönsten Hintergrund. In der Bellevuestraße, die der Kaiser an der Seite seines Gastgebers zuerst passiren wird, entfaltet sich der reichste gärtnerische Prunk — die tiefen Vorgärten dieser vornehmsten Berliner Villenstraße und die geräumigen Balkons sind in Grün und Blumen wie eingetaucht. Die Villenbesitzer haben ihre Freunde eingeladen, und nun prangen Gärten und Altane mit einem eleganten Publikum, die Damen in duftigen Frühjahrsstolletten — ein lebenswürdig-heiterer Anblick. Vor dem Künstlerhause in der Bellevuestraße haben sich die Künstler mit ihren Damen versammelt, das erfreuliche Bild wird ge...

haben durch die geschmackvolle Dekoration der Fagade, die von der wohlgelungenen Statue Kaiser-König Franz Joseph's von der Meisterhand des Bildhauers Manzel beherrscht wird. Professor Manzel, der Schöpfer des berühmten Stettiner Monumentalbrunnens, stellt in dieser Idealgruppe den Kaiser-König Franz Joseph als Beschützer der Künste dar. Teppiche und Blumengewinde, dann eine Anzahl von Gemälden schmücken die Fagade.

Die Begrüßung auf dem Bahnhofe.

10 Uhr 32 Min. Auf dem Potsdamer Bahnhof versammelten sich von 8 Uhr an bereits die zum Empfange zugelassenen Persönlichkeiten. Um 9 Uhr trat die Ehrenkompanie des ersten Garde-Regiments zu Fuß mit Spielleuten, Musik und Fahne an. Diese Elitegruppe, deren charakteristischer Kopfschmuck die friedericianische Grenadierblechhaube ist, machte einen imposanten Eindruck. Nicht minder effektiv war der Aufzug der Leib-Eskadron der Garde du Corps, die heute als besondere Gala jene schwarzen Kürasse trug, welche seinerzeit Czar Alexander I. dem Regiment verliehen hat. Ein Zug derselben ist bestimmt, den Vortrab, einer die Nachhut des kaiserlichen Wagens zu bilden. Bald nachdem die Ehrenkompanie Aufstellung genommen, erschienen die kaiserlichen Prinzen, nämlich die fünf Söhne des Kaisers Wilhelm, die sämtlich Offiziere in dieser Kompanie sind.

Voran kam der Kronprinz, geschmückt mit dem grün-rothen Bande des Stephan-Ordens, hinter ihm sein nächstjüngerer, ihn jedoch an Körpergröße etwas überragender Bruder Prinz Citel Fritsch, dann die Prinzen Adalbert, August und Oskar. Der Kronprinz nahm am rechten Flügel des ersten Zuges der Ehrenkompanie in Reih und Glied Aufstellung. Neben ihm stand der Fahnen-träger, ein baumlanger Grenadier, und zu dessen beiden Seiten die beiden jungen Prinzen August und Oskar, die mit militärischer Strammheit sich ins Glied fügten. Dagegen blieben die älteren Prinzen Citel Fritsch und Adalbert vor der Front, in welcher Jeder gleichfalls einen Zug kommandirte. Dieses hübsche militärische Familienbild machte auf alle Anwesenden den lebenswürdigsten Eindruck.

Allmählig erschienen auch alle übrigen Hofwürdenträger, sowie Prinz Heinrich in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Admirals. Ferner kamen der hiesige Verein der österreichisch-ungarischen Reserveoffiziere unter Führung des Malers Kossak, alle in ihren Uniformen, sowie das Personal der österreichisch-ungarischen Botschaft und Frau v. Szögyény mit ihren Töchtern.

Um dreiviertel 10 Uhr kündigten Hochrufe von der Straße die Ankunft des Kaisers Wilhelm an. Kaiser Wilhelm trug die österreichische Generaluniform mit dem Bande des Stephan-Ordens. Der deutsche Kaiser, den die Uniform prächtig kleidete, war sichtlich in fröhlichster Laune. Nachdem er im Wartesalon kurzen Cerle gehalten und Frau v. Szögyény begrüßt hatte, betrat er den Perron, wo ihn die Soldaten der Ehrenkompanie mit dem üblichen Grufe „Guten Morgen, Majestät!“ empfingen, worauf der Kaiser erwiderte: „Guten Morgen, Grenadiere!“

Bald nachher kam das Signal, welches das Nahen des Separatzuges des Kaiser-Königs Franz Joseph anzeigte. Kaiser Wilhelm trat an den Bahnsteig vor, und als der Zug präzise 10 Uhr einfuhr, legte der deutsche Monarch die Rechte salutirend an den Generalshut und verließ in dieser Stellung so lange, bis Kaiser-König Franz Joseph an der Thür seines Waggons erschien. Nun eilte Kaiser Wilhelm dem Kaiser-König Franz Joseph entgegen, beide Monarchen entblöhten die Häupter, umarmten und küßten sich zweimal und schüttelten sich wiederholt und innig die Hände.

Die Monarchen verblieben zunächst einige Sekunden im Gespräch, dann begrüßte Kaiser-König Franz Joseph mit Ruf und Händedruck den Prinzen Heinrich und reichte dem Grafen Bülow und den übrigen Herren der deutschen Suite die Hand, während Kaiser Wilhelm den Grafen Goluchowski, den Generalstabschef Baron Beck, sowie die anderen Herren des allerhöchsten Gefolges herzlich begrüßte. Kaiser-König Franz Joseph, der die preussische Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug und sehr elastisch und von der Reise durchaus nicht ermüdet aussah, schritt nunmehr die Ehrenkompanie ab, wobei Kaiser Wilhelm zu seiner Linken ging. Der Präsentirmarsch, den die Spielleute geschlagen, verstummte, und die österreichische Volkshymne ertönte. Als Kaiser-König Franz Joseph den Kronprinzen und dessen Brüder im Gliede erblickte, begrüßte er sie mit militärischem Salut, doch trotzdem ungewöhnlich herzlich.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Von der Begrüßung auf dem Potsdamer Bahnhofe werden folgende Details mitgetheilt: Als die beiden Kaiser vor dem Fürstentimmer standen und die Ehrenkompanien vorbeizogen, konnte man bemerken, welche Freude Kaiser-König Franz Joseph daran hatte, die fünf Prinzen zu sehen, die stramm ausritten und ihre Krige mit

heller Stimme kommandierten. Als die beiden Monarchen nach beendigter Parade das Fürstenzimmer betraten, erschienen die fünf Prinzen, welche ihre Kompagnien verlassen hatten, um den Kaiser-König Franz Joseph zu begrüßen. Sie umdrängten ihn, um ihm die Hand zu küssen. Kaiser-König Franz Joseph wollte zuerst die Huldigung der Prinzen abwehren, mußte aber schließlich nachgeben. Er hatte für jeden der Prinzen, die er duzte, freundliche Worte, insbesondere für den Kronprinzen, den er mit großer Innigkeit an sich drückte. Die Brüder des Kronprinzen begrüßte der Monarch zum Eintritt in die Armee. Zum Prinzen Citel Friedrich sagte er: „Ich freue mich, daß Du so gewachsen bist. Du bist ja beinahe größer als der Kronprinz.“ Dann wendete sich der Monarch den übrigen Anwesenden zu und konversierte mit Frau v. Szögyény-Marich. Sodann schritt der Monarch die Front der anwesenden österreichisch-ungarischen Reserveoffiziere ab. Er reichte vielen derselben die Hand und sagte: „Ich freue mich sehr, daß Sie so zahlreich erschienen. Ich danke Ihnen Allen für den herzlichen Empfang.“

Der Einzug des Monarchen.

Zehn Minuten nach 10 Uhr verließen beide Monarchen den Bahnhof und bestiegen den vier-spännigen Daumont-Wagen, vor welchem zwei Vorreiter ritten.

Der Einzug vollzog sich unter dem stürmischen Jubel einer hunderttausendköpfigen Menge. Dies war keine konventionelle Begrüßung, sondern es steckte Herzlichkeit darin und ein starkes Gefühl bekam seinen Ausdruck. Ein rhythmisches Anschwellen unendlicher Hochrufe kündigte schon aus der Ferne das Nahen des kaiserlichen Wagens an. Mit freundlichem Ernste grüßte der greise Herrscher unaufhörlich nach rechts und nach links. Man konnte sehen, daß er Mühe hatte, seine Bewegung zu verbergen. Von überall her ein Zurufen und Hüteschwenken, aus allen Fenstern, von allen Balkonen ein Winken mit Taschentüchern. Berlin hat seine Repräsentationspflicht schon oft würdig erfüllt, diesmal kann die deutsche Hauptstadt stolz auf sich selber sein. Glanzvoller Sonnenschein lag über dem unvergeßlichen Bilde.

Auf dem Pariser Plage vor der großen Ehrenpforte hielt die Equipage der beiden Kaiser. Während von dem hohen Triumphbogen das Trompetenbläserkorps eine Fanfare erschallen ließ, trat Oberbürgermeister Kirschner vor und richtete folgende Begrüßungsansprache an den Kaiser-König Franz Joseph:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König! Bei dem Eintritt Ew. Maj. und Kön. Majestät in die Hauptstadt des deutschen Reiches entbieten wir namens der Bürgerschaft den ehrfurchtsvollsten, herzlichsten Willkommgruß. Dieser Gruß gilt vor Allem dem erhabenen Freunde des Hohenzoller'schen Fürstenhauses. Treuer Bundesgenosse der ersten drei Kaiser des neu-erstandenen deutschen Reiches, erscheinen Ew. kaiserliche und königliche Majestät heute in unserer Stadt, um die Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen durch Ew. Majestät Gegenwart zu einer besonders weisevollen zu gestalten, die Bande, welche Ew. Majestät mit dem künftigen Träger der Hohenzoller'schen Krone schon von dessen Tauffeier her verbinden, noch enger und fester zu knüpfen. Die Bürgerschaft dieser Stadt, seit Jahrhunderten gewohnt, imigen Anteil zu nehmen an den Freuden und Ehren ihres Fürstenhauses, dankt Ew. Majestät freudigen Herzens für diesen neuen Beweis kaiserlicher Güte und Gnade. Mein Gruß gilt vor Anderem dem mächtigen Herrscher der österreichisch-ungarischen Staaten, welche dem deutschen Reiche benachbart und besreundet, mit demselben durch vielfach gemeinsame politische, wirtschaftliche und geistige Interessen eng verbunden sind. Der Gruß gilt nicht zum letzten dem ehrwürdigen Friedensfürsten, welcher seit Jahrzehnten in treuer Bundesgenossenschaft mit den deutschen Kaisern rastlos, eifrig und erfolgreich bemüht war, den eigenen Völkern und soweit es möglich den Völkern des Erdreiches die Segnungen des Friedens zu erhalten und ihnen den friedlichen Wettbewerb in dem Streben nach der eigenen Wohlfahrt, wie nach höheren Gütern der Menschheit zu ermöglichen. Reich gesegnet seien die Stunden, welche Ew. Majestät in dieser Stadt verweilen, reich gesegnet für die Fürsten, reich gesegnet für die Völker.“

Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte Kaiser-König Franz Joseph Folgendes: „Ich danke Ihnen, Herr Bürgermeister, für die herzliche Begrüßung und bin hocherfreut über den prächtigen Empfang, den Mir die Stadt Berlin durch Ihre Vertreter bereitet hat. Ich sehe darin einen neuen Beweis, daß die unverbrüchliche Freundschaft, die Mich mit Ihrem erhabenen Herrscher vereint, auch hier wie bei uns in der Bevölkerung vollen Widerhall findet. Ich bitte Sie, der Bürgerschaft der Reichshauptstadt Meinen herzlichsten Dank und Gruß zu entbieten.“

Stürmische Hochrufe ertönten wieder, von der Höhe des Triumphbogens erklangen die Fanfaren und der Wagen der Kaiser war schon im Begriffe, sich wieder in Bewegung zu setzen. In diesem Momente trat die Tochter des Oberbürgermeisters, Fräulein Mathilde Kirschner, mit den Fräulein Jacobi und Knoblauch vor, alle drei weiß gekleidet. Kaiser Wilhelm rief laut! Der Wagen stand still und Kaiser-König

Franz Joseph sprang, als er der jungen Damen ansichtig wurde, behend vom Wagen. Kaiser Wilhelm folgte ihm. Kaiser-König Franz Joseph erwiderte den tiefen Knig der jungen Damen mit lebhafter Verbeugung, worauf Fräulein Kirschner ein Gedicht von Wildenbruch mit so warmer Empfindung vortrug, daß die herzlichen Worte des Dichters in dem Monarchen sichtlich tiefe Nührung erweckten. Er nahm den Blumenstrauß, der mit Bändern der österreichischen und ungarischen Farben geziert war, aus den Händen der jungen Dame, reichte ihr die Hand und sagte ihr: „Ich danke Ihnen herzlich, Sie haben sehr schön gesprochen.“ Dann reichte der Kaiser-König auch den beiden anderen Damen die Hand und dankte dem Oberbürgermeister nochmals für den schönen Empfang.

Das Gedicht, welches Fräulein Kirschner vortrug und welches Ernst v. Wildenbruch zum Verfasser hat, lautet:

Durch unserer Thore hochgebaute Hallen,
Ziehst, hoher Herr, Gebieter, Du herein,
Lass' einen zweiten Willkomm Dir gefallen,
In unsere Herzen, lieber Herr, tritt ein!
Wir möchten Dir ein Wort, ein einziges sagen,
Das man nicht laut, nur leise sagen darf,
Daß Lust und Leid, die jemals Du getragen,
Den Widerhall in unsere Herzen warf.
Doch weil die Herzen schweigen, wenn sie lieben,
So sei wie stumme Blumen unser Mund.
Du kommst zu uns, und wir sind Dein geliebten,
Der Frühling Gottes segne diesen Bund.“

Dann ging die Fahrt programmgemäß zum Schlosse weiter. Vor der Schloßbrücke verließen die beiden Kaiser den Wagen und näherten sich den im Lustgarten aufgestellten zahlreichen Truppen. Sie schritten die Fronten derselben ab und Kaiser-König Franz Joseph richtete an mehrere der Kommandeure herzliche Ansprachen. Diese Szene vollzog sich, während 101 Saluttschüsse abgegeben wurden. Rings im weiten Umkreise sah man ein nach Tausenden zählendes Publikum, das ununterbrochen Tücher und Hüteschwenke und Hochrufe auf beide Kaiser ausbrachte. Nachdem diese kurze militärische Revue beendigt war, gingen die beiden Kaiser zu Fuß in das Schloß. Auf dem ersten Treppenabstiege des Schlosses erwartete die Kaiserin Augusta den Kaiser-König Franz Joseph, der ihr die Hand küßte, ihr den Arm reichte und mit ihr die Treppe emporstieg. Der Monarch begab sich sodann in seine Gemächer.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Unmittelbar an die Magistratstribüne stieß die Tribüne der österreichischen und ungarischen Vereine. Als der Wagen der Monarchen vor der Magistratstribüne hielt, mischten sich in den unendlichen Jubel die kräftigen Cljens des Ungarvereins.

Besuche und Auszeichnungen etc.

Se. Majestät Franz Joseph I. benützte den ersten freien Augenblick nach seiner Ankunft in der deutschen Hauptstadt zu Aften der Pietät; er legte im Charlottenburger Mausoleum Kränze auf die Särge des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Auguste nieder; gleichzeitig legte Flügeladjutant Sr. Majestät Wessely in der Potsdamer Friedenskirche im allerhöchsten Auftrage einen Kranz auf den Sarg des Kaisers Friedrich.

Se. Majestät Franz Joseph I. verlieh den Prinzen Citel Friedrich und Adalbert, die heute mit der Garde einrückten, das Großkreuz des Sankt Stephans-Ordens, welchen der Kronprinz schon früher erhalten hat. Außerdem erhielten sämtliche heute ausgereckten königlichen Prinzen die Photographie Sr. Majestät Franz Josephs I. in preussischer Marschalluniform. Se. Majestät verlieh ferner dem General Lindequist das Großkreuz des Leopold-Ordens, dem Generalmajor Hülsen-Haeseler das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens, dem Oberflieutenant Raven den Eisernen Kronen-Orden II. Klasse, dem Rittmeister Bülow den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse. Außerdem erhielten General Lindequist und Oberflieutenant Mechow die Photographie Franz Josephs I. mit allerhöchster Unterschrift in prächtigem Bronzerahmen. Major Bedt, welcher in delikater Weise seinem Onkel, Generalstabschef Frh. v. Bedt, zugetheilt wurde, erhielt den Eisernen Kronen-Orden II. Klasse. Auch die österreichisch-ungarische Suite erhielt deutschseits zahlreiche Ordensauszeichnungen.

Bei der Ankunft am Potsdamer Bahnhof beehrte Se. Majestät mit Ansprachen auch die Gräfin Thun, Baronin Piskra, Gräfin Tomisch, Gräfin Stürgkh und den österreichisch-ungarischen Konsul Küllay.

An der Seite der Kaiserin empfingen im königlichen Schlosse den Kaiser-König die Prinzessinnen Heinrich, Friedrich Leopold, Erbprinzessin Wilhelm und Prinzessin Karl von Hohenzollern.

Um ein Viertel 2 Uhr Nachmittags fand im königlichen Schlosse bei den Majestäten eine Familien-Frühstückstafel statt, woran theilnahmen: Kaiser Franz Joseph, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Heinrich,

Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz und Prinz Citel Friedrich, Prinz Adalbert und die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein.

Während des intimen Familienabende jener gaben Staatssekretär Bülow und Generalstabschef Schlieffen Dejemers zu Ehren der diplomatischen und militärischen Mitglieder der österreichisch-ungarischen Suite. Bei der heutigen Galatafel wird Franz Joseph I. die Uniform seines preussischen Kaiser-Regiments tragen.

Kaiser-König Franz Joseph besuchte Nachmittags persönlich die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, sowie den Großherzog und die Großherzogin von Baden, und ließ seine Karte auch beim Reichskanzler und beim Staatssekretär Grafen Bülow abgeben.

Kaiser Wilhelm verlieh dem österreichisch-ungarischen Minister des Neuern Grafen Goluchowski die Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit: Die Kaiserin Friedrich mußte ihre Absicht, zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen nach Berlin zu kommen, wieder aufgeben, da ihre Gesundheit noch der Schonung bedarf.

Berlin, 4. Mai. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge findet beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe morgen zu Ehren des Grafen Goluchowski eine Frühstückstafel statt, woran außerdem der österreichisch-ungarische Botschafter mit den Herren der Botschaft, der Direktor der Kabinettskanzlei A. v. Schießl, Sektionsrath v. Merten, der Botschafter Fürst zu Cullenburg, die Staatsminister Miquel, Posadowski, Bülow, Wedel, der Chef des Civilcabinetts v. Lucanus, der Präsident des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, der Vizepräsident des Herrenhauses v. Anteußel, der Polizeipräsident, Oberbürgermeister Kirschner, Unterstaatssekretär Freiherr v. Nithofen, die Direktoren des auswärtigen Amtes und andere hochgestellte Personen Einladungen erhalten haben.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Kronprinz, der heute zum ersten Mal in der großen Öffentlichkeit erschien, ist ein schlanker junger Mann von ziemlich hartem Gliederbau. Das etwas blasse Gesicht ist barlos und hat einen ernsten Ausdruck. Er sieht seinem Vater nicht sehr ähnlich und gleicht eher dem Prinzen Heinrich. Von der Mutter hat er die etwas kleinen blauen Augen mit dem sanften Ausdruck. Der Prinz bewegt sich leicht und tabellos. Seine Haltung ist eine militärische. Sie und da verräth eine Geberde, eine schnell geäußerte Bemerkung, daß sich unter der militärischen Strammheit ein lebhaftes Temperament verbirgt. Der Kronprinz hat alle Personen die ihm in Blön, wo er bisher erzogen wurde, nahestanden, den Rektor, seine Lehrer, sogar den Kammerdiener nach Berlin eingeladen. Das Personal von Blön ist für Sonntag zu einer Tafel geladen.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Für den heutigen Zapfenstreich hat der Kaiser befohlen, daß bei Exekution der österreichischen Hymne die Truppen die Gewehre zu präsentiren, die Offiziere zu salutiren und die Zuschauer das Haupt zu entblößen haben.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Kaiser-König Franz Joseph und Kaiser Wilhelm werden morgen Vormittags nach Jüterbog fahren. Nach der Gefechtsparade findet im Artilleriekasino ein Frühstück statt.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen fällt es auf, daß sowohl Kaiserin Friedrich, wie auch der Kronprinz von Griechenland, ein Schwager des Kaisers Wilhelm, den Festlichkeiten fern geblieben sind.

Berlin, 4. Mai. Kaiser-König Franz Joseph stattete der „Germania“ zufolge heute Nachmittags gegen 5 Uhr dem Kardinal-Bischof Kopp im „Hotel Royal“ einen Besuch ab.

Das Galadiner.

Berlin, 4. Mai. Abends um halb 8 Uhr fand in der Bildergalerie des königl. Schlosses bei Ihren Majestäten ein Galadiner statt. Kaiser-König Franz Joseph führte die Kaiserin, der Kaiser die Großherzogin von Baden zu Tische. An der Tafel saß Kaiser Wilhelm rechts vom Kaiser-König Franz Joseph und die Kaiserin links von diesem; nach rechts folgte die Großherzogin von Baden, der Herzog von York, Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Kronprinz, die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinzessin Theodora von Schleswig-Holstein, Prinz Citel Friedrich von Preußen, die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters v. Szögyény, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, die Gemahlin des Staatssekretärs Grafen v. Bülow; nach links folgten der Kronprinz von Italien, Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog von Baden, Prinzessin Albert

Leopold, Prinz Albrecht, Prinz Adalbert, Prinzessin Maria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg

Prinzessin Maria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Prinzessin Luise von Preußen

von Anhalt, Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Albrecht von Preußen, die Gemahlin des Obersthofmeisters Grafen v. Brudendorff, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Fürstin zu Fürstenberg, Herzog Albrecht von Württemberg. Nach rechts und links folgten die weiter hier anwesenden Fürstlichkeiten und Würdenträger. Gegenüber dem Kaiser-König Franz Joseph hatte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe Platz genommen; rechts von ihm saßen der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Goluchowski, der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény, Generaloberst Graf Waldersee, der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes FML. Freiherr v. Beck; links vom Reichskanzler der italienische Botschafter Graf Lanza, der englische Botschafter Lascelles, Oberstkämmerer Graf zu Solms-Baruth und der österreichisch-ungarische Generaladjutant Graf Paar.

Trank Wilhelm's II.

Bei der Galatafel im königlichen Schlosse brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trank aus:

„Es würde mir schwer, Worte zu finden, um Ew. Majestät meinen Dank und den meines Volkes darzubringen für Ew. Majestät gnädigen erneuten Besuch; aber wenn ich auch die schönsten Worte finden und zusammenfügen wollte, so wären sie doch nicht im Stande, die Gefühle wiederzugeben, die uns heute bewegen. Worte müssen versinken, wo der Pulschlag eines gesammten Volkes sich fühlbar macht. Dieser Puls- und Herzschlag hat heute Ew. Majestät entgegenschlagen, wie wohl noch nie. Der jubelnde Empfang der Berliner am heutigen Tage gilt zunächst Ew. Majestät erhabener Person, dem großen und weisen Herrscher. Aber mein Volk sieht auch in Ew. Majestät den treuen Freund und Bundesgenossen meines seligen Herrn Großvaters, meines Herrn Vaters und meiner selbst. Und nun sind Ew. Majestät erschienen, um der vierten Generation die unschätzbare Gabe Ew. Majestät Liebe und Freundschaft anzutragen, fürwahr das herrlichste Kleinod, welches heute unter allen Geschenken meinem Sohne mitgegeben werden kann. Zugleich aber haben Ew. Majestät durch Ihren Besuch der Welt offenbart, wie fest und sicher der Bund besteht, den Ew. Majestät vereint mit meinem seligen Herrn Großvater und dem Herrscher des schönen südlichen Landes Italien abgeschlossen haben. Wahrlich, dieser Bund ist nicht nur eine Uebereinkunft der Verdanken der Fürsten, sondern je mehr und mehr er bestanden hat, hat er sich tief eingelebt in die Ueberzeugung der Völker; und wenn erst die Herzen der Völker zusammenschlagen, dann kann sie nichts mehr auseinanderreißen. Gemeinsame Interessen, gemeinsame Gefühle, gemeinsam getragenes Freud und Leid verbinden unsere drei Völker heute über 20 Jahre, und obwohl oft verkannt und mit Hohn und Kritik übergossen, ist es den drei Völkern gelungen, bisher den Frieden zu bewahren und als ein Hort des Friedens in aller Welt angesehen zu werden. So beugt sich denn auch heute mein Volk dem Weisen und Ältesten dieses Bundes. Unsere Wünsche, die sich am heutigen Tage um Ew. Majestät und Ew. Majestät erlauchtes Haus und Ihre Völker zusammenscharen, gipfeln in noch einem anderen Punkte. Ich glaube kaum, zu weit zu gehen, wenn ich ausspreche, daß soweit heute in deutschen Landen ein Vaterherz schlägt, es Ew. Majestät in tiefer Bewegung dafür danken wird, daß Ew. Majestät in einem jungen Sohne Ihren Segen mit auf seinen Lebensweg geben wollen. Allen Gefühlen aber, die mein Volk, mein Haus und mich erfüllen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Trank Franz Joseph's I.

Kaiser-König Franz Joseph erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

„Von den herzlichsten Worten Ew. Majestät innig bewegt, danke ich aus vollem Herzen für den schönen Willkomm, den Ew. Majestät mir bereitet haben, und gedenke mit wärmster Erkenntlichkeit des festlichen Empfanges seitens Ew. Majestät prächtiger Hauptstadt. Ich bin glücklich, daß es mir heute gegönnt ist, in Erfüllung eines lang gehegten Wunsches Ew. Majestät im Kreise der Ihren die Hand zu drücken. Die unverbrüchliche Freundschaft, die uns vereinigt, bildet auch ein kostbares Gut unserer Reiche und Völker. Erweitert durch die treue Mithilfe unseres verehrten Freundes und Verbündeten, Sr. Majestät des Königs von Italien, bedeutet sie für Europa ein Bollwerk des Friedens. Um die Pflege dieses segensreichen Werkes, welches ich mit Ihrem ruhmreichen Großvater zu begründen so glücklich war, haben sich Ew. Majestät als mannhafter Hüter eines für alle Theile gleich kostbaren Erbtbeiles unvergängliche Verdienste erworben. In der frohen Zuversicht auf die Fortdauer unserer Freundschaft erhebe ich mein Glas auf das Wohl Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der königlichen Familie. Sie leben hoch!“

Illumination und Zapfenstreich.

Berlin, 4. Mai. Die Illumination der Reichshauptstadt zu Ehren des Kaiser-Königs Franz Joseph, namentlich Unter den Linden, ist glänzend. Die meisten Gebäude sind prächtig beleuchtet und tragen vielfach die Initialen beider Kaiser. Auch die Friedrichstraße erstreckt an vielen Stellen im Glanze elektrischer Flammen. Viele Schaufenster sind mit österreichischen und ungarischen Farben dekoriert und mit den Büsten der beiden Monarchen geschmackvoll geschmückt. Der Pariser Platz zeigte Tagesbelle. Vom Brandenburger Thor waren zwei Scheinwerfer auf den Platz und den Triumphbogen gerichtet. Von der französischen Botschaft auf der einen und von der russischen auf der anderen Seite der Linden zog eine Reihe prächtig beleuchteter Bauten, großer Hotels und Banken die bewundernden Blicke auf sich. Auf der anderen Seite der Linden, im Lustgarten, wo der Zapfenstreich stattfand, waren die Museen, das Zeughaus, der Dom, die Fontaineprachtvoll mit bengalischen, tiefrothem Lichte beleuchtet, welches zu den mattgrünen Magnesiumfackeln des Militärs in lebhaftem Kontraste stand. Das Denkmal des Kaisers Wilhelm des Großen war im Innern märchenhaft roth beleuchtet, von weißglühenden elektrischen Guirlanden rings umzogen und von sieben Scheinwerfern von den Schloßfenstern bestrahlt. Das Standbild in weißem Lichte hob sich wie lebend vom dunklen Nachthimmel ab.

Kaiser-König Franz Joseph und Kaiser Wilhelm betrachteten das Ganze lange vom Schloßfenster. Inzwischen rückte die Militärmusik sämtlicher Regimenter des Gardekorps, etwa eintausendhundert Mann, die Linden entlang an, und zwar, da der herrliche Sommerabend ungewöhnlich hell war, eine halbe Stunde später als ursprünglich angelegt war. Die Klänge des Yorkschen Marsches und das magisch-grüne Magnesiumlicht der Fackelträger kündigten das Herannahen derselben schon von Weitem an.

Das Kaiserpaar und Kaiser-König Franz Joseph erschienen auf dem Schloßbalkon, während die übrigen Fürstlichkeiten von den Fenstern herniederblickten. Neben dem Yorkschen Marsche erzielte zunächst der Radetzky-Marsch besonderen Klangeffekt. Jetzt ertönten Kommandorufe: Präsentirt das Gewehr! Sämtliche Fürstlichkeiten auf dem Balkon und an den Fenstern salutirten. Die Musik intonirte: „Gott erhalte Franz den Kaiser.“ Daran schlossen sich Variationen aus dem Prinz Eugen- und Pappenheimer-Marsch für Signalkompagnen. Zapfenstreich und Gebet machten den Schluß. Der Zapfenstreich stand unter der Leitung des Musikinspektanten Rosberg. Gegen 10 Uhr war der Zapfenstreich beendet und die Menschenmassen, welche solange durch Postenfetten zurückgehalten waren, überflutheten den Schloßplatz und den Lustgarten, um die Linden entlang sich in den Hauptstraßen zu vertheilen und die Illumination zu bewundern.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Beginn des Zapfenstreiches war von 8 auf 9 Uhr verschoben worden, weil die beiden

Monarchen in ihren Gesprächen miteinander und mit ihren Staatsmännern länger verweilten als vorhergesehen war. Schon vor 7 Uhr sammelten sich Tausende im Lustgarten. Die Säle des Schloßes wurden allmählig beleuchtet und an den Fenstern versammelten sich die Personen des Hofstaates, meistens Damen. Kurz vor 9 Uhr wurden die Thüren des mittleren Balkons im zweiten Saale geöffnet und es erschienen dort der Kronprinz in der Uniform eines ungarischen Husarenobersten, sowie Prinz Citel Frih in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Infanterie-Lieutenants. Den beiden Prinzen waren diese Chargen kurz vor dem Familiendiner verliehen worden. Prinz Citel Frih erhielt auch das Großkreuz des Stephan-Ordens. Der Kaiser hatte die Uniformen für die Prinzen als Geschenk mitgebracht. Die beiden Monarchen wohnten dem Zapfenstreich an einem geschlossenen Fenster im zweiten Stock bei, da Kaiser Wilhelm nicht wünschte, daß sein Gast sich der rauhen Abendluft aussetze.

Wilhelm II. österr.-ungar. Feldmarschall.

Berlin, 4. Mai. Kaiser-König Franz Joseph ernannte den deutschen Kaiser zum General-Feldmarschall der österreichisch-ungarischen Armee.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Ernennung des deutschen Kaisers zum österreichischen Feldmarschall hat, wie die „Nordd. Allgem. Zeit.“ schreibt, das größte Aufsehen gemacht.

Ankunft des italienischen Kronprinzen.

Berlin, 4. Mai. Der Kronprinz von Italien traf um 5 Uhr Nachmittags auf dem Anhalter Bahnhof ein und wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen, den anderen kaiserlichen Prinzen, dem Prinzen Heinrich, den Mitgliedern der italienischen Botschaft und dem Ehrendienst empfangen. Auf dem Bahnhofe war eine Kompanie des 4. Garde-Grenadier-Regiments zu Fuß mit Fahne und Musik aufgestellt. Als der Zug hielt, spielte die Musik den italienischen Königsmarsch. Der Prinz von Neapel, in blauer Husarenuniform, entstieg dem Zuge, schüttelte dem Kaiser und den Prinzen die Hand, schritt die Front der Ehrenkompanie ab, bestieg mit dem Kaiser einen Wagen und fuhr nach dem Schlosse, von den Hochrufen einer großen Menschenmenge begrüßt.

Der Herzog von York traf um 7 Uhr Abends ein und wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich am Bahnhofe begrüßt.

Aus dem Berliner Stadtverordneten-Kollegium.

Berlin, 4. Mai. Gestern halb 9 Uhr Abends sollte eine geheime Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung über die Abänderung einer Adresse an den Kronprinzen stattfinden. Da sich indessen vorher bei einer gelegentlichen Abstimmung die Beschlussunfähigkeit ergab, mußte die Sitzung unterbleiben. Vermuthlich wird der Stadtverordnetenvorsteher Langerhans die Adresse allein unterschreiben und später die Genehmigung der Versammlung nachsuchen. In der vorangegangenen öffentlichen Sitzung kam wieder die Frage einer würdigen Ausschmückung des Friedrichhofes der ärzgefallenen zur Sprache. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Zubeil meinte, Herr Kirchner, der hier seinen Bürgerstolz betone, werde gut thun, wenn er dies auch am Freitag vor dem Königsthron zum Ausdruck bringe. Darauf erwiderte Kirchner unter lebhaftem Beifall der Mehrheit: „Herr Zubeil soll keine Sorge haben. Ich habe auch vor dem Königsthron in meinen Bürgerthugenden noch keine Einbuße erlitten. Wir leben Gott sei Dank nicht in einem absoluten Staate, sondern in einer konstitutionellen Monarchie, in der es möglich ist, daß man auch vor dem Königsthron als freier Mann bestehen kann.“

Wiener Gemeinderath.

Wien, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Stadtvertretung hat bisher anlässlich der Kaiserreise nach Berlin keine Ankündigung veranstaltet. Heute Abends erhob sich Lueger zu Beginn der Gemeinderathssitzung und sagte: Der Wiener Gemeinderath habe aus den Abendblättern erfahren, daß dem Kaiser in Berlin ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Das habe die Wiener höchlich erfreut. Lueger erbat sich die Erlaubniß, dem Oberbürgermeister, respektive der Stadt Berlin den Dank der Stadt Wien zum Ausdruck zu bringen.

Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Petersburg, 4. Mai. „Nowosti“ werfen die Frage auf, ob das 1897er Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland durch die Berliner Kaiser-Zusammenkunft erschüttert werden würde. Das Blatt kommt zu dem Ergebnisse, daß, welche politische Verhandlungen in Berlin auch stattfinden mögen, das österreichisch-ungarisch-russische Uebereinkommen nach wie vor bestehen müsse, weil dies nicht nur die Frage der gegenwärtigen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland sei, sondern auch

alle Balkanstaaten seien mit der gegenwärtigen Lage der Dinge und mit dem Uebereinkommen zufrieden und alle haben Frieden und Ruhe.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Mai.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste: Die Spirituskontingentierung, Michael Munkácsy, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Aus dem Vereinsleben, Theater, Kunst und Literatur (Jahresversammlung der Akademie etc.), Gerichtshalle, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem "Közlöny", Budapestertodtenliste, Verlosung, sowie Inserate und "Kleiner Anzeiger"; die zweite: die "Deuilleton-Zeitung" (Die erste Doktorin der Wiener Universität, "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Der Mentor"), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate;

die dritte: Der Kapitalist (Der Saatensand etc.), Wiener Effektenbörse, Marktberichte, Budapestertodtenliste und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Das Firmament war hier stark bewölkt, in den Abendstunden stellte sich zeitweilig Regen ein; die Temperatur ist auf 14,5 Gr. N. gesunken, der Barometerstand blieb fast unverändert. Auf dem Kontinent herrscht vorwiegend trockenes Wetter, die Temperatur erfährt keine Aenderung. In Ungarn hat sich Landregen eingestellt, die Niederschlagsmenge war insbesondere im Westen beträchtlich; die Witterung hat im Uebrigen ihren trockenen Charakter beibehalten. Es ist bei lebhafteren nordwestlichen Winden Temperaturabnahme und Aufhören der Niederschläge zu erwarten.

* Aus dem Ackerbauministerium. Se. Majestät hat dem mit dem Titel eines Sektionsrathes bekleideten technischen Rathe Alexander Lova den Charakter eines Sektionsrathes; dem Ministerialsekretär Georg Radics den Titel eines Sektionsrathes und dem Ministerial-Hilfssekretär Dr. Georg Rakucs den Titel eines Ministerialsekretärs verliehen. Der Minister hat ernannt: die Titular-Ministerialsekretäre Dr. Rudolf Heyek und Dr. Ludwig Szomsz als zu wirklichen Ministerialsekretären; den Titular-Ministerial-Hilfssekretär Lorant Györy zum wirklichen Ministerial-Hilfssekretär; die Titular-Ministerial-Konzipisten Stephan Radics, Eugen Kosz und Dr. Joseph Lavotta zu wirklichen Ministerial-Konzipisten.

* Erzherzog Max, ein Sohn des Erzherzogs Otto, ist in Abbazia an einer Erkältung erkrankt, demzufolge Erzherzogin Josepha die Abreise nach Wien um einige Tage verschoben hat.

* Graf Johann Nepomuk Sztaray. Heute früh 7 Uhr ist hier Graf Johann Nepomuk Sztaray gestorben. Der Verbliebene, der ein Alter von 60 Jahren erreichte, entwickelte sowohl in seiner Eigenschaft als Direktionsmitglied des Jockeyklubs wie als Rennstallbesitzer eine rege Thätigkeit bei den Budapestertodtenrennen. Sowohl das Nationalkasino wie das Magnatenhaus, dessen Mitglied Graf Sztaray war, haben anlässlich seines Ablebens Trauerfahnen ausgestellt.

* Vom Parkklub. In der heute Nachmittags abgehaltenen Generalversammlung des Parkklubs wurden Graf Paul Szapary und Victor Bezereby zu Direktoren gewählt.

* Unser Kompatriot Dr. Madar Fleisch, der als österreichisch-ungarischer Konsul sechs Jahre in Yokohama thätig war, ist nach Budapest zurückgekehrt. Dr. Fleisch hat eine sehr schöne Sammlung von Käfern und Schmetterlingen aus Java und eine werthvolle Sammlung japanischer Waffen mitgebracht. Die ersterwähnte Sammlung hat er dem National-, die zweite dem ethnographischen Museum geschenkt.

* Die Großgemeinde Káköspalota beim Ministerpräsidenten. Unter Führung des Abgeordneten Theodor Wolfner sprach heute eine Deputation der Großgemeinde Káköspalota beim Minister des Innern Koloman Széll vor, um darauf hinzuweisen, daß die Gemeinde durch die Grundankäufe des Grafen Andreas Crougchanell dem Ruine zugeführt wird. Der Minister beruhigte die Deputation und versprach ihr vollständige gesetzliche Abhilfe gegen die vorgebrachten Uebelstände.

* Zum Brande der Tauffer'schen Klinik. Noch gestern in den Abendstunden langte auf die Nachricht von dem Brande seiner Klinik Professor Tauffer in Budapest ein und traf die zur definitiven Unterbringung der Patienten notwendigen Dispositionen. Im südlichen Trakte des großen Gebäudes, das vom Feuer verschont geblieben ist, gibt es der Räume genug, um die in der Klinik befindlichen und sich noch meldenden Kranken zu placiren; der nördliche Theil des Gebäudes wurde gänzlich geräumt und das Hauptstiegenhaus für den Verkehr abgeperrt. Heute Mittags durften die Patienten schon Besuche empfangen. Vormittags fand die feuerpolizeiliche Untersuchung statt.

Die Kommission setzte sich zusammen aus dem Feuerwehr-Oberkommandanten Szecserbofky, dem Magistratsnotar Köszavölgyi, dem Bezirks-Angehörigen Valentin, dem Stadthauptmann Dr. Mos Diner und dem Polizei-Inspektor Schmidt. Volle drei Stunden dauerte die Amtshandlung, worauf die Kommission erklärte, daß der Brand eine in Zufälle zuzuschreibende sei, daher Niemand zur Verantwortung gezogen werden könne. Das Feuer ist jedenfalls auf der linken Seite des Gebäudes entstanden, und zwar in der Weise, daß aus dem Kaminrohre, in Folge von Ueberhitzung, Funken hinausflogen, welche die trockenen Balken anzündeten. Es wurde auch konstatiert, daß auf dem Boden keine Feuermauer vorhanden war, daher die Kommission die Errichtung von drei Feuermauern und die Errichtung von vier Wasserbehältern auf dem Boden anordnete. Die Abtragung des durchweichten Stiegenhausplafonds wurde für unnöthig befunden, doch wurde das Treppenhaus bis nach erfolgter Instandsetzung vom Verkehr abgeperrt. Der Schaden wurde mit ungefähr 30,000 fl. beziffert. Die Renovierungsarbeiten werden demnächst in Angriff genommen. Auf der Klinik herrscht die größte Ordnung.

* Todesfall. Gestern ist hier der Freiwillige des Waizner G. Honvéd-Infanterieregiments Titular-Korporal Friedrich G. u. h. nach langem Leiden im Alter von 24 Jahren gestorben.

* Wolfenbruch. Heute zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags entlud sich ein heftiger Wolfenbruch über die Hauptstadt, und in kurzer Zeit waren mehrere Gassenheile und Kellerräumlichkeiten unter Wasser. Auf die telephonischen Meldungen, die hierüber erstattet wurden, verständigte der inspektionirende Polizeikommissar Johann Lóth das Ingenieuramt und die Feuerwehr, welche Pumpen zur Verfügung stellte. Polizeirath Salty begab sich aus der Centrale an die inunndirten Punkte, um die nöthigen Verfügungen zu treffen. In der Rosen-, Trommel-, Szabell- und Amazonengasse und am Arenaweg waren die Keller der Häuser inunndirt, während in der Börsmartnygasse das Wasser auch in die Gewölbekellern eindrang. Um 7 Uhr war die eine Kellermauer des Hauses Trommelgasse Nr. 101 derart unterwaschen, daß sie einstürzte, wobei glücklicherweise kein Menschenleben zu Schaden kam. Die Bewohner einiger Kellerräumlichkeiten mußten delogirt werden. In der Trommelgasse Nr. 103 hat das Wasser in den Kellerräumen eine Höhe von 50 Centimetern erreicht und mußte von der Feuerwehr ausgepumpt werden. Auf dem Elisabethring Nr. 23 drang Wasser in die Keller, das von den Hausleuten ausgeschöpft wurde. In der Arenagasse Nr. 11 und 42 waren Feuerwehrleute bis um Mitternacht mit dem Auspumpen des Kanalwassers aus Kellerräumlichkeiten beschäftigt. Für den befürchteten Fall des Einsturzes des Hauptkanals in der äußeren Trommelgasse hat das Bezirksingenieuramt die nöthigen Vorsichtsmaßregeln durchgeführt und diesen Theil der Fahrstraße für den Wagenverkehr abgeperrt.

* Schülermatinee. Sonntag, den 6. Mai, 11 Uhr Vormittags findet eine Matinee der höheren Kommunal-Schule im IV. Bezirk, Waiznergasse Nr. 43, statt.

* Selbstmorde. Aus Arad wird berichtet, daß sich daselbst gestern Nachmittags der pensionirte Major Ladislaus Kóztolányi eine Revolverkugel in den Kopf jagte und auf der Stelle todt blieb. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt, doch können es keineswegs finanzielle Verlegenheiten gewesen sein, die in Kóztolányi den Entschluß, einen Selbstmord zu begehen, zur Reife brachten, da in seinem Nachlasse ein auf 35,000 Kronen lautendes Sparkassebüchsel gefunden wurde. In Deutsch-Palánka hat sich heute Vormittags, wie dem "M-g" gemeldet wird, der 78jährige Georg Eisehuth, der Vater des bekannten Malers Franz Eisehuth, mittelst eines Revolverschusses entleibt. Der alte Herr erkrankte vor einigen Tagen ernstlich und die Furcht vor dem Kranksein drückte ihm die todbringende Waffe in die Hand. Aus Wien telegraphirt man uns: In der Nacht vom 1. Mai wurde in einem Gebüsch im Prater die Leiche eines Selbstmörders gefunden. Der Selbstmörder wurde heute als der Budapestert Kaufmann Emerich Kardos agnoszirt.

* Stipendien für Lehrerbinder. Der Budapestert Lehrer-Unterstützungsverein schreibt für Kinder von Vereinsmitgliedern folgende Stipendien aus: Acht Stipendien à 100 Kronen, aus dem Franz Joseph-Waisenfonds zwei 200 Kronen-Stipendien und aus dem Elisabeth-Waisenfonds ein 200 Kronen-Stipendium. Auf die Franz Joseph-Waisenfonds-Stipendien können nur Waisenkinder, auf das Elisabeth-Stipendium nur Waisenkinder konkurriren. Den Gesuchen sind die Schulausweise des letzten Quartals oder Monats beizulegen. Die Gesuche sind bis spätestens 15. Mai an den Sekretär Karl Walter (Knabenschule in der Gießgasse) einzureichen.

* Ein wuthfranker Hund. In der Wasserstadt, Siddegüterstraße 5, wurde dieser Tage ein Hund von der Wasserseite befallen und ins thierärztliche Institut gebracht. Die II. Bezirksvorstehung ordnete in Folge dessen an, daß im II. Bezirk sämtliche Hunde bis 10. Juni an der Kette zu halten sind. Auf die Straße dürfen die Hunde nur an der Leine und mit einem starken Maulkorb versehen gebracht werden.

* Sonntagruhe. Laut einer uns zugegangenen Verständigung halten die Papiertapetenhändler Philipp Saas u. Sohn, Sieburger u. Komp., Franz Frei, Armin

Thomas, Ernst Lederer, Bernhard Zimmermann und Bruno Weiser vom 1. Mai bis 31. August ihre Geschäfte an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag über geschlossen.

* Kuranstalt in Eblach bei Reichenau. Die Kur- und Wasserheilanstalt in Eblach bei Reichenau in Niederösterreich, die bereits im vergangenen Sommer in Betrieb war, ist seit 1. April d. J. in allen Theilen fertiggestellt, so daß nunmehr auch die Räume für Wohnungen und volle Pension eröffnet werden konnten. Eblach, wohin man von Reichenau in 12 Minuten gelangt, erhebt sich in weitesten Kreisen, insbesondere in ärztlichen, eines großen und berechtigten Rufes als Kurort. Es besitzt alle Vorzüge des angenehmen, subalpinen Klimas. Am Südbange des gewaltigen Gebirgskettes der Karalpe in 600 Meter Seehöhe gelegen, ist Eblach von Wien aus in 1 1/2 Stunden zu erreichen. Die moderne, vorzüglich eingerichtete, mit allen neuen Vorrichtungen für Wasserbehandlung, Heilgymnastik und Diätetik ausgestattete Kuranstalt des Dr. Konrad, früheren Leiters der Abtheilungen der Professoren Bendick und Wintering in der Poliklinik in Wien und zuletzt Direktors des Sanatoriums in Brunn, ist ganzjährig geöffnet. Die Räumlichkeiten für die Wasserkuren, elektrische, Licht-, Kohlenäure- und Sonnenbäder, für schwedische Heilgymnastik, Massage u. s. w. bieten Alles, was von einer hervorragenden Heilanstalt verlangt wird. Von den komfortabel eingerichteten Wohnzimmern des schloßartigen Baues genießt man die entzückende Fernsicht auf das großartige Panorama der Karalpe und des Schneeberges. Die reine, staubfreie Luft, sowie die wahrhaft idyllische Ruhe gehören zu den vielen Vorzügen Eblachs. Anfragen werden seitens der Kurdirektion bereitwillig beantwortet, ebenso werden Prospekte gratis zugesendet.

* Vintiges Säbelduell. Aus Neusatz wird über ein Säbelduell berichtet, das zwischen dem Gymnasialprofessor Theodor Kosonovics und dem Honvéd-Oberlieutenant Kaspar Ukovich vor sich ging und das einen für Kosonovics verhängnißvollen Ausgang nahm. Gleich beim ersten Hieb erhielt der Professor einen scharfen Hieb auf den Kopf, in Folge dessen er blutüberströmt bewußtlos zusammenfiel. Der Zustand Kosonovics' wird als gefährlich bezeichnet.

* Lebensmüde. Wir berichteten vorgestern über einen Wirthshausbesuch auf dem Altgebirg Nr. 7884, bei welchem der 22jährige Milchmeister Johann Sztanek seinen Revolver auf einen Konstabler abfeuerte, doch statt desselben die in der Schußrichtung stehende Wirthin Frau Joseph Richtig traf, die lebensgefährlich verletzt darniederlag. Sztanek wurde zur X. Bezirks-Kommunalmannschaft gestellt, nach dem Verhör aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Heute früh wurde Sztanek in einem Stalle in der Pfaffgasse Nr. 8002 erhängt todt gefunden. Unglückliche Liebe soll das Motiv dieses Selbstmordes gewesen sein. Der 24jährige, aus Stambol gebürtige Schlossergehilfe Ernst Rief jagte sich heute im Weibshof an einer abseits gelegenen Stelle eine Revolverkugel in die Brust und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus befördert. Das Motiv der That ist eine unheilbare Krankheit. Die 24jährige Köchin Marie Gucsecs trank heute Vormittags in ihrer Wohnung, Glasgasse Nr. 19, eine Laugenlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Heute Abends 9 Uhr jagte sich in seiner Wohnung, Wesselenyigasse Nr. 13, der Kaufmann Samuel Hofmann eine Kugel in den Kopf und wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Motive seiner Verzweiflungsthat sind unbekannt.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus —, Mattern —, Varioloid —, Scharlatan 4, Scharlach 4, Masern 10, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2223, im Johanneshospital 734. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 6, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 13, Lungenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmtaub 1.

* Werden Ihre Haare grau, bemühen Sie Soltán'schen Hair Regenerator, welcher nicht färbt, sondern dem Haare die natürliche Farbe zurückgibt. Per Fl. 2 Kronen beim Apotheker Béla Soltán, Budapest, G. Kronengasse 23.

* Mode. Für die Winterruhe sind bei Monasztéry's Kuzmik utócai, k. u. k. Hoflieferanten, eine Serie der prachtvollsten Toiletten aus Paris eingetroffen, welche das Entzücken der eleganten Damenwelt bilden werden.

* Sehenswürdigkeit in der Waiznergasse ist das neue Lokal des rühmlichst bekannten Nieder-Etablissements der Firma Mmes. Keisler u. S. Die geehrten Damen finden dort die größte Eleganz, vereint mit dem höchsten Komfort, 3 kleine Salons sind eingerichtet zum bequemen Aufnehmen und Anprobe, da jede Dame das Wieder dort probirt und dadurch daselbst tabellos nachhause gestellt bekommt. Die Lokalitäten sind ganz in Pariser Geschmack eingerichtet und finden die geehrten Damen dort nicht nur Wieder aller Art in reichster Auswahl, sondern auch Seiden-Jupons in allen Farben, echte Pariser Strümpfe, Reit- und Bicycle-Hosen und Strümpfbänder, und können wir dieses Etablissement als das schönste und größte Nieder-Etablissement des Kontinents deklariren und der geehrten Damenwelt den Besuch dieser wirklich sehenswerthen Lokalitäten aufs wärmste empfehlen.

ard Zimmermann und
31. August ihre Ge-
den ganzen Tag über
bei Reichenau. Die
lach bei Reichenau in
ergangenen Sommer in
in allen Theilen fertig-
Räume für Wohnun-
werden konnten. Edlach,
12 Minuten gelangt,
ausbesondere in ärzt-
tügigen Rufes als Lust-
anregenden, subalpinen
wichtigen Gebirgskurort
he gelegen, ist Edlach
en zu erreichen. Die
mit allen neuen Be-
gymnastik und Diät-
es Dr. Kourie,
der Professoren Bene-
nik in Wien und zu-
in Brünn, ist ganz-
für die Wasserkuren,
und Sonnenbäder, für
u. s. w. bieten Alles,
Manfalt verlangt wird.
a Wohnzimmern des
die entzückende Fern-
na der Nag und des
Lust, sowie die wahre
den vielen Vorzügen
der Kurdirektion be-
den Prospekte gratis

Aus Neujahr wird
zwischen dem Gym-
nastik und dem
Bukovich vor sich
dies verhängnisvollen
sten Sie erhielt der
den Kopf, in Folge
los zusammenstürzte.
als gefährlich

steten vorgeföhrt über
Hoeburg Nr. 7884, bei
Nobani Sztancsik
aber abfenernte, doch
ung stehende Wirthin
lebendgefährlich verlegt
zur X. Bezirkshaupt-
m Verhöf aber wieder
wurde Stancsik in
Nr. 8002 erhängt todt
das Motiv dieses
Der 24-jährige, aus
Ernst Reich jagte
er abföhrt gelegent-
rauf und wurde schwer
Das Motiv der That
Die 24-jährige Köchin
Vormittags in ihrer
Augensteinföhnung und
thungen ins Hochsü-
9 Uhr jagte sich in
Nr. 13, der Kaufmann
gel in den Kopf und
ins Hochsüspital ge-
beilungsthat sind un-

beweis des hauptstädti-
hundheitszustand vom
fheite kamen vor-
tern — Variolös —
bern 10, Diphtheritis
nsten 3, Influenza —
Trachoma — Ohren-
nd Nidenmarkenzün-
Hochsüspital 2223, im
fe des gestrigen Tages
abt gestorben 41, und
Bezirk 5, 4. Bezirk
Bezirk 8, 8. Bezirk 7,
bekannte Wohnung 1.
en- und Nervenkrank-
3, Lungenerzündung
mungsorgane 1, Cir-
und Darmtractat 1.

u, benügen Sie Sol-
v, welcher nicht farb-
Farbe zurückgibt. Per
ela Soltán, Budapest,

Waienergasse ist das
Nieder-Etablissement
Sirsich, Váci-u. 10.
t die größte Eleganz,
3 kleine Salons sind
men und Anprobe, da-
bürt und dadurch das-
kommt. Die Lokalitäten
einarrichtet und finden
er Nieder aller Art in
Seiden-Shopons in allen
heit- und Bienele-Bofen
die dieses Etablissement
geschäft des Kontinents
mwelt den Besuch dieser
aus wärmste empfehlen.

Unentbehrlich für eine jede Dame ist das Margare-
then-Creme. Erzeuger: Relemen v. Földes, Apotheker, Arab.
Unübertreffliches und allgemein beliebtes Schönheitsmittel.
Zu haben in allen Apotheken. Großer Tiegel 1 fl., kleiner
Tiegel 50 kr.

Wenn Sie gewinnen wollen, kaufen Sie Klaf-
fenloje in der Trafik der Pasik Kertész Ujja, Cse
Christophplatz und Bécsi-utca.

Vyrolin (von Dr. Graf u. Co.) ist ein unübertreffli-
ches Mittel zur Haut- u. Schönheitspflege. Vyrolin-Seife ist
die beste Toilette- u. Kinderseife. Erhältlich in Apotheken u.
Droguerien. Generalvert. Mag Kovács, Bpest, Nyár-u. 18.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die
anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung
vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die
frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte an-
zugeben zu wollen, damit wir einer geordneten Zusen-
dung des Blattes nachkommen können.
Die Administration.

Sport.

Preßburger Rennen.

Preßburg, 4. Mai. Die Resultate der heuti-
gen Rennen waren folgende:
1. Verkaufsföhren. (Preis 1000 Kro-
nen, Distanz 1400 Meter.) R. Geit's „Julis“ (Gf.)
Erstes, „Corvinus“ Zweites, „Bentsele“ Drittes. Es
ließen noch „Hindernis“, „Zugurtha“, „Do take care“
und „Grimaldi“. Leicht mit einer Länge gewonnen.
Totalisateur 10:22, Plagwetten I. 50:52,
II. 50:52, III. 50:54.
2. „Ligetsfalvaer Handicap.“ (Preis
1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) R. Geit's „Bohème“
(Gf.) Erstes, „Walfower“ Zweites, „Mars“ Drittes.
Noch ließen „Allemande“ und „Brindor“. Leicht mit
zwei Längen gewonnen. Totalisateur 10:43,
Plagwetten I. 50:88.
3. „Tribünenpreis.“ (Hürdenrennen-Handi-
cap.) (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Zankovich
„Mari Agnes“ (Kofad) Erstes, „Bacsirta“ Zweites,
„Ujfalv“ Drittes. Noch ließen „Tartuffe“ und „Votros“.
Mit halber Länge gewonnen. Totalisateur 10:27,
Plagwetten I. 50:62, II. 50:101.
4. „Kupa-Hindernisföhren.“ (Preis
3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) B. Mauthner's
„Bugris“ (Budenham) Erstes, „Kroubadour“ Zweites,
„Remeny“ Drittes. Noch ließen „Tranzvaal“. Leicht mit
vier Längen gewonnen. Totalisateur 10:33,
Plagwetten (auf I. Platz keine Wette) II. 50:88.
5. Preßburger Große Steple-
chaise. (Preis 8000 Kronen, Distanz 5000 Meter.)
Graf v. Schönborn's „Gregg“ (Gf.) Erstes, „Senat-
or II“ Zweites, „Befely“ Drittes. Noch ließen „Galli-
trac“ und „Gondolai“. Leicht mit fünf Längen gewon-
nen. Totalisateur 10:22, Plagwetten
I. 50:72, II. 50:183.
6. Bürgerpreis. (1500 Kronen, Distanz
2400 Meter.) M. Guttman's „Fialco“ Erstes,
„Maqon“ Zweites, „Kötthag“ Drittes. Noch lie-
ßen „Schiden“. Leicht mit vier Längen gewonnen. Totali-
sateur 10:17, Plagwetten I. 50:51,
II. 50:57.

Die **Ungarischen Rennen** nehmen — wie wir
schon gemeldet haben — am nächsten Sonntag ihren
Anfang. Vom Vereinigten Nemzeti-
und Pazajpreis, welcher am Eröffnungs-
tage gelaufen wird, erwartet man keine besondere
Emotion. In früheren Zeiten war die Konkurrenz ein
Vorpiel des Derby, an welchem die besten Drei-
jährigen der Monarchie theilzunehmen pflegten. Nun-
mehr sind es andere, besser dotirte Rennen, in wel-
chen die Derbypferde auf einander stoßen, wodurch
die Bedeutung des „Nemzeti“ eine starke Einbuße
erleidet. Ursprünglich verlautete, daß nur „Polonius“
(Wilson), „Kara“ (Sharpe), „Garabonczias“ (Black),
„Semper idem“ (Adams) und „Vohó“ (Gilschiff)
starten werden. Das Feld wird aber — wie gemeldet
wird — noch kleiner werden, da „Polonius“ und
„Vohó“ gestrichen wurden, und man kann mit
Bestimmtheit bloß auf ein Viererfeld rechnen, in
welchem „Kara“ und „Semper idem“ dirigiren wer-
den. Ganz anders sah der vorjährige „Nemzeti“ aus,
in welchem acht Pferde gestallt wurden, von denen
„Csillag“ das Rennen sicher mit einer halben Länge
vor „Sándor“ gewann. Das Spezialprogramm des
ersten Rennstages wird erst morgen veröffentlicht.

1000 Guineen. In Newmarket ge-
langte heute das „1000-Guineen-Rennen“
zur Entscheidung. Das Rennen wurde von „Winis-
trede“ gewonnen. Zweites wurde „Inquisitive“,
Drittes „Duchess Koch“. Die Startodds des Siegers
betragen 11:2.

Telegramme.

Die Unruhen in Rumänien.

Sophia, 4. Mai. Die Unruhen sind
zwar bewältigt(?) doch wurden vier Kompagnien
Militär im Dorfe Istenik belassen und das
Kriegsrecht auf die Bezirke Schumla und
Pasgrad ausgedehnt.
Bukarest, 4. Mai. (Privat-Telegramm.)
Im bulgarischen Distrikt Ruzschuk revoltiren
heutzig Dörfer. Bei dem blutigen Zusammenstoß
in Breteni sind 45 Personen gefallen. Da die Ruzschuker
Garnison unverläßlich ist, wurden zum Schutze der Stadt
gegen einen Bauernüberfall Truppen aus Schumla
und Trnova requirirt.

Sophia, 4. Mai. Die „Agence Telegraphique
Bulgare“ meldet: Um den Agitationen der bäuer-
lichen Bevölkerung ein Ende zu machen und ein
heißfames Beispiel zu statuiren, verhängte die Regie-
rung über fünf Distrikte, und zwar über die
Distrikte Tirnowo, Ruzschuk, Masgras,
Sistowo und Gorna Drefchowiza, den
kleinen Belagerungszustand.

Der Transvaal-Krieg.

Die Einnahme von Brandfort.

London, 4. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus
Brandfort vom Gestrigen: Die Engländer
nahmen Brandfort ein. Die Buren
welche überrascht worden waren, zogen sich in
großer Hast zurück.

London, 4. Mai. „Reuter's Office“ meldet
aus Brandfort vom Gestrigen:

Die Einnahme von Brandfort er-
folgte durch eine kombinierte Bewegung der Divi-
sionen Tucker und Pole-Carew im Osten
und im Centrum und der berittenen Infanterie Hut-
ton's im Westen. Die Buren, welche durch diese
Bewegung überrascht wurden, zogen sich in aller
Eile zurück. 4000 Buren waren letzte Nacht auf
dem Wege von Brandfort geflohen, um den
Vormarsch der britischen Truppen zu
verhindern. Die Artillerie Tucker's setzte in
einem heftigen Artilleriekampf zwei Geschütze der Buren
außer Aktion.

London, 4. Mai. Lord Roberts telegraphirt
aus Brandfort: Wir besetzten heute
Brandfort, ohne großen Widerstand
zu finden, und ich hoffe, ohne große Verluste. Die erste
Brigade der berittenen Infanterie deckte die linke
Flanke, und die 14. Brigade der 7. Division die rechte
Flanke. Unterflücht von der 15. Brigade, rückte die
Division Polecarew direkt auf Brandfort vor. Die
Armee der Buren unter dem Befehle des Generals
Delarey zog sich in nordöstlicher Richtung zurück.

Brüssel, 4. Mai. (Privat-Telegramm.)
Die Transvaalkreise legen der Besetzung Brand-
forts durch die Engländer keine über-
triebene Bedeutung bei. Nach einer
Depeche aus Pretoria konzentriert General Botha
seine Vertheidigung auf die Stellung bei Lydenburg,
Kroonstad und Wynburg, welche den Schlüssel zu
Pretoria bilden. Nach derselben Depeche ist der
Burengeneral Delarey mit 4000 Mann in Gefahr,
von French abgeschritten zu werden.

Aus Thaba Nchu.

London, 4. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“
meldet aus Thaba Nchu vom 3. d.: Die Buren
räumten Nachts die Thaba Nchu-
berg und zogen vermutlich in drei Richtungen
gegen Norden. Sie ließen aber eine Kanone zurück,
aus welcher das britische Lager hin und wieder be-
schossen wird. Rundschaffter berichten: Eine Anzahl
Feinde zog sich gegen Wepener zurück. General
French verließ heute Thaba Nchu, wo Kundle
kommandirt. General Drabant dürfte unverzüg-
lich zu Kundle stoßen.

Aus Natal.

London, 3. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“
meldet aus Ladysmith vom heutigen: Eine
Abtheilung von 200 Buren über-
schritt gestern den Sonntagfluss, ging
jedoch Abends wieder über den Fluß zurück.
London, 4. Mai. Wie der „Daily Telegraph“
aus Ladysmith vom Gestrigen meldet, dauere
die Pferdesuche an und bezimire den
Pferdebestand der Kavallerie.

Die Einnahme von Tjabelfontein.

London, 4. Mai. Wie der „Daily Telegraph“
aus Bloemfontein vom 2. d. meldet, sei
Oberst Broadwood mit einer Kavalleriebrigade
in Tjabelfontein, 28 Meilen nörd-
lich von Thaba Nchu, eingetroffen. Broadwood
sah nur wenig Widerstand.

Die australische Truppen.

London, 4. Mai. Die Blätter melden aus
Durban vom 3. d.: Ein hier soeben von Salis-
bury über Beira eingetroffener Kolonist theilt mit,
daß die australischen Truppen am 19. v. M.
eine Stellung 60 Meilen südlich von Salisbury er-
reichten und sofort den Marsch nach dem
Limpopo antraten.

Ein Manifest der Burenmission.

Paris, 4. Mai. Der „clair“ veröffentlicht ein
Manifest, welches die Burenmission ge-
stern vor ihrer Abreise nach Amerika
an das amerikanische Volk gerichtet
hat. In dem Manifeste heißt es, die Mission ver-
folge den Zweck, die Mächte zur Anwendung
der in der Haager Friedenskonferenz
ausgesprochenen Prinzipien zu bewegen.
Sie wolle die Vereinigten Staaten um
ihren Beistand zur Beendigung des
brüdermörderischen Krieges bitten
und ihren Schiedsspruch verlangen.
Wenn England den Schiedsspruch ab-
lehne, würden die Amerikaner begreifen, daß es

England darum zu thun sei, die Unabhängig-
keit zu vernichten.

Depechenwechsel zwischen Lansdowne, Roberts und Buller.

London, 4. Mai. Dem Parlamente ging
eine Druckföhe zu, welche die telegraphische
Korrespondenz aus Anlaß der Veröffentli-
chung der Depechen über die Kämpfe
am Spionkop enthält. Kriegsminister Lan-
sdowne telegraphirte an Lord Roberts am
28. März: Es sei unmöglich, die Dokumente,
welche der Depeche Lord Roberts', betreffend den
Spionkop, beigeichlossen waren, alle zu veröffentli-
chen. Er schlage vor, entweder eine Auswahl
derselben zu veröffentlichen, wie sie nachher am 17. April
im Amtsblatt publizirt wurde, oder die Depechen, welche
bisher eingegangen sind, vertraulich zu behandeln und
General Buller zur Abfassung einer
neuen Depeche zu veranlassen, der
Lord Roberts alle gewünschten Bemerkungen beifügen
könne. Buller weigerte sich, eine zweite
Depeche zum Zwecke der Veröffentlichung zu ver-
fassen, was zur Folge hatte, daß Lansdowne's
erster Vorschlag angenommen wurde.

Fiume, 4. Mai. (Privat-Telegramm.)

Nach einem Gerücht soll einer der englischen
Dampfer, welcher Anfangs März mit 745
Pferden und 75 Personen Fiume verließ, an der
afrikanischen Küste untergegangen
sein.

Lemberg, 4. Mai. Der an Stelle des verstorbe-
nen Cardinals Sembratowicz zum griechisch-katholischen
Metropolit von Lemberger Diözese neu erwählte Er-
zbischof Ruilowski ist heute Mittags nach längerer
Krankheit hier verchieden.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.)

Nach einer Athener Meldung des „Total-
Anzeigers“ kommt der griechische Kron-
prinz in vierzehn Tagen nach Berlin, um
wegen eines deutschen Reorganisations für die griechische
Armee zu berathen.

Bonn, 4. Mai. Die Leiche Munkácsy's
wird morgen Früh in aller Stille nach dem Bahn-
hofe gebracht, um nach Wien überführt zu werden.
Seine Witwe und Staatssekretär Szilinsky
reisen heute Abends nach Wien ab. Nach Ankunft
der Leiche in Wien findet eine kurze Leichen-
feier statt. Hier sind zahlreiche Kranzspenden und
Beileidsbezeugungen eingelaufen.

Paris, 4. Mai. (Privat-Telegramm.)

Der ungarische Pavillon wurde Nach-
mittags vom Präsidenten Loubet besucht.

Paris, 4. Mai. Das ungarische Ge-
neralkommissariat für die Pariser
Ausstellung veranstaltete heute Nachmittags
im ungarischen Palais einen Empfang,
zu welchem einige hervorragende Pariser Persönlichkeiten,
darunter Polizeipräsident Lépine, der erste Präsi-
dent des Kassationshofes Maceau, ferner Jean
Paul Laurens, sowie die Mitglieder der öster-
reichisch-ungarischen Kolonie erschienen waren. Ge-
neralkommissär v. Lukács empfing die Gäste,
welche nach der Besichtigung des Palais daselbst einen
Lunch nahmen.

Wien, 4. Mai. Die heutige Konferenz der Ver-
treter fast sämtlicher österreichischen Han-
dels- und Gewerbetreibenden und des Cen-
tralverbandes der Industriellen Oesterreichs be-
faßte sich mit der Frage des einigen Vorgehens bezüglich
der Erneuerung des autonomen Zoll-
tarifs und beschloß, durch in Wien abzuhaltende
Enquêtes die Wünsche der gesammten Industrie Oester-
reichs einheitlich festzustellen und über die fruchtigen
Punkte eine Einigung der Interessenten zu erzielen.

Paris, 4. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse begann in besserer Stimmung.
Türken höher. Serie B 47.25, Serie C 26.20,
Serie D 23.15. Banque de Paris 18 Francs höher.
Schluß abgechwächt. Minenmarkt fest. („N. Fr. Pr.“)

London, 4. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war durch die Besetzung Brandforts
unberührt. Fremde Renten behauptet. Consols in
Kriegsanleihe entschieden schwach. Diskont 4 1/2%, täg-
liches Geld 4 Prozent. Bankeingang 11,000 Pfund
in Reichsmark. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 4. Mai. (Schlußföhre.)

Weizen: Spring 76.50, Winter 80.25, per Mai 73.—,
per Juli 73.25, per September 74.—. — Mais: per
Mai 45.—, per Juli 45.25, per September 45.75.—
Haffer: White Cipped 20.50. — Roggen: F. O. C.
60 1/2. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. —
Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2. — Petroleum:
in Newyork 9.05, in Philadelphia 9.—, Refined in
Cases 10.25. — Fracht Liverpool 4.—. — Weizen
fest, Mais stetig.

Chicago, 4. Mai. (Schluß) Weizen:
per Mai 65 1/2, per Juli 67 1/2, per September —.—.
Mais: per Mai 40 1/2, per Juli —.—, per September
42 1/2. — Haffer: per Mai 23.25, per Juli —.—.
Roggen: per Mai 63.50.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeföhft

Billige Bücher in meist wie neuen Exemplaren nur zu beziehen durch

REICHMANN ALAJOS,

Buchhandlung und Hauptantiquariat für moderne Literatur

Wien, IV., Paulanerhof.

Aufträge werden, wie allbekannt, in reellster Weise erledigt. Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht.

Bitte dieses Inserat auszuschneiden und aufzubewahren.

Anekdotenbücher - Altesleben, D. große Anekdotenbuch. C. grandiose Sammlung d. besten Witze, gbd. statt fl. 1.80 nur 80 fr. ... Architekturische Rundschau. Eisenblätter aus allen Gebieten der Baukunst. ...

Deban, D. Mensch u. f. Geschlecht. Belehrungen über d. Geschlechtsleben d. Menschen. ... Delaclos, Gefäßliche Stiefgästen. 2 Bände, statt fl. 8 nur fl. 5. ...

Kräuterbuch, Großes illustriertes Buch. C. aus- st. für Arzneikunde, Handel und Industrie wichtige Pflanzen u. Mineralien. ... Manteqazza, Liebe a. ...

Schwerberger. - 7. Romane von G. ... Springer, Prof., Gesch. d. Revolutionen. ... Strauß, D. Friedr., D. Leben Jesu. ...

CHEMISCHES INSTITUT DER K. U. UNIVERSITÄT KRISTÁLY SZT. LUCASBADER BERGQUELLE IST EIN SEHR REINES DOPPELT-KOHLensaures MINERALWASSER

Nur die von Bergmann & Co. Tetschen a. E. fabrizirte Bergmann's Zahnmilchseife macht eine zarte, weiße Haut u. ... Zähne Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz.

Patent-Metallecken Verzeichnisse die Dauerhaftigkeit jedes Einbundes. Ein und dasselbe Buch mit Patent-Metallecken ohne Patent-Metallecken ohne

Bitte dieses Inserat auszuschneiden und aufzubewahren.

Die Spirituskontingentierung.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses trat heute Vormittags unter dem Vorsitz des Herrn ...

Referent ... erörtert die Details des Gesetzesentwurfs und den Inhalt der Petitionen, welche an das Haus ...

Bela Komjathy hätte gewünscht, daß dem Ausschusse längere Zeit zum Studium des Gesetzesentwurfs gelassen würde. In Ungarn wird der Kampf gegen die industriellen Spiritusbrennereien schon seit Jahren geführt ...

Mattkovits erblickt in dem Gesetzesentwurfe ein gefährliches Präzedenz, weil es sich zeigt, daß man nur zu lärmern braucht, damit ein Gesetz abgeändert werde. Nach seiner Ansicht sollten die landwirtschaftlichen Brennereien nur dort errichtet werden, wo die agrarische Produktion eine ungenügende ist ...

Franz Koffuth verliest die Namen der Besitzer landwirtschaftlicher Brennereien; er verwahrt sich gegen den Vorwurf des Antisemitismus, muß es aber doch als auffallend bezeichnen, daß unter denselben zumeist Unternehmern, nicht aber Grundbesitzer zu finden sind. Er würde wünschen, daß die landwirtschaftlichen Brennereien zumeist in Oberungarn errichtet werden sollen.

Kulky ist vollkommen mit Komjathy und Mattkovits einverstanden. Er verweist darauf, daß die Bevölkerung der landwirtschaftlichen Brennereien aus Galizien herübergekommen sei und daß diese Brennereien anfänglich nicht mit dem Schlagworte des Agrarismus, sondern vom Gesichtspunkte der kapitalistischen Bestrebungen der Großgrundbesitzer errichtet wurden. Die Spiritusfabrikation hilft ohne Zweifel vor Allem dem kleinen Mann, während die landwirtschaftlichen Brennereien nur dem Großgrundbesitzer dienen. Die fiskalischen Interessen erfordern jedenfalls die Berücksichtigung der Spiritusfabriken, welche sicherere Steuerzahler sind als die kleinen landwirtschaftlichen Brennereien. Er kann die Vorlage nur unter der Bedingung annehmen, wenn in allen Theilen diesem Gesichtspunkte Genüge geleistet wird.

Komjathy erklärt sich gegen eine solche Auffassung, welche bei der Beurtheilung dieser Frage auf gewisse Kreise der Bevölkerung besondere Rücksicht nimmt.

Edmund Gajari freut sich über die Stimmung, welche im Ausschusse in Betreff der landwirtschaftlichen Brennereien herrscht. Er stimmt nicht mit Komjathy überein, denn die Regierung hat im vorliegenden Gesetzesentwurfe nicht ausschließlich agrarischen Schlagworten nachgegeben. Ein großer Theil der landwirtschaftlichen Brennereien könnte zu Spiritusfabriken erklärt werden, wenn man die Einrichtung und Produktion der betreffenden landwirtschaftlichen Brennereien untersucht würde. Es sollen also in Zukunft nur wirkliche landwirtschaftliche Brennereien Unterstützung finden, nicht aber jene, welche nur zur Vermehrung der Einnahmen der Großgrundbesitzer dienen.

Finanzminister Lukács erklärt, daß er in dem Augenblicke, als er sich zur Abfassung dieser Vorlage entschlossen, überzeugt war, daß er kein Gesetz zustande bringen werde, welches alle Theile befriedigen würde. Im Gegentheil, er wußte, daß er nur ein solches Gesetz schaffen könnte, welches die Interessen aller Beteiligten nicht befriedigen könne, welches jedoch dem angestrebten Zwecke entspreche. Die Befriedigung einseitiger Interessen wäre jedenfalls das Schlimmste. Der Minister ist nicht der Meinung, daß ein so großer Kampf zwischen der Landwirtschaft und der Industrie in Ungarn bestehe. Die einander entgegenstehenden Strömungen haben sich allerdings auch der Frage der Kontingentierung bemächtigt. In Folge dieser Strömungen sind verschiedene Petitionen, Repräsentationen und Zeitungsartikel erschienen, welche schließlich zur Verfassung eines begünstigten Gesetzesentwurfes führten. Gegenüber Mattkovits bemerkt der Minister, daß es gewiß unerlässlich sei, erworbene Rechte zu schützen und die Regierung bedauert, daß sich die Verhältnisse so gestaltet haben, daß solche Rechte angegriffen werden mußten. Es ist eine Thatsache, daß in der öffentlichen Meinung der Glaube entstanden war, daß man annahm, es werde in Folge des neuen Ausganges mit Oesterreich eine größere Kontingentierungsmenge zur Vertheilung gelangen. Dies war auch der Grund, warum sich der Groß-

grundbesitz mit der landwirtschaftlichen Brennerei in größerem Maße zu beschäftigen begann. Dies hat jedoch nicht die Regierung, sondern die Entwicklung der Verhältnisse verschuldet. Es ist Thatsache, daß diejenigen, welche wirtschaftliche Spiritusbrennereien errichteten, große Kapitalien investirt haben, deren Interessen doch auch zu berücksichtigen waren. Die Regierung denkt nicht daran, Rechte zu verlenen, denn das Gesetz gewährt für den Entgang des Kontingents eine durchaus ausreichende und genügende Schadenersatzleistung von 35 Kronen, beziehungsweise von 60—70 Kronen. Gegen Kulky bemerkt der Minister, daß die Regierung keine Konzession für Fabriken erteilen werde. Die Regierung hat nur das Recht, Mengen von Kontingent zu bewilligen. Der Minister bittet den Ausschuss, die Vorlage mit Rücksicht darauf, daß sie die Interessen aller beteiligten Kreise nach Möglichkeit zu würdigen bestrebt ist, anzunehmen.

Graf Alexander Andrássy erwähnt, daß es sehr viele Gegenden im Lande gibt, in welchen ein rationeller Ackerbau ohne landwirtschaftliche Brennerei gar nicht möglich wäre. Es sei nicht richtig, daß die Spiritusfabriken der ärmeren Bevölkerung besser unter die Arme greifen als die landwirtschaftlichen Brennereien. Dort, wo die letzteren bestehen, hat die Auswanderung der Bevölkerung bedeutend abgenommen, und es ist auch Thatsache, daß die landwirtschaftlichen Brennereien auf die Entwicklung der Viehzucht einen sehr günstigen Einfluß genommen haben. Redner will nicht, daß die landwirtschaftlichen Brennereien günstiger als die Spiritusfabriken behandelt werden, er spricht sich jedoch dafür aus, daß in der Kontingentierung auf dem in diesem Gesetze betretenen Wege weiter gegangen werde.

Kulky macht darauf aufmerksam, daß in den letzten Jahren sehr viele Spiritusfabriken entstanden sind, welche ihre Maschinen im Inlande bezogen haben. Zumeist kamen die Maschinen aus Sandershausen.

Handelsminister Hegedüs verweist darauf, daß bezügliche Bestimmungen im Gesetze enthalten sind, daß die Maschinen nur in heimischen Fabriken angeschafft werden müssen. Redner sei allerdings vermög seines Ressorts verpflichtet, die Interessen der Industrie zu schützen, doch habe er sich nicht den Rücksichten verschließen können, welche sich aus der gegenwärtigen Strömung entwickelt haben. Es gibt ganz gewiß landwirtschaftliche Brennereien, welche nicht dort entstanden sind, wo sie am besten stünden. Die Errichtung von Fabriken könne jedoch nicht kommandirt werden. Jedenfalls werde in Zukunft bei der Kontingentierung der landwirtschaftlichen Brennereien die zweckmäßige und gesunde Entwicklung des industriellen Zweiges vor Augen gehalten werden.

Ackerbauminister Darányi bemerkt, daß die Vermehrung der landwirtschaftlichen Brennereien in Oberungarn nicht nur vom Standpunkte der Landwirtschaft, sondern auch der Viehzucht angestrebt werden müsse.

Bela Komjathy reflektirt auf die Aeußerungen der Minister und bespricht, daß dieser Gesetzesentwurf, welcher als Kompromiß dargestellt werde, in dem Falle, wenn wieder neue Schlagworte hervorträten, abermals eine Novelle notwendig machen würde. Er sei nicht im Stande, sich bei einem solchen Widerstreite der ministeriellen Meinungen zurechtzufinden. Alle Redner des Ausschusses haben anerkannt, daß ein großer Theil der landwirtschaftlichen Brennereien lediglich zu Gunsten der Großgrundbesitzer errichtet worden sei. Redner wünscht, daß vor der Abstimmung über den Uebergang zur Spezialdebatte über den Antrag Gajari abgestimmt werde. Dann müßte der Gesetzesentwurf zur Umarbeitung an die Regierung zurückgeleitet werden.

Präsident Mar Falk wünscht, daß Gajari seinen Antrag später einbringen möge.

Edmund Gajari bemerkt, er habe gar keinen Antrag einbringen, sondern nur betonen wollen, daß auf dem bisherigen Wege hinsichtlich der landwirtschaftlichen Brennereien nicht fortgeschritten werde, wofür ja der Gesetzesentwurf die notwendigen Bestimmungen enthalte. Komjathy habe ihn also gründlich mißverstanden.

Finanzminister Lukács macht darauf aufmerksam, daß, wenn im Jahre 1908 ein neues Gesetz zustandekommen sollte, dann werde von neuem die Richtung erörtert und festgestellt werden, welche die Kontingentierung einzuschlagen habe.

Kulky ist der Meinung, daß die Forderungen Komjathy's bei der Spezialdebatte die entsprechende Berücksichtigung finden können.

Finanzminister Lukács hält es nicht für möglich, auf eine radikale Lösung im Sinne der Ausführungen Mattkovits' und Komjathy's einzugehen. In dem Falle, wenn eine landwirtschaftliche Brennerei eigentlich den Charakter einer Spiritusbrennerei besäße, habe er sich mit dem Ackerbauministerium ins Einvernehmen gesetzt und in solchen Fällen wären die gewährten Begünstigungen zu entziehen.

Der Gesetzesentwurf wurde hierauf mit großer Majorität zur Grundlagelage der Spezialdebatte angenommen.

In der Spezialdebatte stellte Mattkovits eine Reihe von Anträgen. So wollte er zunächst obligatorisch ausgesprochen wissen, daß auf Beteiligung nur eine solche Brennerei Anspruch hat, welche mit einer solchen Landwirtschaft in Verbindung ist, wo vornehmlich Kartoffeln gebaut werden können und welche Brennerei ihre maschinelle Einrichtung bei heimischen Fabriken beschafft. Nach längerer Debatte lehnte der Ausschuss den Antrag ab, beschloß jedoch, in den Ausschussbericht die Erklärung der Regierung aufzunehmen, daß in erster Reihe nur die in solchen Landwirtschaften bestehenden Brennereien bei der Theilung zu berücksichtigen sind und nur, wenn von diesen das neue Kontingent nicht in Anspruch genommen würde, könnten daran auch von anderen Gegenden sich meldende Brennereien theilhaftig werden.

Ein zweiter Antrag Mattkovits' wollte die Entschädigung im Falle der Zwangsweise der Expropriation statt mit 70 mit 85 Kronen festgesetzt wissen, ferner daß als Entschädigung für die, den industriellen Spiritusfabriken provisorisch ausgetheilten 40,000 Hektoliter nicht 3 Kronen 50 Heller, sondern die

Differenz zwischen dem Preise des kontingentirten und des nichtkontingentirten Spiritus in der verfloffenen Produktionscampagne gegeben werde. Auch dieser Antrag wurde, nachdem Graf Alexander Andrássy und Finanzminister Lukács sich gegen denselben ausgesprochen, abgelehnt. Das gleiche Schicksal wurde auch dem Antrage Gajari's und Komjathy's zu Theil, die Quoten der industriellen Spiritusbrennereien von 25 auf 50 Prozent zu erhöhen.

Auch die übrigen Paragraphen wurden nach Ablehnung der betreffenden Amendements unverändert angenommen, womit die Sitzung zu Ende war.

Michael Munkácsy †.

Betreffs der Theilnahme des Abgeordnetenhauses an der Trauer um Munkácsy hat Unterrichtsminister Dr. Julius Blajics heute dem Hause nach Erledigung der Tagesordnung folgende Unterbreitung gemacht:

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Das geehrte Haus hat schon in seiner gestrigen Sitzung jener tiefen Trauer würdigen Ausdruck verliehen, welche das ungarische Vaterland, die Nation und die Kunst durch den Tod Munkácsy's heimgesucht hat. Nichtsdestoweniger wolle das geehrte Haus mir gestatten, daß ich, der ich auch vermöge der Stellung, welche ich derzeit inne habe, die Schwere dieses Verlustes so lebhaft empfinde, den Trauergefühlen meines beklommenen Herzens nachgehe und in schlichten, ungesuchten Worten dem tiefen Schmerze, welcher mein ganzes Wesen durchdringt, Ausdruck verleibe. Doch auch in meinem tiefen Schmerze dient es mir zum Troste — und dies mag auch der Nation zum Troste gereichen —, daß aus den Gefühlen der Trauer, die mich erschüttern, das Gefühl tiefen Dankes für die göttliche Vorrichtung sich erhebt dafür, daß sie uns Ungarn, die wir als Rasse ohne Stammesverwandten dastehen, eines der größten künstlerischen Genies dieses Jahrhunderts gegeben (lebhaft Zustimmung), ein Genie, dessen Leuchten der Glanz und der Stolz der Nation geworden. Wohl ist seine Kunst ein gemeinsamer Schatz der gebildeten Welt geworden, aber unser war er ganz mit dem Herzen, mit der Seele, mit seiner künstlerischen Individualität. Wo er Triumphe feierte, dort hat das ungarische Vaterland Triumphe gefeiert, wo seine Ehre und sein Ruhm verkündet wurden, dort wurden die Ehre und der Ruhm des ungarischen Vaterlandes vermehrt. Darum wollen wir mit der vollen Wärme unserer Seele und mit voller Hingebung dem Andenken hochhalten und wollen zeigen, daß die Nation diesem unsterblichen künstlerischen Genie auch jenseits des Grabes zu huldigen weiß. (Lebhaft Zustimmung.)

Das geehrte Haus wolle mir gestatten, daß ich zugleich im Zusammenhange mit jener eloquenten Aeußerung, welche der sehr geehrte Herr Ministerpräsident gestern hier abgegeben, die schon von ihm in Aussicht gestellten Propositionen dem geehrten Hause unterbreite. (Hört! Hört!)

Ich erlaube mir dem geehrten Hause vorzuschlagen: 1. Das Abgeordnetenhaus gibt seinem Schmerze und seiner Theilnahme im Protokoll Ausdruck und beauftragt den Präsidenten des Hauses, die Witve von diesem Beschlusse des Hauses zu verständigen.

2. Ferner wolle das Haus beschließen, daß im Namen des Abgeordnetenhauses ein Kranz auf die Bahre niedergelegt werde und das Haus bei dem Leichenbegängnisse korporativ erscheine.

3. Endlich wolle das Haus beschließen, daß die Bestattung des Verbliebenen auf Landeskosten geschehe und daß mit dem Vollzuge der Kultus- und Unterrichtsminister betraut wird.

Zugleich gibt die Regierung dem Hause bekannt, daß auch sie auf die Bahre des verbliebenen großen Künstlers einen Kranz niederlegt und zur Veranstaltung des Leichenbegängnisses eine Kommission bildet, welche aus Mitgliedern der Gesetzgebung, aus Berufsgenossen des Verbliebenen und aus anderen Faktoren unseres öffentlichen Lebens bestehen wird.

Die Vorschläge des Ministers werden einhellig angenommen.

Unterrichtsminister Dr. Julius Blajics hat für morgen Vormittags 11 Uhr zahlreiche Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens, Reichstagsabgeordnete, Schriftsteller, Künstler etc. zu einer Konferenz geladen, in welcher die Leichenfeier festgestellt werden. Das Leichenbegängnis wird am nächsten Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.

Heute Nachmittags erhielt Eugen Árkösi vom Staatssekretär Michael Szilinski, der wegen der Heimbeförderung der Leiche Munkácsy's nach Bonn gefahren ist, folgendes Telegramm: Bonn, 4. Mai. Die nötigen Verfügungen zum Transport sind getroffen worden. Die Behörde hat gestattet, unseren Todten mit dem morgigen Schnellzug nach Hause zu bringen. Nach unserer Berechnung treffen wir Sonntag Nachmittags in Budapest ein.

Heute hielten der Verein ungarischer bildender Künstler und der „Nemzeti Szalon“ Sitzungen, in welchen der Trauer für Munkácsy Ausdruck verliehen und Beschlüsse wegen der Theilnahme am Leichenbegängnisse gefaßt wurden.

Der Ausschuss des Leopoldstädter Reginos hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Mar Falk eine Sitzung, in welcher der Präsident mit tiefer Trauer des Ablebens unseres größten Malers Michael Munkácsy gedachte. Ueber Antrag des Präsidenten beschloß der Ausschuss, sich an der Leichenfeier durch eine Deputation vertreten zu lassen und im Namen des Vereins einen Kranz auf die Bahre niederzuliegen.

Advertisement for books and literature, including titles like 'Literatur', 'S.', 'und franko versende meinen Katalog.', and 'Doh. Litwin & Krauthelm'.

Heute fand in der Pariser Madeleine-Kirche ein Requiem für das Seelenheil Michael Munkácsy's statt, zu welchem unter Führung des Generalkommissärs Béla Lukács sämtliche Mitglieder des Generalkommissariats, wie sehr viele in Paris lebende Ungarn, beinahe zweihundert an der Zahl, erschienen. Im Namen der ungarischen Künstler hat Zala einen Kranz auf die Bahre des vereinigten Meisters niedergelegt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Mai.

* Erweiterung des Obergymnasiums im V. Bezirk. Der Unterrichtsminister richtete an die Stadtbehörde das Ansuchen, behufs Erweiterung des Obergymnasiums im V. Bezirk (Marktgasse) den 340 Quadratklaster großen Grund in der Sölyomgasse Nr. 3 gratis zu überlassen. Die hauptstädtische Grundverkaufskommission beantragt, dem Wunsche des Ministers schon aus dem Grunde zu willfahren, weil im Jahre 1871, anlässlich der Ueberlassung des Marktgassen-Grundes zu Zwecken der Obergymnasial-Schule, die Ueberlassung des Terrains in der Sölyomgasse zur eventuellen Erweiterung des Gebäudes in Aussicht gestellt worden ist. Die hauptstädtische Finanzkommission befand sich in ihrer heutigen Sitzung mit dieser Angelegenheit. Dr. Franz Heltai beantragte, der Magistrat möge den Unterrichtsminister in einer neuerlichen Eingabe ersuchen, die kommunalen Realschulen, deren Erhaltung der Hauptstadt beträchtliche Kosten verursacht, nach und nach in staatliche Verwaltung zu übernehmen. Dr. Heltai betonte, der Minister habe sich im Prinzipie hiezu bereit erklärt. Nun müsse der Anlaß benützt werden, um die seit Jahren auf der Tagesordnung befindliche Frage endgültig zu lösen. Die Kommune müsse die Grundüberlassung davon abhängig machen, daß sich die Regierung für die Uebernahme der kommunalen Mittelschulen entscheide. Die Kommission acceptierte einhellig den Heltai'schen Antrag.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher die Magistratsnotäre Vátor Péterkovits und Joseph Emöd das Referat führten.

Die Kommission beschließt, daß vor der Clementarschule in der Jászmingasse ein geräumiges Pflaster gelegt werde. — Auf Ansuchen des Róméba d'Kolonienvereins beantragt die Kommission, daß vom Römerbad bis zur Kolome die Straße auf Kosten der Kommune ausgebaut werde. Diese Kosten belaufen sich auf 324 Kronen 94 Heller. — Von der endgültigen Regulierung der Pálffy-gasse im II. Bezirk wurde auf Antrag der Bezirksvorsteherin vorderhand Abstand genommen, da in Folge der Aufschüttung der Gasse das Erdgeschoß zahlreicher Häuser unter das Straßenniveau zu liegen käme. Die Gasse wird daher in ihrem gegenwärtigen Niveau geregelt. — Das Ingenieuramt unterbreitet die auf die Pflasterung der Gärtnergasse bezüglichen Pläne. Die Kommission proponiert, daß in erster Reihe der zwischen der Trommel- und Tabakgasse befindliche Abschnitt gepflastert werde, und zwar mit Keramik oder Asphalt. Die Kosten dieser im heurigen Jahre zu bewerkstelligenden Pflasterung betragen 41,890 Kronen für Asphalt und 48,372 Kronen für Keramik. Auf Antrag Karl Morzsa'n's wurde zugleich beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, er möge für die Abtragung des hauffälligen Reiseleitner'schen Hauses in der Gärtnergasse Sorge tragen. — Der Handelsminister verständigte die Stadtbehörde, daß er auf den drei, von der Esömörstraße, der Jzso- und Palmgasse begrenzten Grundparzellen die höhere Staats-Baugewerbeschule zu errichten beabsichtige. Der Minister fordert die Hauptstadt auf, sich zu äußern, ob gegen den Bau aus baupolizeilichen Rücksichten keine Einwendung erhoben werde. Das Ingenieuramt meldet, daß der Bau der genannten Anstalt unbehindert in Angriff genommen werden könne. — Auf Antrag des technischen Raths Franz Devecis sprach die Kommission den Wunsch aus, daß das Parkgebiet vor dem Bruckbade im Grundbuch nicht gelöscht werde, damit das Terrain, falls es in späteren Jahren seinen Charakter als Park einbüßt, auch fernerhin unantastbares Eigentum der Kommune bleibe. Nach Erledigung einiger belangloser Angelegenheiten schloß die Sitzung.

* Unterstützung des „Söld-Vereins“. Der Landesverein für Erziehung zur Handarbeit (Söld) wandte sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, ihm für das laufende und das kommende Jahr eine Unterstützung von je 3000 fl. zu gewähren. Der Verein machte geltend, daß er gegenwärtig 36 hauptstädtische Lehrer und 200 Kinder in den praktischen Handarbeiten unterrichte und hierauf 7228 Kronen jährlich verausgabe, und machte sich erbötig, falls er die Unterstützung erhalte, seine Werkstätte zu vergrößern und in derselben 40 Plätze für hauptstädtische Lehrer zu reservieren. In der jüngsten Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission wurde ein aus mehreren Mitgliedern bestehendes Komitee zur Ueberprüfung der Wirksamkeit des Vereins entsendet. Im Namen des Komitees erstattete Paul Sigra'y den Bericht und unterstützte das Ansuchen des Vereins aufs mächtigste. So beantragte denn die Finanzsektion, dem Söld-Verein die Unterstützung zukommen zu lassen und den Betrag von 3000 fl. heuer aus den unvorhergesehenen Ausgaben zu bedecken und im nächsten Jahre in das Budget einzustellen. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde der Antrag der Sektion beinahe einstimmig acceptirt. Die Redner, welche zum Gegenstande gesprochen, waren voll des Lobes über die praktischen und pädagogischen Erfolge, welche die Handarbeitschule

erzielt, und speziell Géza Polonyi beantragte, der Magistrat möge aufgefördert werden, dem Söld-Verein seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und Vorschläge zur weiteren Förderung des Vereins zu erlassen. Nach den Bemerkungen Adolf Fenyvesy's, Max Kurjir's, Dr. Franz Heltai's, Peter Herzog's, Dr. Karl Racs', welche die Ausfolgung der Unterstützungssumme empfahlen, und Dr. Hugo Breyer's und Emerich Csáky's, welche dagegen sprachen, wurde der Polonyi'sche Antrag mit überwiegender Majorität acceptirt.

* Die Regulierungskosten der Umgebung des Parlamentsgebäudes. Der Ministerpräsident richtete jüngst in einem Reskripte an die Stadtbehörde die Anforderung, die Hälfte der Kosten der zum größten Theil bereits durchgeführten Regulierungen in der Umgebung des neuen Parlamentsgebäudes, und zwar 514,000 Kronen, flüssig zu machen. Die Finanzkommission beschloß heute mit Berufung auf einen früheren Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses, die Höhe der hauptstädtischen Quote erst nach gänzlicher Erledigung der Regulierungsarbeiten feststellen zu wollen.

* Spitalskommissäre. Die hauptstädtische Sanitätssektion beantragt die Systemisirung von zehn Spitalskommissariatsstellen in den Bester und vier Stellen in den Dner Spitälern. Diese Kommissäre werden die Aufgabe haben, die Personal- und Vermögensverhältnisse der Spitalstranken zu eruiiren, damit die Behörde über diese bei der Aufrechnung der Spitalverpflegungskosten an den Landes-Krankenfonds ausschlaggebenden Daten orientirt sein könne. In der heute Vormittags unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Emerich Viola stattgefundenen Sitzung der hauptstädtischen Spitalskommission wurde auf Grund des Referats des Magistratsnotärs Dr. Béla Melly die Systemisirung der Spitalskommissariatsstellen ausgesprochen. Vorderhand sollen nur Kommissäre II. Klasse angestellt werden, deren Gehalt 2000 Kronen beträgt. Das hieraus resultirende Kostenplus beläuft sich auf 7360 Kronen.

* Elektrische Donauquaiabahn. Der Minister des Innern hat heute den Grundbenutzungsvertrag bezüglich der elektrischen Quaiabahn mit der Genehmigungsklausel versehen herabgelandt. Die einzige Modifikation, welche der Minister an dem Vertrage vornahm, bezieht sich darauf, daß der Amortisationsplan des Anlagekapitals anstatt „mit Zustimmung“ der Stadtbehörde, „nach Anhörung“ derselben festgesetzt zu werden habe.

* Van der Schurplakbrücke. Die Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen wandte sich an den Magistrat mit der Bitte wegen Ueberlassung von 145 Quadratmetern des Donauquais nächst der im Bau befindlichen Schurplakbrücke bis Ende September 1902, um daselbst einen Abladeplatz für die gelieferten Eisenbestandtheile zu errichten. Da die Regierung diesen Quaiabschnitt — vom Schurplakbrückenkopf bis zur Franz-Josephbrücke — der Kommune offiziell noch nicht übergeben, beschränkt sich der Magistrat darauf, dem Ansuchen der Maschinenfabrik im Prinzipie Folge zu geben.

* Sammlung prinzipieller Entscheidungen. Der hauptstädtische Magistratsnotär Graf Geza Festekich erhielt den Auftrag, die prinzipiellen Entscheidungen des hauptstädtischen Municipalausschusses zu sammeln und geordnet zusammenzustellen. Graf Festekich hat nun den ersten Theil dieser Sammlung: „Personal-, Dienst- und Manipulationsangelegenheiten“ betreffend, dem Magistrat vorgelegt.

* Feld- und Forstschäden durch Militär. Der Ackerbauminister hat an die Stadtbehörde ein Reskript gerichtet, in welchem er im Einvernehmen mit dem Honvedminister das Entschädigungsverfahren bei Feld- und Forstschäden, welche durch das Militär verursacht werden, regelt. Das Verfahren unterscheidet zwischen Schäden, welche die Truppen während der Uebungen verursachen, und den Schäden, die durch einzelne Militärfunktionen außer Dienst veranlaßt werden. Aufgabe der Feld- und Forstwächter ist es, den bei den Uebungen entstandenen Schäden sofort gewissenhaft abzuschätzen, welcher dem Geschädigten durch die Militärbehörde sofort auszusprechen ist. Für Schäden, welche durch Militärfunktionen verursacht wurden, die sich nicht in Dienste befinden, sind die Betroffenen persönlich haftbar. Feld- und Forstwächter, welche einzelne Militärfunktionen auf frischer That in Feld oder Forst betreten, haben ihnen gegenüber dieselben Rechte, wie Civilpersonen gegenüber. Liegt ein von Amtswegen zu verfolgendes Delikt vor, so sind die Akten unverzüglich dem zuständigen Truppenkommando zu übermitteln.

* Die Lampenanzünder wandten sich an die Kommune mit dem Ansuchen, ihren Lohn entsprechend zu erhöhen. Das zur Abgabe eines Gutachtens aufgeforderte Ingenieuramt beantragt, den Lohn der seit fünf Jahren im Dienste der Hauptstadt befindlichen Lampenanzünder um 40 Heller per Tag, respektive per Nacht zu erhöhen. Die hauptstädtische Finanzkommission sprach sich heute für die Lohnaufbesserung aus ohne Rücksicht auf die Dienstjahre der Lampenanzünder.

* Ein neues Wajenmeisterstatut. Der hauptstädtische Magistrat acceptierte heute den Entwurf des neuen Wajenmeisterstatuts. Das Statut bestimmt, daß jedes gefallene oder gekulte Thier — mit Ausnahme des Borstenviehs — behufs Vernichtung der Wajenmeisterei zu übergeben ist. Dem Vorschlage der Finanzkommission entsprechend, beantragt der Magistrat, den Ackerbauminister in einer Eingabe zu ersuchen, er möge veranlassen, daß auch gefallene Schweine in derselben Weise zu behandeln seien.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden am 5. Mai (Samstag) die Erwerbsteuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Verhandlung ziehen: im III. Bezirk der separat Vorgelegenen; im VI. Bezirk die a)-Kommission der separat Vorgelegenen; im VI. Bezirk die b)-Kommission der separat Vorgelegenen; im VII. Bezirk die a)-Kommission Nr. 5023—5037; im VII. Bezirk die b)-Kommission Nr. 4354/6—4374 b; im IX. Bezirk der in den Häusern Nr. 9203—9270 wohnhaften separat Vorgelegenen.

Offener Sprechsaal. Schutzmarke. Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten die Lithion-Quelle Salvator mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperles. Hauptniederlage in Budapest L. Edeksuty.

Meine seit 7 Jahren im V. Bez., Hold-u. 5, bestehende öffentl. 6kl. Volksschule befindet sich jetzt im VI. Bez., Váci-körút 31, I. Etod. Kertész Armin, Direktor.

Guber Quelle. Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser gegen Bluterkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten u. s. w. So haben in allen Mineralwasserheilungen, Spidelen und Bädern. Mattoni & Wille, Budapest.

Wichtige Mittheilung! Ich bringe dem verehrten Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich dem verstorbenen Herrn Buchwald Elek in Budapest, vom Tage der Begründung seines Schuldgeschäftes an bis zum Verlaufe desselben, sämtliche Schuldwaren, sowohl Makararbeiten, wie auch Lagerwaare lieferte und erlaube höflich, unumkehr alle Aufträge direkt an meine Firma: HERMANN SONNENFELD, WIEN, H., Ertlgasse 2, k. k. Priv.-Inhaber (gegründet 1860) gelangen zu lassen. Bei Bestellung bitte ich um Einbindung eines Mutterbuches. Versandt gegen Nachnahme. Für reelle Waare bürgt das 40jährige Renommée meiner Firma.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD. Beginn der Saison am 1. April. Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badearzt Dr. Polgár Emil. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt. Bp.

KUNST-ZAHNATELIER Olszevsky Tadenz, früher J. M. Arzyminski, befindet sich seit 1. Mai Badgasse Nr. 4, II. Stock. Spezialist für ganze Gebisse.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Kurort Gleichenberg siehe Inserat. KRISTALY ST. LUCASBADER BERGQUELLE MINERALWASSER.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich. Aus dem Vereinsleben. Der „Jósziv“-Verein hielt heute unter Vorsitz der Frau Koloman Tiska seine diesjährige Generalversammlung. In der Eröffnungsrede gedachte Frau Koloman Tiska auch des Ablebens des gewählten Vizepräsidenten Grafen Géza Battigány, dessen Andenken im Protokoll verewigt wird. Sodann verlas Sekretär Dr. Emil Hajduska den Jahresbericht. Es wird in demselben erwähnt, daß einzelne Gegenden des Vaterlandes mehr noch als durch das Hochwasser durch Brände zu großem Schaden gekommen sind. Die Opfer dieser Elementarischen haben ausnahmslos den Verein aufgesucht, welcher insgesammt 20,600 fl.

Salvator
den, Harngrües
Athmungs- und
ärztl. Autoritäten
Quelle
tor
ge empfohlen.
Wirkung!
te Verdaulichkeit!
schaften, eventuell
Direction in Eperles.
L. Edeskaty.

old-u. 5, bestehende
Ksschule
-kört 31, I. Stad.
z Arzmaia,
Direktor.

Wirkungsmittels
Eisen-Arsen-
Wasser
gegen Blutaruth,
Nervenkrankheiten,
Schleimen etc.
Schwächen und Störungen
Budapest.

heilung!
gekl. Kenntnis, bsp
ald Elek in Bude
nes Schabgeschäfts an
liche Schuhwaren,
erwarte liegende und
ge direkt an meine

ENFELD,
lgasse 2,
gelangen zu lassen.
eines Musterkaufes.
e Waare bürgt das
aner Firma.

NI's
ALZBAD
m 1. April.
olg bei
kheiten
iden.
ar Emil. Gesunde
te Restauration.
erbindung mit der
TELIER
deusz,
seit 1. Mai Bad-
alist für ganze Gebisse.

BLER
sichtbar
sichtbar

g" siehe Inserat.
ST. LUCASBADER
BERGQUELLE
ASSER. 3
nt nicht verantwortlich.

nsleben.
a hielt heute unter
a seine diesjährige
öffnungsrede gedachte
Ablebens des gewese-
n Battlyán,
wigt wird. Sodann
nsta den Jahres-
wähnt, daß einzelne
noch als durch das
den Schaden gekommen
den haben ausnahms-
insgesamt 20,600 fl.

an Unterstüßungen verteilt hat, darunter 7450 fl. an Ueberlebende, 2000 fl. an Personen, die durch Hagel und 11,150 fl. an solche, die durch Feuer in Nothlage gerathen sind. Nach Abzug dieser Unterstüßungen verbleiben aus den Einnahmen noch 908 fl., um welche Summe sich das Vereinsvermögen vermehrt. Die Generalversammlung nahm den Bericht genehmigend zur Kenntnis und wählte an Stelle des Grafen Géza Reményi, der verschieden ist, Wilhelm Drmódy zum Vizepräsidenten. Vor der Generalversammlung fand eine Ausschüßung statt, in welcher für die Brandbeschädigten in Rádassér (Komitat Neutra) und für Szolva (Komitat Ung) 200 fl. angewiesen wurden. Der Direktionrath des Unterstüßungsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Paul Hoitsj's eine Sitzung. Vizepräsident Ludwig Szilay meldete, daß Armin Straßburger und Dr. Joseph Salgó als Kranzablösung für den verewigten Samuel Fleischlje 20 Kronen dem Fonds gewidmet haben, was mit Dank zur Kenntnis genommen wird. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurden Unterstüßungsdarlehen in der Höhe von 700 Kronen und 180 Kronen an Unterstüßungen votirt.

Der Landes-Industrieverein hält am 20. Mai, 10 Uhr Vormittags, in den Vereinslokaltäten (Neugasse Nr. 4) seine Jahres-Generalversammlung. Der unter dem Präsidium der verewigten Gräfin Alexander Teleki stehende Landes-Frauenbildungverein hält Sonntag, den 6. d., 11 Uhr Vormittags, in der Lehranstalt des Vereines (Grünebaumgasse Nr. 38) seine Jahres-Generalversammlung.

Theater, Kunst und Literatur.
Jahresversammlung der Akademie.

Die Mitgliederwahl.
In der heute Nachmittags unter Vorsitz des Baron Roland Sötös stattgehabten Sitzung der ungarischen Akademie der Wissenschaften erfolgte die Wahl neuer Mitglieder.

Ehe die eigentliche Wahl begann, machte das korrespondirende Mitglied Julius Zolnai darauf aufmerksam, daß bei der Kandidationslistung der ersten Klasse eine Inkorrektheit vorgekommen sei, indem nach der Abstimmung mit der Liste noch ein zweitesmal auf dieselben Personen gestimmt worden ist. Paul Gyulai erwidert, es sei keine Unregelmäßigkeit vorgekommen, da die Abstimmung mit der Liste gemäß einer Abmachung der Klasse erfolgt sei. Im selben Sinne äußerte sich auch Koloman Szily. Julius Pauler richtet an den Klassensekretär Gyulai die Anfrage, was denn eigentlich bei der Abstimmung vorgefallen sei? Gyulai ertheilt die Aufklärung, es seien mehr Kandidaten empfohlen gewesen, als freie Plätze vorhanden waren. Nachdem auch Koloman Tisha zur Sache gesprochen, nahm die Plenarsitzung die Aufklärung zur Kenntnis. Trotzdem fielen alle Kandidaten der ersten Klasse mit Ausnahme Karl Badnays durch. Es wurden gemacht:

- Erste Klasse: Karl Badnay mit 34 Stimmen gegen 3 zum ordentlichen Mitglied. Die zu korrespondirenden Mitgliedern kandidirten Dr. Joseph Balassa, Johann Melich, Alexander Kégl und Johann Trecklay wurden nicht gewählt, weil keiner derselben die erforderliche Zweidrittel-Majorität erlangte. Zu externen Mitgliedern wurden gewählt: Barbier de Maquard, Karl Brogmann, Gregor Papadakis und Karl Krombacher.
- Zweite Klasse: Zum Ehrenmitglied Viktor Bubic mit 32 gegen 4 Stimmen. Zu ordentlichen Mitgliedern: Victor Concha (24-12) und Desider Csánki (29-6). Zu korrespondirenden Mitgliedern: Joseph Csoma (31-4), Ernst Finaczy (30-5) und Eduard Wertheimer (24-10). Zum externen Mitglied: Georg Perrot (27-3).
- Dritte Klasse: Zum Ehrenmitglied Theodor Duka mit 33 gegen 1 Stimme. Zum ordentlichen Mitglied Moriz Réthy (30-6). Zu externen Mitgliedern Ludwig Volkman (28-1), Dmitri Mendelejeff (31-2) und Paul Stödel (29-5).

(Königliche Oper.) In dem Sternbrüßigen Ballet „Suleika“ gab es anlässlich der heutigen Reprise einen Rollenwechsel. Die Titelrolle, in welcher bei den bisherigen Aufführungen des gefälligen Wertes Fr. Balogh erzielte hatte, ist nun auch auf Fr. Schmidek übergegangen, die mit Erfolg bemüht war, eine der Gestaltung ihrer Vorgängerin ebenbürtige Leistung zu bieten. Fräulein Schmidek fand für ihre ausgezeichnete Darbietung wiederholt lebhaftere Anerkennung.

(Im Volkstheater) ist heute Frau Ilka Pálmai in den beiden ersten Akten der Offenbach'schen Operette „Schöne Helena“ und im ersten Akt von „Nap és hold“ den zahlreichen Verehrern ihrer Kunst zu Danke wieder aufgetreten. Trotz der Ungunst des Wetters — es regnete in Strömen — hatte die entzückende Primadonna den Triumph, die brausenden Applausstürmen eines ausverkauften Hauses inmitten eines wahren Blumenhaines mit dem ihr eigenen reizvollen Lächeln unzähligmal quittiren zu können. Die prickelnde Ursprünglichkeit der genialen Soufrette hatte wieder einmal das Bedauern erweckt, ihre Kunst so lange entbehrt haben zu müssen. In diesem Sage gipfelt die Fluth von Impressionen, welche Frau Pálmai in Allen erweckt hat, die sie an dem heutigen Abend sahen.

(Im Urania-Theater) fand heute Abends die Eröffnung des Ausstattungsstüdes „Unsere

Bäder“ von Dr. Wilhelm Hankó statt. In zahlreichen prächtig ausgestatteten projizirten Bildern und Kinematogrammen wurden dem Publikum die Bade- und Kurorte Mtsó-Tátrafüred, Vorpst, Balfürdő, Glópatat, Jgófűred, Herkulesfürdő, Kolop, Koritnicza, Korond, Kovácsna, Lufácsfürdő, Lubló, Rajecz, Siófok, Szilacs, Tarcsa, Tusnád, Tátrafüred, Vizakna, Ujtátrafüred, Tátra-Lomnicz, sowie die Franz Joseph-, Mohaer-, Agnes- und Salvator-Mineralwasserquellen vorgeführt. Das Publikum spendete der Vorstellung, sowie der dazu geschriebenen Abhandlung, die viel interessanten und instruktiven Stoff enthält, lebhaften Beifall.

Im kön. u. g. Opernhause geht morgen, Samstag, die Oper „Wilhelm Tell“ mit dem Gast Signorini in Szene. In den übrigen Rollen treten die Damen Irene F. Wenny, Wilma Valent, Frau Vertha Balóczy, ferner Kornai, Beck, Szen-drói, D. Rev, Kíjs, Kertész, Hegedűs auf.

Im Nationaltheater gelangt das Ziganische Stück „Shakespeare“ am nächsten Sonntag in abgefügter Form zur Aufführung. Der ganze vierte Akt wurde gestrichen. Sonntag Nachmittags gelangt das Chegaravische Drama „Folt, a mely tiszti“ mit Frau Márkus in der Titelrolle zur Aufführung.

Die Intendanz des Nationaltheaters und des kön. Opernhauses ersucht das Publikum, eventuelle an die Leitung eines der beiden Theater gerichtete Eingaben nicht an die Intendanz, sondern an die betreffende Theaterdirektion zu adressiren, die dann für die prompte Erledigung der Sache sorgt.

Ermete Novelli beginnt sein Gastspiel im Lustspieltheater Donnerstag, am 10. d., als Shylock im „Kaufmann von Venedig“. Am 11. d. wird er in der Titelrolle von „Ludwig XI.“, am 12. als Oswald in Ibsen's „Gespenster“ und am 14. in „Morte civile“ auftreten. Sonntag, am 13. d., spielt Novelli den Shylock in der Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen. Vormerkungen werden an der Billetkassette des Lustspieltheaters und in den Theaterartenbureau schon jetzt entgegengenommen.

Der große Erfolg, welchen Frau Ilka Pálmai im Volkstheater errang, hat die Direktion zur Veranstaltung eines dritten Gastspielabends veranlaßt. Dieses dritte Gastspiel findet morgen, Samstag, statt, bei welcher Gelegenheit die Künstlerin im ersten Akt von „Nap és hold“ und im ersten und zweiten Akt der „Schönen Helena“ auftritt. Die Rollen der Beatriz und des Paris wird Frau Aranta Hegy pielen.

Für das Konti-Jubiläum, aus welchem Anlaß „Eleven ördög“ in Szene gehen wird, gibt sich allseitig reges Interesse kund. Besonders Interesse verleiht dieser Vorstellung der Umstand, daß im ersten Akt in der Rolle des Vicomte Letoridres Frau Louise Blaha, im zweiten Akt Fr. Klara Kürz und im dritten Akt Fr. Margarethe Amon auftreten wird.

Im Ungarischen Theater sind die Proben zu der Posse „El Parisba“ von Eugen Seltai und Emil Makai im besten Gange. Die Hauptrollen dieses Ausstattungsstüdes, welches das Leben und Treiben von Paris und die interessantesten Spezialitäten der Ausstellung vorführt, befinden sich in den Händen der Herren Kornel Sziklai, Andreas Boros, Alós Ráthonyi, Koloman Rózsahegyvi, und der Damen Etelka Láng, Selma Margó, Janka Aranyossy, Anna Varga, Eili Rózsá, Margit Bombahögi.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen sind die Vorbereitungen für die Eröffnung der Saison am 15. Mai bereits beendet. Die Direktion hat ein treffliches Personal für Drama, Lustspiel, Posse und Operette engagirt. Das Orchester steht unter Leitung des Kapellmeisters Eduard Donath, des Bearbeiters des Singspiels „Sulamith“. Die Direktion hat eine stattliche Anzahl vorzüglicher neuer Stücke erworben, von denen im Mai Kornel Sziklai's dreiaktige Gesangsposse „A betörök“ (Die Einbrecher) und die dreiaktige Mathias Feld'sche parodistische Gesangsposse „Uj Sulamith“ oder „Absolut Jakab Jerusalem fia“ zur Aufführung gelangen sollen.

Meister Karl Goldmark vollendet bekanntlich am 18. d. sein siebzigstes Lebensjahr. Aus diesem Anlaße wird er Gegenstand vielfacher Ehrungen sein. Gestern hat der Wiener Tonkünstlerverein auf Vorschlag seiner Präsidenten Heuberger und Zemlinsky den Tonkünstler zu seinem Ehrenmitgliede gemacht. In der Hofoper wird der 18. Mai mit der Reprise von „Heimchen am Herd“ gefeiert werden. An demselben Tage wird dem greisen Künstler eine große goldene, von Scharff modellirte Medaille überreicht. Dieselbe trägt die Inschrift: „Karl Goldmark zu seinem 70. Geburtstag von seinen Freunden und Verehrern.“ Die Reversseite zeigt einen Lorbeerkranz, dessen einzelne Blätter die Namen der bedeutendsten Werke Goldmark's tragen.

Der Dfner Musikklub veranstaltet am 7. d., halb 8 Uhr, im Turnsaal der Mädchenbürgerschule, I. Bezirk, Koronadr-utoca 3, sein XVIII. Konzert.

Die hier mit großem Erfolge aufgeführte Posse „Napoleon öcsém“ von Soma Guthi und Victor Rákosi gelangt in der nächsten Theatersaison im Wiener Raimund-Theater, in Berlin und Dresden in der Uebersetzung von Bernhard Wachbinder und Franz Reiner zur Darstellung.

In der von Gebrüder Légrady herausgegebenen Romanbibliothek „Legjobb könyvek“ erschien jochen der Roman von Raimund Goló „Magda“. Der Preis des in Leinwand schön gebundenen Buches beträgt 1 Krone.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. April. (Die Folter in Mösca.) Der dritte Straffenat der kön. Kurie beendete heute das Referat in der bekannten Möscaer Tatturaffaire, Surz

nach 12 Uhr verkündete Senatspräsident Alexander Selleny das Urtheil, demgemäß mit theilweiser Abänderung der beiden untergerichtlichen Instanzen alle vier Angeklagten von der Anklage der schweren körperlichen Verletzung freigesprochen und bloß wegen Verbrechens des Mißbrauchs der Amtsgewalt als Thätergenossen verurtheilt wurden. Stuhlrichter Koloman Szabó erhielt zwei Jahre, Komitats-Rechnungsbeamter Gebeon Molnár anderthalb Jahre Kerker, Notár Ludwig Göbel vier Monate Gefängniß und Gemeinberichter Gabriel Czunyi zwei Monate Gefängniß.

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 226.50, Lombarden 26.25, Franzosen 136.50, Buschtiehrader —, Diskonto 185.87, Handelsgef. —, Deutsche 199.62, Dresdener 155.62, National 139.50, Breslauer Diskonto 117.80, Laura 266.75, Bochumer 256.50, Gelsen 223.—, Harpener 234.12, Dannebaum —, Hibernia 245.—, Consolidation 407.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 72.25, Italiener 95.30, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 94.50, Northern 59.50, Hamburger Paket 127.87, Norddeutscher Lloyd 128.25, Edison —, Gr. V. Pferdeh. 242.50, Transvaal —, Caro 177.50, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 129.—, Nordstern 269.25, Phönix 212.—, Bismarck 320.—.

Frankfurt, 4. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 226.40, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 26.20, Deutsche Bank 199.—, Diskonto 186.20, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 222.75, Harpener 233.90, Hibernia 244.75, Laurahütte 226.80, italienische Rente 95.40, ungarische Kronenrente —, Still.

Hamburg, 4. Mai. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.50, österreichische Kreditaktien 226.20, 1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.50, Südbahn 26.50, Italiener 95.25, 4prozentige österreichische Goldrente 99.25, 4prozentige ungarische Goldrente 97.85, Ruhig.

Paris, 4. Mai. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.50, vierprozentige ung. Goldrente 98.—, österr. Länderbank 474.—, Banque de Paris 1175.—, dreiprozentige franz. Rente 101.10, Italiener 95.25, Ottomanbank 578.—, französische amortisirbare Rente 99.70, 3/4prozentige Rente 102.25, türkische Tabakaktien 326.—, österreichische Bodenkredit —, Ruhig.

London, 4. Mai. Englische Conjols 100 1/8, Südbahn —, Berlin, 4. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 151.75, per September 158.25, Roggen per Mai 150.25, per September 145.50, Hafer per Mai —, per Juli 134.50, Mais per loco 124.— bis 126.—, Rübsöl per Mai —, per Oktober 56.60, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 49.70. — Weizen behauptet, Roggen ruhig, Hafer still, Mais und Rübsöl ruhig.

Köln, 4. Mai. (Produktenmarkt.) Rübsöl per loco Rm. 60.—.

Breslau, 4. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.10, gelber Weizen loco 15.—, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.20, neuer —, Raps loco —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 4. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.60, per Juni 19.95, per Juli-August 20.50, per vier letzten Monate 21.45. — Roggen per laufenden Monat 14.65, per Juni 14.50, per Juli-August 14.50, per vier letzten Monate 14.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.70, per Juni 26.15, per Juli-August 26.85, per vier letzten Monate 28.05. — Rübsöl per laufenden Monat 63.25, per Juni 63.50, per Juli-August 64.25, per vier letzten Monate 62.75. — Spiritus per laufenden Monat 36.50, per Juni 37.—, per Juli-August 37.50, per vier letzten Monate 37.—. — Rohzucker 88°-90° Brutto 30.75, 88°-90° Brutto und darüber 31.50. — Weißer Zucker per laufenden Monat 32.—, per Juni 32.25, per Juli-August 32.50, per vier Monate vom Oktober 28 1/2. — Raffinade 104.50 bis 105.—. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl stetig, Spiritus träge, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 4. Mai. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spirituss kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spirituss notirte 41 R. 80 H. Geld, 42 R. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. Mai.) (Privat-Telegramm.) In den Ländern der Monarchie geht seit gestern warmer Regen nieder, der für die Entwicklung der Saaten von größter Wichtigkeit ist. Daraufhin ist heute eine wesentliche Ermattung der Preise erfolgt, doch war das Geschäft belanglos. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 K. 11 H. bis 8 K. 10 H., Weizen per Herbst zu 8 K. 23 H., 8 K. 20 H. und 8 K. 22 H., Roggen per Mai-Juni zu 7 K. 22 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 34 H., 7 K. 31 H. und 7 K. 34 H., Hafer per

Mai-Juni zu 5 R. 42 H. bis 5 R. 47 H. ... per Herbst zu 5 R. 62 H. bis 5 R. 66 H. ...

Budapest, 3. Mai. (Original-Bericht) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteherviehmarktes.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Händlerin Rosa Wachler in Blagorodovác.

Budapester Todtenliste.

- Vom 4. Mai. - Frau Alexander Szalay, 47 J., 2. Bez. Frau Michael Vihari, 62 J., 5. Bez. Marie Matelb, 77 J., 2. Bez. Frau Peter Zimmermann, 39 J., 1. Bez. Witwe Jakob Schächter, 39 J., 7. Bez. Dr. Leopold Grobmann, 79 J., 4. Bez. Frau Heinrich Bauer, 53 J., 7. Bez. Paul Brodmann, 24 J., 9. Bez. Witwe Gustav Ott, 53 J., 8. Bez. Franz Tör, 65 J., 5. Bez. Witwe Johann Judjei, 67 J., 8. Bez. Frau Felix Juracsek, 44 J., 9. Bez. Franz Feher, 74 J., 6. Bez. Witwe Joseph Kupka, 66 J., 6. Bez. Belmir Belimirovic, 46 J., 10. Bez. Anton Rutkoff, 43 J., 6. Bez. Joseph Kladač, 72 J., 5. Bez. Michael Lašlop, 33 J., 9. Bez. Witwe Georg Fürst, 81 J., 7. Bez. Karl Németh, 40 J., 7. Bez. Bela Schimel, 56 J., 7. Bez. Joseph Déri, 47 J., zugereist. Johann Sandor, 39 J., 8. Bez. Rosalie Csikó, 55 J., 7. Bez.

Verlosung.

Ungarisches Bodenkreditinstitut. Bei der am 30. v. M. stattgefundenen Verlosung der vierprozentigen Guldenwährungs-Pfandbriefe wurden folgende Obligationen gezogen: zu 10,000 fl.: 10 12 13 14 15 107 398 485 656 744 1058; zu 1000 fl.: 18 27 36 39 47 51 52 53 55 56 57 62 65 67 76 79 83 84 86 93 110 117 121 123 133 135 137 154 158 161 165 169 171 173 187 189 195 197 199

Table with 20 columns of numbers, likely a lottery or financial record.

GÜNSTIGE GELEGENHEIT!

In Folge günstigen Ankaufes von verschiedenen Waaren in grossen Posten gegen baare Kasse werden jetzt alle verzeichneten Artikel zu den hier notirten, besonders billigen Preisen sowohl en gros als auch en détail abgegeben in den allgemein bekannten

grossen Waaren-Lokalitäten

Budapest, Deakgasse Nr. 7 Vajda Mór Budapest, Deakgasse Nr. 7

Cretone u. Voile in Resten von 2-10 Meter, früher 25-30 u. 35 fr., jetzt durchschnittlich 16 fr. per Meter

Seidenstoffe für Blousen und Auspus in Resten von 2-8 Meter, früher fl. 1.-, fl. 1.20 und fl. 1.50, jetzt durchschnittlich 55 fr. per Meter

Battiste, Atlas-Satine u. Delaine in Resten von 2-10 Meter, früher 40-50 und 60 fr., jetzt durchschnittlich 22 fr. per Meter

Seiden-Handschuhe in allen Farben, 4 Knopf lang, jetzt nur 35 fr. per Paar

Englische Piquets (waschecht) für ganze Kleider und Blousen in den feinsten Farben, jetzt nur per Meter 38 fr.

Damen-Hosen, reich mit Stickerei gepunkt, 6 Stück jetzt nur fl. 5.-

Frottir-Handtücher, 140 Cmt. lang, mit Franzen, sowie mit breiter, farbiger Bordure, per Stück jetzt 55 fr.

Gestricke Zephyre (waschecht), wunderbare Farbenzusammenstellung, in reizender Ausföhrung jetzt nur per Meter 42 fr.

Damenhemden aus ausgezeichneter Creas-Leinwand in Herz- oder Brustfaçon, mit Stickerei gepunkt, per Stück jetzt nur fl. 1.20

Damen-Strümpfe, sowie Herren-Socken (ohne Nath), waschechte, dauerhafte Qualität in den besten Farben, jetzt durchschnittlich 25 fr. per Paar.

Französische Delaine (rein Wolle), ganz neue Defins in den schönsten Farbenstellungen und trotzdem per Meter nur 48 fr.

Damenhemden mit echter handgestrichter Brust, in ganz feiner Arbeit und Qualität, in reizender Ausföhrung, auch mit Ajour-Stickerei und durchschnittlich per Stück jetzt nur fl. 1.85

Flanell-Bettdecken, reizend schöne Farbenzusammenstellungen, 145 Cmt. breit, 190 Cmt. lang, jetzt nur per Stück 1.30

Echte Prager Damen-Glacéleder-Handschuhe mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qualität in allen Farben, per Paar nur 87 fr.

Herren-Hemden aus echt Schroll'schem Chiffon, nach Maß angefertigt, jetzt nur per St. fl. 1.50

Orientalische Seiden-Bettdecken in schwerer seidener Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, in den prachtvollsten Farbenstellungen, 150 Cmt. breit, 200 Cmt. lang, per Stück jetzt nur fl. 3.20

Damenhemden, wunderschöne Herzfaçon, reich mit breiter Stickerei oder Brustschnitt, auch mit feiner Stickerei gepunkt, von ausgezeichneter Riesleinwand, 6 Stück zusammen fl. 5.50

Herren-Unterhosen, lebersteife dauerhafte Qualität, 6 Stück jetzt nur fl. 5.50

Flanell-Staubtücher, vorzüglich weiche Qualität, in den schönsten Farben, per Stück jetzt nur 8 fr.

Damen-Corsets, reich mit Stickerei gepunkt, 6 Stück jetzt nur fl. 5.-

Battist-Taschentücher, feine Qualität, mit weissem Fond und farbigen Guirland-Defins, reizende Ausföhrung, in Folge Ankaufes eines grossen Quantums jetzt nur per Duzend fl. 1.85

Spitzen- und Stoff-Vorhänge in grosser Auswahl fl. 1.80 per Fenster und aufwärts.

En gros & en détail.

En gros & en détail.

Kurort Gleichenberg. Inhalation: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstraktes. ... Kurort Gleichenberg

Gummi. in Original Pariser Packung: Gummi, von fl. 0.80-6, Fischblasen fl. 2-8, Capottes americains, kurz fl. 3-5, Pessarrium-occlusivum (Peli-Porus), Original-Fabrikat nach Prof. Meusinga fl. 1.80-2.50, ... J. KELETI, Budapest, IV., Koronaherczog-utca Nr. 17.

Jodbad Darkau. Post-, Telegraphen- und Bahnstation der Kaiserlich-Oberberger und Nordbahn (Osterr.-Galizien). Stärkste Jodbromquelle am Kontinent. Das einzige Bad, wo in reiner Jodsoole gebadet werden kann. ... Dr. WILHELM DEGRÉ, alleiniger Chef-Arzt, bis 15. Mai: L. Wipplingerstrasse Nr. 10.

1 367 384 390 512 548 582
 124 141 185 236 277 278 301
 37 468 520 524 702 750 864
 492 623 927 3568 4102 184
 643 890 6182 146 209 288
 572 8068 329 356 11235 861
 599 14233 246 479 550 604
 147 187 408 17183 198 226
 502 529 599 628 653 20243
 316 23426 24725 804 912
 173 352 557 575 582 659
 251 290 293 477 875 29014
 98 317 381 949 31063 234
 864: zu 100 fl.: 14 15 16
 7 68 75 77 80 81 84 88 92
 179 188 189 190 199 202
 36 450 454 460 666 797 879
 851 665 702 709 712 730
 51 964 2002 039 069 071
 38 857 916 3096 257 588
 30 182 718 730 842 852 860
 455 467 605 606 882 7042
 80 106 322 403 509 531 538
 091 103 104 237 285 295
 057 064 087 088 089 090
 44 396 397 858 859 860
 771 856 12051 851 935 954
 530 598 623 626 673 808
 65 962 964 970 15455 464

Kön. ung. priv. Klassenlose

Ziehung 17., 18. Mai

1/2 Los kostet 12 Kronen 1/2 Los kostet 6 Kronen
 1/4 " " 3 " 1/8 " " 1.50 "

MERKUR BANK

Bei uns gekaufte Lose gewannen bisher die
600,000 400,000 200,000
 Kronen hohen Haupttreffer.
Nur: Budapest, V., Dorottya-u. 12.

Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik von
Dr. Roberts Ficher,
 Doktor der Chemie u. Kosmiker,
 WIEN,
 I. Habsburgerstrasse 4, II. St.
Haarvertilgungsmittel
 (Epilatoire)
 Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc.

meisten auf chemischem Wege mittelst Epilatoire vertilgt. Die Prozedur ist einfach und schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire vertilgt nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzeln vollständig und verhindert den Nachwuchse sicher.

Preise der Spezialitäten:

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur gänzlichen Vertilgung der Haare und Verhinderung des Nachwuchses
 1 kleines Flacon fl. 5.—
 1 großes Flacon fl. 10.—

Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc., per Stück . . . fl. 1.—

Sommersprossen-Creme 1 Tiegel fl. 2.—

Ozon, im Wasser suspendiert, 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 1.25

Blondwasser (Blondeur) 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 3.—

Fou, Haarfarbstoff, 1 Carton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20 bis fl. 3.— und . . . fl. 5.—

Poudre-Email, Tagespuder, 3 Nuanc., 1 Carton m. Rouge fl. 2.— ohne Rouge . . . fl. 2.—

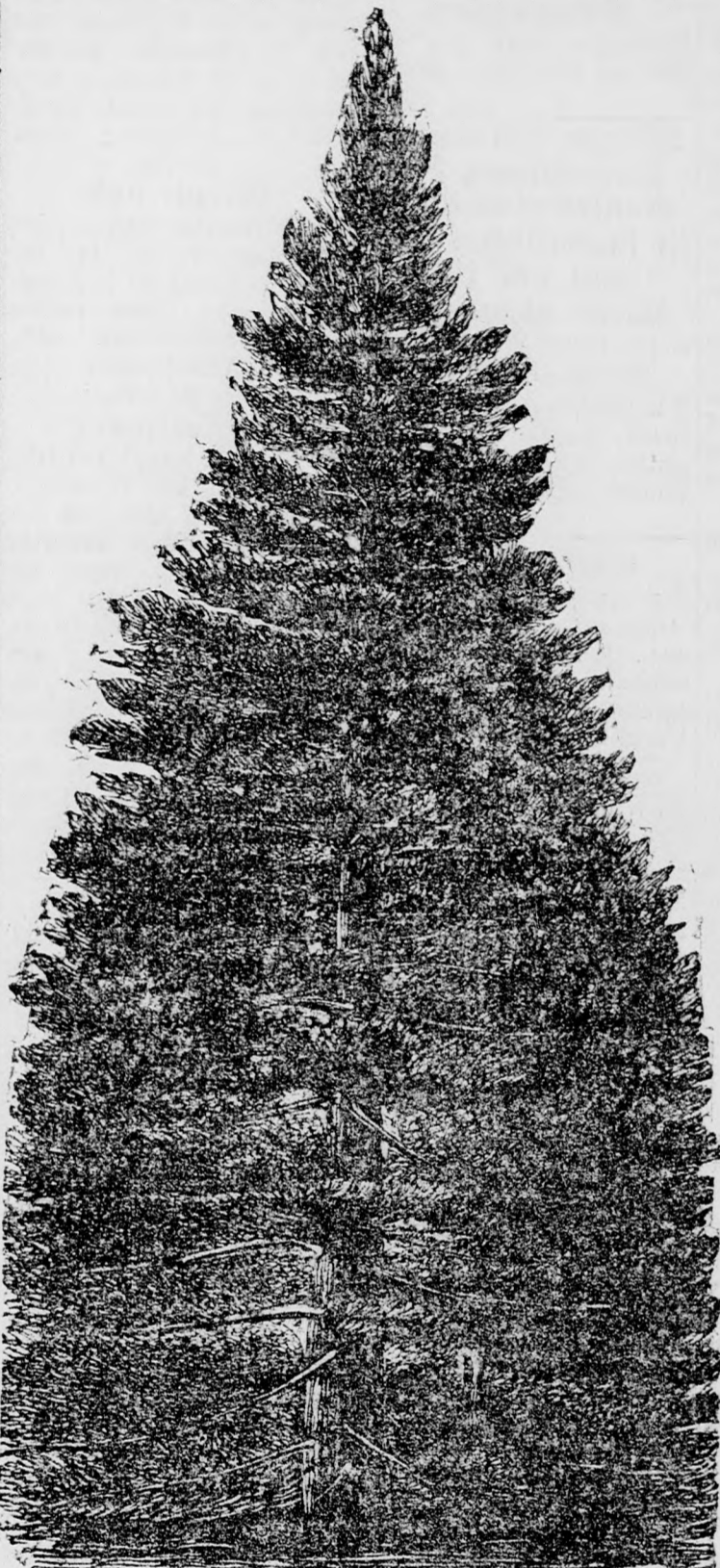
Venus-Wasser zur Erzielung eines schönen, reinen Teints, 1 Flacon fl. 2.—

Mittel gegen rote Nasen, Carton fl. 2.—

Kosmetischer Quarzsand zur Vertilgung der Mitesser fl. 1.50

Prozähren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franko. — Attentie über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Tausende von Dankschreiben aller Welt. — Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Depot in Budapest: Dr. J. v. TÖRÖK; Koller Testvérek.



Zur Bepflanzung von
Parks und Villengärten
 offerirt zu den billigsten Preisen
 prachtvolle Exemplare
Nadelhölzer (Coniferen)
 in circa 60 der schönsten Sorten
EDMUND MAUTHNER
 kais. und kön. Hoflieferant
BUDAPEST,
 Verkauf: VI., Andrassystrasse 23,
 ausserdem permanente Ausstellung und Verkauf:
 VII., Rottenbillergasse 33, neben der Central-Milchhalle,
 Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Ungarische Industrie!

Die **Sonn- und Regenschirm-Fabrik**, die an Solidität und Billigkeit die ausländischen Fabrikate übertrifft, empfiehlt zur heurigen Saison ihre Nouveautés in **Sonnenschirmen** und **En-tout-cas** in allen Modifarben, so auch **Spitzenschirme**, en gros und en détail. Große Auswahl für Herren und Damen in **Silbergriffen**. Modernisierungen, Ueberzüge, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt. Provinzaufträge werden aufs gewissenhafteste effektiert. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Schein Mór,
 vaterländische Schirmfabrik
BUDAPEST,
 IV., **Wienergasse 8.**

Möbel-Preiscourant.
 Verkauf gegen zweijährige Garantie.

1 Schlafzimmer, matt oder halbmatt, komplet, schwarzer Marmor fl. 105
 1 Schlafzimmer, matt geschmückt, komplet, schwarzer Marmor fl. 150
 1 Schlafzimmer, englisch geschmückt, komplet, schwarzer Marmor fl. 170
 1 Schlafzimmer, Säulen, matt geschmückt, komplet, rother Marmor fl. 190
 1 Schlafzimmer, sehr fein Barock, komplet, Belg. bleu Marmor fl. 330

ausserdem stehen über 100 Schlafzimmer in einfacher als auch in sehr reicher Ausführung am Lager zu billigen Preisen.

Speisezimmer: Bedens, matt geschmückt, Speisetisch, 6 echte Lederstühle, Speisebank, Teppich fl. 170
 Speisezimmer: Bedens, matt geschmückt, Säulen, 1 Speisetisch, 6 echte Lederstühle, Speisebank, echt Teppich, Tüchlein, Stühle fl. 250
 Speisezimmer: Engl. Bedens, 1 Steller, 1 Speisetisch, 6 echte Lederstühle, 1 Speisebank, komplet, Licht, Tisch fl. 455

Ausserdem eine sehr große Auswahl in einfachen und feinen Speisezimmern zu jedem neuwünschten Preise erhältlich. Großes Lager von Salon-Einrichtungen: Garnitur Crepe fl. 80, Bouquet fl. 90, Setze fl. 110, Seidenbank fl. 140, transparenz Seidenstoff fl. 165 und Solongarnitur bis 1000 fl.

Preiscourante gratis und franko.
Gömöri Sándor
 Budapest, IV. Bez., Váci-utca 18, I. Stock.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WANZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle
Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln à 2 K. u. kleinere à 1 K., 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, dass eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schweben und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

MÖBEL
 gegen Ratenzahlungen
 am billigsten nur
Andrassy-ut 95. Th. 7.

Fenerfeste Kassen, Kassetten,
 elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die t. und f. priv. vaterländische Kassenfabrik von
BRÜDER HESKY, BUDAPEST,
 VI., Szabolcs-utca 4. sz.
 Hauptniederlage für Siebenbürgen:
Remenyik Viktor,
 Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 6. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Hoffe, 6. W. fl. 1.50 per Stück. **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscourante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
 Gummimanufaktur,
Teplitz-Schönau (Böhmen).

FULGURIN
 ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen faunnt, deren Brut sichtbar und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf ober hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Vorsicht versehen.

Schaben u. Motten
 tödtendes u. verhütendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchem das Insekten, Schwaben, Motten u. Russenpulver gleichmäßig vertilgt und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann.

Preis per St. 50 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel.
 (Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich)

Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail zu beziehen durch

B. REISS,
 Fabrik chemischer Produkte,
BUDAPEST,
 VII., Königsgasse 41,
 ersten Stock,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und darauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Tapeten.
 Ein Zimmer tapetieren von fl. 12 aufwärts im Tapeten-Decorationsgeschäft
A. Franczke,
 IV., Kötö-utca

Moderne Tapeten
Frei Ferencz
 Elisabethplatz Nr. 17 (Ecke Adlergasse).

T!
 Kasse wer- en gros als
en
 Deakgasse Nr. 7
 pus in Neisten Meter, früher durchschnittlich r. per Meter
 4 Knopf lang, 5 fr. per Paar
 mt. lang, mit Fran- farbiger Bordure, 55 fr.
 ren-Socken (ohne schatte Qualität in durchschnittlich 25 fr. per Paar.
 höne Farbenzusammens- 190 Ctm. lang, jetzt fl. 1.30
 decken in schwerer den Seiten gleich ge- bestellungen, 150 Ctm. tid jetzt nur fl. 3.20
 ich weiche Qualität, in tid jetzt nur . 8 fr.
 d aufwärts.
 n détail.
Darkau.
 Bahnstation der Kaschau- (Desterr.-Schlesien). helle am Kontinent. Sosole gebadet werden kann. den für Kinder ohne Begleitung mmen. — Prospekte gratis. bis Oktober.
GRÉ, alleiniger Chef-Arzt, llingerstraße Nr. 10.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kávéház-
és vendéglői berendezés, kertí és nádszékek, vendéglői kimerőasztal, fa- és márványasztalok, konyhaszekrény, fogasok, zöld kerti rácsok, vaszaletti, továbbá ponyvák, hálók és vaskemenczék eladó Erős Gábornál, Kőbányai-ut 24. a. volt honvéd-laktanya mellett. 92352

Trafik
an bedeutendst frequenter Hauptstraße, welche nachweisbar 7000 Kronen reinen Nutzen abwirft, wird wegen Zurückziehung übergeben.Adr. in der Exp. 92350

Haushälterin,
Jsr., intelligent, in mittleren Jahren, mit besten Referenzen, tüchtig im Hauswesen, sucht sofortige Stelle, geht auch ins Ausland. Anträge unter „Intelligent 353“ an die Exp. 92353

Kaffeeshank
mit Billard, im 8. Bezirk, schön eingerichtet, 380 Gulden Jahreszins sammt anstößender Wohnung, wird dringender Abreise halber als noch nie dagewesener Gelegenheitskauf um 150 Gulden sofort verkauft durch
Frend & Komp.,
Budapest, Klauzálgasse 5. 92349

Geprüfter Masseur
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, geht auch als Krankenwärter, eventuell in die Provinz. Adr. in der Exp. 92361

Französisch.
Deutscher Professor oder intelligenter junger Mann wird behufs Konversation gesucht während der Schulferien ins Ausland. Ganze Verpflegung und Bezahlung. Adr. in der Expedition. 92341

Kandidatenagenten
werden gegen Provision aufgenommen. Adr. in der Expedition. 92339

Kaufmann,
routiniert, mit Platzkenntnissen, wünscht die Vertretung leitungs-fähiger Häuser, eventuell Niederlage zu übernehmen. Sicherstellung 20-30 Tausend Kronen. Offerte unter Chiffre „S. M. 348“ an die Expedition. 92348

Konkurs.
An der hierortigen isr. Volksschule ist die Stelle eines Religionslehrers mit dem Jahresgehälte von 800 (achthundert) Kronen vorläufig auf ein Probejahr zu besetzen. Reflektanten wollen gefl. ihre Zeugnisse über Befähigung im Unterrichte in רומי, ורומי נ"ך אונר נמרא, ferner von Seite eines anerkannten orth. Rabbiners über streng religiösen Lebenswandel, wie auch Angabe des Alters und Familienstandes an den gefertigten Vorstand **ehelich** einfinden. Vad-Pösthén, den 1. Mai 1900. Salomon Bonger, Kultus-Vorsteher. 26340

Forstadjunkt
zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften, Angabe der Sprachkenntnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an Kronstädter Papierstoff-Fabrik-Aktien-Gesellschaft, Zernest, p. Brassó, Ungarn. 26350

Házasság.
26 éves vagyontalan zsidó könyvelő oly özvegyet venne feleségül, kinek megelöv üzletében működési köre volna. Ajánlatok fényképpel „Femne 356“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. Feltétlen diskretilio. 92356

Vertreter
für Ungarn sucht eine Desterr. Korffabrik. Nur branchefundige, bereits eingearbeitete, zum Reisen verwendbare werden berücksichtigt. Offerte unter „Sty 357“ an die Exped. 92357

Kolonial-Agentur
ersten Ranges sucht kautionsfähigen **Reisenden,** wenn sich unter den Reflektanten vertrauenswürdigere Befamter findet, nehme denselben ohne Kaution, eventuell auch als **Kompagnon.** Zuschriften unter „Kolonial 358“ an die Exped. erbeten. 92358

Wegen schleuniger Demolierung des Hauses Sas-u. 11 ist sämtliches Material um jeden Preis abzugeben, u. zw. Ziegel 2 fl. die Fuhr, **Steine 60 fr.,** Dachziegel, Parquetten, Doppelbäume, Dachstuhlholz, Gangplatten, Stiegen u. Kachelplatten. Näheres dortselbst. 92338

Erzieherinnen,
Erzieher, dipl. Lehrer, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, ung., deutsche, frz. Bonnen empfiehlt u. placirt Lehrkräfte-agentur Krauß (Keleti) J., Vácoi-körút 22. 26356

Kompagnon.
Zu einem seit vielen Jahren bestehenden größeren Unternehmen mit diversen Geschäften und verbunden mit der Wirtschaftsbranche, ohne Konkurrenz, wird Teilnehmer mit persönlicher Thätigkeit und baar fl. 2000 Einlage gesucht. Nur von denen erbitte Anträge, die sich für ein solches Unternehmen qualifizieren; Auf-antheil, wovon eine Familie anständig leben kann, wird garantiert. Briefe unter Chiffre „Gesicherte Zukunft 367“ an die Exped. 92367

Eine im besten
Betriebe befindliche Dreislererei sammt Getreideverehleis, tägliche Lösung fl. 35, ist wegen Familienverhältnisse fogleich preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92371

Einfuhr-
Wirthshaus, altrenommiertes Geschäft in der Hauptstadt, das ganze Haus zahlt per Jahr 800 Gulden Zins, Einnahme beträgt von Parteien 900 Gulden, mit schönem Garten, Kegelbahn, 5 Gastzimmer, auf 80 Pferde Stallung, der jetzige Eigentümer besitzt es seit 5 Jahren, hat sich ein Vermögen geschafft, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft um einen Spottpreis zu verkaufen; ferner ist ein **Mehl- und** Hülsenfrüchtengeschäft auf frequentester Straße in der Hauptstadt, mit 80 fl. Tageslösung, was einem ersten Käufer nachgewiesen wird, wegen Altersschwäche sehr billig zu haben; **Kaffeeshank** mit Billard, bereits das beste Geschäft in der Hauptstadt, wo nur feines Publikum verkehrt, wunderschön eingerichtet, welches einer großen Familie sichere Existenz bietet und von einer alleinstehenden Dame sehr leicht zu führen ist, ist wegen Familienzwängen um einen unerhörten Preis zu verkaufen. Näheres durch Diöfi & Gold, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Röst Szilárdgasse 30. 92384

Buchhalter,
deutsch, ung. Korrespondent, wird bei hohem Gehalte für Budapest gesucht, vom Wasserleitungsfache erhalten Vorzug; es mögen nur bestempfelene Kräfte ihre Offerte unter Chiffre „R. B. M.“ an die Exped. einfinden. 26353

Kompagnon
zu einem gut gehenden Konjunkturgeschäfte gesucht mit 3000 Gulden. Adr. in der Exped. 92370

Klavier,
Schlaf- u. Speisezimmer und mehrere alte Möbelstücke zu verkaufen. Retöfigasse 4, beim Hausmeister. 92365

Tapezierer,
selbstständiger Arbeiter, sucht dauernden Provinzposten bei bescheidenen Ansprüchen Briefe erbeten unter „Dauernde Stellung 372“ an die Exp. 92372

Norddeutsche,
in Kinderpflege erfahren, wird zu 31-jährigem Mädchen aufgenommen. Adr. in der Exp. 92317

Reisender,
branchenfundig, möchte einige Artikel gegen Provision und Spesenbeitrag mitnehmen. Anträge unter „Reisig 32“ an die Exp. 92319

Damenschneiderin.
Ich mache die hochgeehrte Damenwelt aufmerksam, daß ich nach den ersten Pariser Modellen französische und englische, sowie verschiedene Kostüme, Toiletten sehr elegant verfertige, auch alle Modemodernisation übernehme. Um mit meinem Kundenkreis zu erweitern, bediene sehr pünktlich bei sehr mäßigem Preise. Auch für Provinz werden Toiletten nach Musterleib angefertigt. Babutz, Nagymező-utca 12, 1. St. 12. Daselbst werden auch bessere Lehrmädchen aufgenommen. 92314

Photographie.
Ein durchaus tüchtiger Negativ- und Positiv-**Retoucheur,** der vertretungsweise eine geschmackvolle Aufnahme machen kann, findet sofort dauernde Anstellung. Offerte nebst eigen. Porträt und Zeugnisabschriften an Gebrüder Sinberger, Fogarás. 26347

Kitanult
röfös-, rövid- és divatárus-zakmában teljes jártassággal fiatal kereskedő, kinek már saját üzlete volt, a legszerényebb igényekkel alkalmazást keres. Ajánlatok „Szorgalmas 332“ jelige alatt a kiadóba. 92332

Buchhalter,
bilanzfähig, deutsch-ungarischer Korrespondent mit besten Zeugnissen und Prima Referenzen, sucht Stelle. Gefl. Anträge unter Chiffre „Tüchtig 305“ an die Exp. erbeten. 92305

Seltene Gelegenheit,
billige, wenig gebrauchte Möbel, Tische, Sessel, Sitzkaffe und Komptoireinrichtung wegen Auflösung des Geschäftes zu kaufen. Adr. in der Exp. 92308

Platzagent
der Raffeebranche, tüchtige Verkaufskraft, wird mit hohem Zium aufgenommen. Offerte unter „Raffee 268“ an die Exp. 92268

Suche ein junges,
nettes, sehr bejcheidenes Stubenmädchen, wenn möglich Deutsche, kann auch Jüdin sein, zu sofortigen Eintritt, oder per 15. Mai für Steinbruch. Adresse in der Exp. 92290

Wiener Schlafzimer,
Barod; 1 Spiegel, 1 Goldspiegel (neu), werden um den Kostenpreis verkauft. Adr. in der Exp. 92298

Kispesten
a mai kor igényének megfelelő kávéház betegség folytán készpénz fizetés mellett eladó. Czim a kiadóban. 92345

Fiatal tanárt
(izraelita) óhajtok férjül kitünő nevelési, csinos, házias leányomnak. Első-rangu vidéki városban régóta fennálló magániskolában 1600 koros évi fizetést, később nyereségben részesedést és igazgatói címet nyer. Levelet arczképpel „Igazgató 342“ címen a kiadóba kérek. 92342

Klavierspieler
oder Spielerin wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 92322

MÖBEL
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
Budapest, VI., Theresienring Nr. 8.
Illustrirten Preis-Courant senden wir gratis u. franko.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.


Leichten Nebenverdienst
bietet der Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Für unsere Firma, welche stets bestrebt ist, durch Pünktlichkeit sich das Vertrauen des Publikums zu erhalten, wird es nicht schwer sein, Geschäfte zu erzielen. Auf alle Anfragen ertheilen wir ausführliche Auskunft.
Bankhaus Hecht
Budapest,
Franziskanerplatz 6.

MÖBEL
gegen Raten oder per Kassa am billigsten bei
S. GONDA,
Nagykoronai utca 18. 1. Stock. 7. u. 8. Stock. 2. u. 3. Stock. 4. u. 5. Stock. 6. u. 7. Stock. 8. u. 9. Stock. 10. u. 11. Stock. 12. u. 13. Stock. 14. u. 15. Stock. 16. u. 17. Stock. 18. u. 19. Stock. 20. u. 21. Stock. 22. u. 23. Stock. 24. u. 25. Stock. 26. u. 27. Stock. 28. u. 29. Stock. 30. u. 31. Stock. 32. u. 33. Stock. 34. u. 35. Stock. 36. u. 37. Stock. 38. u. 39. Stock. 40. u. 41. Stock. 42. u. 43. Stock. 44. u. 45. Stock. 46. u. 47. Stock. 48. u. 49. Stock. 50. u. 51. Stock. 52. u. 53. Stock. 54. u. 55. Stock. 56. u. 57. Stock. 58. u. 59. Stock. 60. u. 61. Stock. 62. u. 63. Stock. 64. u. 65. Stock. 66. u. 67. Stock. 68. u. 69. Stock. 70. u. 71. Stock. 72. u. 73. Stock. 74. u. 75. Stock. 76. u. 77. Stock. 78. u. 79. Stock. 80. u. 81. Stock. 82. u. 83. Stock. 84. u. 85. Stock. 86. u. 87. Stock. 88. u. 89. Stock. 90. u. 91. Stock. 92. u. 93. Stock. 94. u. 95. Stock. 96. u. 97. Stock. 98. u. 99. Stock. 100. u. 101. Stock. 102. u. 103. Stock. 104. u. 105. Stock. 106. u. 107. Stock. 108. u. 109. Stock. 110. u. 111. Stock. 112. u. 113. Stock. 114. u. 115. Stock. 116. u. 117. Stock. 118. u. 119. Stock. 120. u. 121. Stock. 122. u. 123. Stock. 124. u. 125. Stock. 126. u. 127. Stock. 128. u. 129. Stock. 130. u. 131. Stock. 132. u. 133. Stock. 134. u. 135. Stock. 136. u. 137. Stock. 138. u. 139. Stock. 140. u. 141. Stock. 142. u. 143. Stock. 144. u. 145. Stock. 146. u. 147. Stock. 148. u. 149. Stock. 150. u. 151. Stock. 152. u. 153. Stock. 154. u. 155. Stock. 156. u. 157. Stock. 158. u. 159. Stock. 160. u. 161. Stock. 162. u. 163. Stock. 164. u. 165. Stock. 166. u. 167. Stock. 168. u. 169. Stock. 170. u. 171. Stock. 172. u. 173. Stock. 174. u. 175. Stock. 176. u. 177. Stock. 178. u. 179. Stock. 180. u. 181. Stock. 182. u. 183. Stock. 184. u. 185. Stock. 186. u. 187. Stock. 188. u. 189. Stock. 190. u. 191. Stock. 192. u. 193. Stock. 194. u. 195. Stock. 196. u. 197. Stock. 198. u. 199. Stock. 200. u. 201. Stock. 202. u. 203. Stock. 204. u. 205. Stock. 206. u. 207. Stock. 208. u. 209. Stock. 210. u. 211. Stock. 212. u. 213. Stock. 214. u. 215. Stock. 216. u. 217. Stock. 218. u. 219. Stock. 220. u. 221. Stock. 222. u. 223. Stock. 224. u. 225. Stock. 226. u. 227. Stock. 228. u. 229. Stock. 230. u. 231. Stock. 232. u. 233. Stock. 234. u. 235. Stock. 236. u. 237. Stock. 238. u. 239. Stock. 240. u. 241. Stock. 242. u. 243. Stock. 244. u. 245. Stock. 246. u. 247. Stock. 248. u. 249. Stock. 250. u. 251. Stock. 252. u. 253. Stock. 254. u. 255. Stock. 256. u. 257. Stock. 258. u. 259. Stock. 260. u. 261. Stock. 262. u. 263. Stock. 264. u. 265. Stock. 266. u. 267. Stock. 268. u. 269. Stock. 270. u. 271. Stock. 272. u. 273. Stock. 274. u. 275. Stock. 276. u. 277. Stock. 278. u. 279. Stock. 280. u. 281. Stock. 282. u. 283. Stock. 284. u. 285. Stock. 286. u. 287. Stock. 288. u. 289. Stock. 290. u. 291. Stock. 292. u. 293. Stock. 294. u. 295. Stock. 296. u. 297. Stock. 298. u. 299. Stock. 300. u. 301. Stock. 302. u. 303. Stock. 304. u. 305. Stock. 306. u. 307. Stock. 308. u. 309. Stock. 310. u. 311. Stock. 312. u. 313. Stock. 314. u. 315. Stock. 316. u. 317. Stock. 318. u. 319. Stock. 320. u. 321. Stock. 322. u. 323. Stock. 324. u. 325. Stock. 326. u. 327. Stock. 328. u. 329. Stock. 330. u. 331. Stock. 332. u. 333. Stock. 334. u. 335. Stock. 336. u. 337. Stock. 338. u. 339. Stock. 340. u. 341. Stock. 342. u. 343. Stock. 344. u. 345. Stock. 346. u. 347. Stock. 348. u. 349. Stock. 350. u. 351. Stock. 352. u. 353. Stock. 354. u. 355. Stock. 356. u. 357. Stock. 358. u. 359. Stock. 360. u. 361. Stock. 362. u. 363. Stock. 364. u. 365. Stock. 366. u. 367. Stock. 368. u. 369. Stock. 370. u. 371. Stock. 372. u. 373. Stock. 374. u. 375. Stock. 376. u. 377. Stock. 378. u. 379. Stock. 380. u. 381. Stock. 382. u. 383. Stock. 384. u. 385. Stock. 386. u. 387. Stock. 388. u. 389. Stock. 390. u. 391. Stock. 392. u. 393. Stock. 394. u. 395. Stock. 396. u. 397. Stock. 398. u. 399. Stock. 400. u. 401. Stock. 402. u. 403. Stock. 404. u. 405. Stock. 406. u. 407. Stock. 408. u. 409. Stock. 410. u. 411. Stock. 412. u. 413. Stock. 414. u. 415. Stock. 416. u. 417. Stock. 418. u. 419. Stock. 420. u. 421. Stock. 422. u. 423. Stock. 424. u. 425. Stock. 426. u. 427. Stock. 428. u. 429. Stock. 430. u. 431. Stock. 432. u. 433. Stock. 434. u. 435. Stock. 436. u. 437. Stock. 438. u. 439. Stock. 440. u. 441. Stock. 442. u. 443. Stock. 444. u. 445. Stock. 446. u. 447. Stock. 448. u. 449. Stock. 450. u. 451. Stock. 452. u. 453. Stock. 454. u. 455. Stock. 456. u. 457. Stock. 458. u. 459. Stock. 460. u. 461. Stock. 462. u. 463. Stock. 464. u. 465. Stock. 466. u. 467. Stock. 468. u. 469. Stock. 470. u. 471. Stock. 472. u. 473. Stock. 474. u. 475. Stock. 476. u. 477. Stock. 478. u. 479. Stock. 480. u. 481. Stock. 482. u. 483. Stock. 484. u. 485. Stock. 486. u. 487. Stock. 488. u. 489. Stock. 490. u. 491. Stock. 492. u. 493. Stock. 494. u. 495. Stock. 496. u. 497. Stock. 498. u. 499. Stock. 500. u. 501. Stock. 502. u. 503. Stock. 504. u. 505. Stock. 506. u. 507. Stock. 508. u. 509. Stock. 510. u. 511. Stock. 512. u. 513. Stock. 514. u. 515. Stock. 516. u. 517. Stock. 518. u. 519. Stock. 520. u. 521. Stock. 522. u. 523. Stock. 524. u. 525. Stock. 526. u. 527. Stock. 528. u. 529. Stock. 530. u. 531. Stock. 532. u. 533. Stock. 534. u. 535. Stock. 536. u. 537. Stock. 538. u. 539. Stock. 540. u. 541. Stock. 542. u. 543. Stock. 544. u. 545. Stock. 546. u. 547. Stock. 548. u. 549. Stock. 550. u. 551. Stock. 552. u. 553. Stock. 554. u. 555. Stock. 556. u. 557. Stock. 558. u. 559. Stock. 560. u. 561. Stock. 562. u. 563. Stock. 564. u. 565. Stock. 566. u. 567. Stock. 568. u. 569. Stock. 570. u. 571. Stock. 572. u. 573. Stock. 574. u. 575. Stock. 576. u. 577. Stock. 578. u. 579. Stock. 580. u. 581. Stock. 582. u. 583. Stock. 584. u. 585. Stock. 586. u. 587. Stock. 588. u. 589. Stock. 590. u. 591. Stock. 592. u. 593. Stock. 594. u. 595. Stock. 596. u. 597. Stock. 598. u. 599. Stock. 600. u. 601. Stock. 602. u. 603. Stock. 604. u. 605. Stock. 606. u. 607. Stock. 608. u. 609. Stock. 610. u. 611. Stock. 612. u. 613. Stock. 614. u. 615. Stock. 616. u. 617. Stock. 618. u. 619. Stock. 620. u. 621. Stock. 622. u. 623. Stock. 624. u. 625. Stock. 626. u. 627. Stock. 628. u. 629. Stock. 630. u. 631. Stock. 632. u. 633. Stock. 634. u. 635. Stock. 636. u. 637. Stock. 638. u. 639. Stock. 640. u. 641. Stock. 642. u. 643. Stock. 644. u. 645. Stock. 646. u. 647. Stock. 648. u. 649. Stock. 650. u. 651. Stock. 652. u. 653. Stock. 654. u. 655. Stock. 656. u. 657. Stock. 658. u. 659. Stock. 660. u. 661. Stock. 662. u. 663. Stock. 664. u. 665. Stock. 666. u. 667. Stock. 668. u. 669. Stock. 670. u. 671. Stock. 672. u. 673. Stock. 674. u. 675. Stock. 676. u. 677. Stock. 678. u. 679. Stock. 680. u. 681. Stock. 682. u. 683. Stock. 684. u. 685. Stock. 686. u. 687. Stock. 688. u. 689. Stock. 690. u. 691. Stock. 692. u. 693. Stock. 694. u. 695. Stock. 696. u. 697. Stock. 698. u. 699. Stock. 700. u. 701. Stock. 702. u. 703. Stock. 704. u. 705. Stock. 706. u. 707. Stock. 708. u. 709. Stock. 710. u. 711. Stock. 712. u. 713. Stock. 714. u. 715. Stock. 716. u. 717. Stock. 718. u. 719. Stock. 720. u. 721. Stock. 722. u. 723. Stock. 724. u. 725. Stock. 726. u. 727. Stock. 728. u. 729. Stock. 730. u. 731. Stock. 732. u. 733. Stock. 734. u. 735. Stock. 736. u. 737. Stock. 738. u. 739. Stock. 740. u. 741. Stock. 742. u. 743. Stock. 744. u. 745. Stock. 746. u. 747. Stock. 748. u. 749. Stock. 750. u. 751. Stock. 752. u. 753. Stock. 754. u. 755. Stock. 756. u. 757. Stock. 758. u. 759. Stock. 760. u. 761. Stock. 762. u. 763. Stock. 764. u. 765. Stock. 766. u. 767. Stock. 768. u. 769. Stock. 770. u. 771. Stock. 772. u. 773. Stock. 774. u. 775. Stock. 776. u. 777. Stock. 778. u. 779. Stock. 780. u. 781. Stock. 782. u. 783. Stock. 784. u. 785. Stock. 786. u. 787. Stock. 788. u. 789. Stock. 790. u. 791. Stock. 792. u. 793. Stock. 794. u. 795. Stock. 796. u. 797. Stock. 798. u. 799. Stock. 800. u. 801. Stock. 802. u. 803. Stock. 804. u. 805. Stock. 806. u. 807. Stock. 808. u. 809. Stock. 810. u. 811. Stock. 812. u. 813. Stock. 814. u. 815. Stock. 816. u. 817. Stock. 818. u. 819. Stock. 820. u. 821. Stock. 822. u. 823. Stock. 824. u. 825. Stock. 826. u. 827. Stock. 828. u. 829. Stock. 830. u. 831. Stock. 832. u. 833. Stock. 834. u. 835. Stock. 836. u. 837. Stock. 838. u. 839. Stock. 840. u. 841. Stock. 842. u. 843. Stock. 844. u. 845. Stock. 846. u. 847. Stock. 848. u. 849. Stock. 850. u. 851. Stock. 852. u. 853. Stock. 854. u. 855. Stock. 856. u. 857. Stock. 858. u. 859. Stock. 860. u. 861. Stock. 862. u. 863. Stock. 864. u. 865. Stock. 866. u. 867. Stock. 868. u. 869. Stock. 870. u. 871. Stock. 872. u. 873. Stock. 874. u. 875. Stock. 876. u. 877. Stock. 878. u. 879. Stock. 880. u. 881. Stock. 882. u. 883. Stock. 884. u. 885. Stock. 886. u. 887. Stock. 888. u. 889. Stock. 890. u. 891. Stock. 892. u. 893. Stock. 894. u. 895. Stock. 896. u. 897. Stock. 898. u. 899. Stock. 900. u. 901. Stock. 902. u. 903. Stock. 904. u. 905. Stock. 906. u. 907. Stock. 908. u. 909. Stock. 910. u. 911. Stock. 912. u. 913. Stock. 914. u. 915. Stock. 916. u. 917. Stock. 918. u. 919. Stock. 920. u. 921. Stock. 922. u. 923. Stock. 924. u. 925. Stock. 926. u. 927. Stock. 928. u. 929. Stock. 930. u. 931. Stock. 932. u. 933. Stock. 934. u. 935. Stock. 936. u. 937. Stock. 938. u. 939. Stock. 940. u. 941. Stock. 942. u. 943. Stock. 944. u. 945. Stock. 946. u. 947. Stock. 948. u. 949. Stock. 950. u. 951. Stock. 952. u. 953. Stock. 954. u. 955. Stock. 956. u. 957. Stock. 958. u. 959. Stock. 960. u. 961. Stock. 962. u. 963. Stock. 964. u. 965. Stock. 966. u. 967. Stock. 968. u. 969. Stock. 970. u. 971. Stock. 972. u. 973. Stock. 974. u. 975. Stock. 976. u. 977. Stock. 978. u. 979. Stock. 980. u. 981. Stock. 982. u. 983. Stock. 984. u. 985. Stock. 986. u. 987. Stock. 988. u. 989. Stock. 990. u. 991. Stock. 992. u. 993. Stock. 994. u. 995. Stock. 996. u. 997. Stock. 998. u. 999. Stock. 1000. u. 1001. Stock. 1002. u. 1003. Stock. 1004. u. 1005. Stock. 1006. u. 1007. Stock. 1008. u. 1009. Stock. 1010. u. 1011. Stock. 1012. u. 1013. Stock. 1014. u. 1015. Stock. 1016. u. 1017. Stock. 1018. u. 1019. Stock. 1020. u. 1021. Stock. 1022. u. 1023. Stock. 1024. u. 1025. Stock. 1026. u. 1027. Stock. 1028. u. 1029. Stock. 1030. u. 1031. Stock. 1032. u. 1033. Stock. 1034. u. 1035. Stock. 1036. u. 1037. Stock. 1038. u. 1039. Stock. 1040. u. 1041. Stock. 1042. u. 1043. Stock. 1044. u. 1045. Stock. 1046. u. 1047. Stock. 1048. u. 1049. Stock. 1050. u. 1051. Stock. 1052. u. 1053. Stock. 1054. u. 1055. Stock. 1056. u. 1057. Stock. 1058. u. 1059. Stock. 1060. u. 1061. Stock. 1062. u. 1063. Stock. 1064. u. 1065. Stock. 1066. u.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

„...“

... (Telephon.)

Buchhalter,
... deutsch-ungarischer
... mit besten
... und Prima Refe-
... fucht Stelle. Gest.
... unter Chiffre „Zuch-“
... an die Exp. erbeten.
92305

ne Gelegenheit,
... wenig gebrauchte Mo-
... the, Sessel, Sitzkaffe
... antireinrichtung we-
... schlung des Geschäftes
... A. Dr. in der Exp.
92308

Blatagent
... frische, tüchtige
... Kraft, wird mit hohem
... aufgenommen. Offerte
... Kasse 268“ an die
... selbst
92268

... ein junges,
... sehr bescheidenes
... Mädchen, wenn mög-
... liche, kann auch Jüdin
... sofortigen Eintritt
... 15. Mai für Stein-
... Adresse in der Exp.
92290

er Schlafzim-
... 1 Speisek. u. 1
... 1 Galspiel (neu),
... um den Kostenpreis
... A. Dr. in der Exp.
92298

ispesten
... für irgenyének meg-
... kávéház betegség
... készpénz fizetés
... eladó. Czim a ki-
... adóban.
92345

atal tanárt
... a) óhajtok férjül
... nevelésü, csinos,
... leányomnak. Elő-
... vidéki városban
... fennálló magán-
... ban 1600 korona
... est, később nye-
... részeseést és
... íói cimzet nyer.
... arczéppel „Igaz-“
... czim a ki-
... adók.
92342

wierpieler
... lerin wird aufge-
... A. Dr. in der Exp.
92322

... TUNG!

... arer.

... dern

... RBSTER,

Möbel

... tenzahlungen

... chs Bódog

... Nr. 26.

5 Gassenzimmer,
... Baulergasse 2, 1. St., sammt
... Bade u. Dienstz. per sofort
... od. August, und im 2. Stock
... ebendieselbe per 1. November
... zu vermieten. Auch 4 Zim-
... mer VII., Akácza-utca 57,
... 2 Stock, per sofort oder per
... August.
92155

Schöne Wohnung,
... sehr geeignet für
Arzt od. Advokaten,
... VI., Dalszínház-utca 8,
... 1. Stock, zweites Haus der
... Andrássystr. der Oper ge-
... genüber, ab 1. Mai zu ver-
... mieten. Dieselbe besteht aus
... 4 Gassenzimmern mit Balkon,
... 2 Hof, Bade-, Dienstboten-
... zimmer, Küche u. Näheres da-
... selbst beim Hausmeister.
26120

Sommerwohnung,
... sehr nahe und schön gelegen,
... 2 Zimmer, Küche, billig zu
... vergeben. A. Dr. in der Exp.
92234

Sommerwohnung
... in Palota-Ujfalú. Eine grö-
... ßere möblierte schöne Wohnung
... mit Garten, Veranda,
... Regalbau, Turmrequisiten zu
... vermieten. A. Dr. in der Exp.
92168

Üzlethelyiség
... belváros legforgalmasabb
... pontján, Múzeum-körúton,
... mindes szakmához alkalm-
... as, azonnal kiadó. Czim a
... kiadóban.
92205

Moderne Wohnung
... gesucht, bestehend aus 4 Zim-
... mern und Nebenräumen, per
... November. Offerte erbeten
... unter Adresse: Karl Ruzs,
... V., Deákplatz.
92209

In Budapest
... ist eine Villa, bestehend aus
... 4 Zimmern, Küche, Speis-
... zimmer, 2 Veranden, neben
... dem Wald, zu verkaufen oder
... über dem Sommer zu ver-
... mieten. Dorthin ist auch
... ein Eckhaus, geeignet für
... Selber oder Wirt, sammt
... Garten zu vermieten. A. Dr.
... in der Exp.
92157

Villa,
... téli használatra is nagyon
... alkalmas, a főváros mel-
... lett, kényelmes közleke-
... déssel, kitűnő jó kútvíz
... és gyönyörű szép gyü-
... mölösségekkel, eladó vagy
... bérbeadó. Czim a kiadó-
... ban.
92123

Ein geräumiges
... Gewölb, Kerepesi-utca 81,
... gegenüber dem Barojs-Mo-
... nument, ist zu verlaufen und
... gleich zu beziehen.
92156

Sommerfrische
... Trofaiach,
... Obersteiermark. Herrliche Lage,
... nette Wohnungen, gute Gast-
... höfe, Bäder. Auskünfte gibt
... „Brennereiverein“.
91679

Werkstätte-Lokal
... in der Hefeleitgasse, allein-
... stehendes Gebäude mit abge-
... grenztem Hofe, der Arbeits-
... raum mit 8 großen Fenstern
... versehen, für jedes Fach ge-
... eignet, dabei Kanäle und
... Wohnung mit 3 Zimmern,
... ist sogleich zu vermieten.
A. Dr. in der Exp. 92029

Stochohes Haus,
... in der Mitte der Stadt, ein
... großes Geschäftslokal, 42 M.
... lang, Nebenlokalitäten, Stal-
... lung für 6 Pferde, Wagen-
... remise, große helle Keller-
... werkstätte,
... zu vermieten.
A. Dr. in der Exp. 92241

Grund,
... Csömör-utca, 400 Quadrat-
... meter groß, mit 40 Kister
... Gassenfront, zu verkaufen.
... Näheres bei Herrn Georg
... von Mátits, Deák Ferencz-
... utca 3.
26358

Wohnungen,
... kleinere und größere, schöner,
... lichter Gassen Keller, für Werk-
... stätte oder Magazin, Durch-
... haus, schöner lichter Hof, per
... sofort zu vergeben. Große
... Ruhbaumgasse 15. Ebendieselbst
... am Bloksberg eine 4zimme-
... rige Sommerwohnung zu ver-
... geben.
26346

Sommerwohnungen
... in Kovácspatak, an der
... Donau und Westbahn gelegen,
... sind in der „Otthon“-Villa
... mit herrlicher Aussicht noch
... zu vergeben: Ebenerdig 1
... Wohnung mit 4 Zimmern,
... Küche u. im Stock 1 Woh-
... nung mit 2, eventuell 3 Zim-
... mern, Küche u. Altbort vorz.
... Restauration, Donaubäder,
... ermäßigte Fahrpreise zwischen
... Budapest. Näheres beim
... Eigentümer dieser Villa,
... Niedermann, Propeller-Direk-
... tor, Eötvös-utca.
26338

Zugligeri lakás.
... „Szép Ilona“ és „Szarvas“
... vendéglők között, egy 3
... és egy 2 szobás, buto-
... rozva, nagy verandákkal,
... villamos megállótól 2
... percnyire, kiadó. Czim a
... kiadóban.
26342

Lakás
... a Krisztinavárosban, villa-
... épület, 2 utcai szoba,
... hálófülkével, előszoba,
... konyha, azonnal esetleg
... augusztus 1-ére kiadó.
Czim a kiadóban.
92271

Wohnung
... am 3. Stock, 3 Gassenzimmer,
... Badezimmer u. sämtliche
... Nebenlokalitäten mit breiter
... Veranda, nächst der Andrássy-
... strasse und Wälgnerboulevard,
... ganz neu tapetirt, ist von der
... Partei per sofort zu vermie-
... tigen. A. Dr. in der Exp.
92379

Zu vermieten
... durch das Wohnungs-Vermie-
... tungs-Unternehmen Andrássy-
... strasse 51.

Jahreswohnungen:
... Vörösmarty-u. 45, 4 Gass.,
... Vorz., Diener, Badez., Küche,
... Speis, Balkon u. s. w., Lift,
... Gas- u. elektr. Bel. sofort,
... billig. József-körút 33, III.
... St., 3 Gass., Vorz., Diener,
... Badez., Küche, Speis u. s. w.
... sofort mit Zinsnachlass von
... der Partei. Gránátos-u. 3,
... I. St., 2 Gass., 1 Hof, Vorz.,
... Küche, Speis, Alkoven, 520
... Gulden sofort.

Billen und
... Sommerwohnungen: Sziget-
... Szt.-Miklós (Esepinjel)
... 4 Zimmer mit Zubeh., schö-
... ner Garten, Stall u. s. w.
... 200 fl. Näh. beim Stations-
... chef im Orte. Budaörs,
... Kammerwald, nächst der Galte-
... stelle, prächtige Lage, grö-
... ßere u. kleinere Wohnungen.
... Näh. beim Eigenth. M. Lofler,
... Ferencz-körút 18. Szent-
... Lőrincz, Lónyay-Villa, 16
... möbl. Zimmer mit allen Ne-
... benl., gr. Park, Badez., Stall,
... Wasserl. u. s. w. ganz oder
... theilweise sof. billig. Außer-
... dem circa

300 Wohnungen,
... Sommerwohnungen, möbl.
... Zimmer, Geschäftsz. u. sonst.
... Lokalitäten, deren genaues
... Verzeichniß im Bureau An-
... drássystrasse 51 unentgeltlich
... ausgefolgt wird. Dasselbst
... können Lokalitäten jeder Art
... zur Vermietung angemeldet
... werden.
26351

Károly-körút 15,
... II. em., 4 utcai és 1 ud-
... vari szoba, 2 előszoba,
... konyha, eselőszoba stb.
... f. é. aug. 1-ére kiadó.

Károly-körút 5
... (Dob-utcai oldal) nagy
... üzlethelyiség, esetleg két-
... felé osztva, azonnal kiadó.
92335

Kleinere
... Villa am Schwabenberg, hohe,
... romantische Lage, großer Park,
... herrlicher Rosenhain, Fichten-
... Kastanien- u. Nupbaumalleen,
... zu vermieten. A. Dr. in der
... Exp.
90865

Gewölblokal,
... guter Eckposten, ist fränklich-
... halber billigst mit Einrichtung
... zu übergeben. Näheres Rot-
... tenbühlergasse Nr. 24, im Eck-
... lokal.
92373

Haus zu verpachten
... ab 1. November 1900 in der
... Louijengasse Nr. 36. Dasselbe
... eignet sich auch für
Fabrikzwecke.
... Näheres bei Färber & Ebert,
... VI., Theresienring 30. 92316

Stall u. Remise
... für mehrere Pferde, auch eine
... Monatsfuhr für ganze oder
... halbe Tage, wenn auch nur
... über die Rennsaison sofort
... zu vergeben. Näheres Holl-
... gasse Nr. 12. 92364

**Ein großes Hof-
und Gassenlokal**
... in der großen Feldgasse 66
... ist per 1. Mai auf mehrere
... Jahre zu vermieten. 26175

**Das dreistöckige,
steuerfreie Haus**
... in der Maziengasse Nr. 56
... ist zu sehr günstigen Bedin-
... gungen billigst zu verkaufen.
... Näheres bei Jakob Messinger,
... Theresienring Nr. 2, zwischen
... 12—2 Uhr Mittags. 26355

Wegen
... Ueberstiedlung ist eine schöne
... Gassenwohnung sammt Möbel
... vom Juni ab zu übernehmen.
... Dembinszky-utca Nr. 23,
... 3. St., Th. 21. 92327

Ein Billengrund
... in Rákos-Keresztur, 1100
... Quadratfasser, eingezäunt, ist
... per Quadratfasser um 3 Kro-
... nen sofort zu verkaufen. A. Dr.
... in der Exp. 92337

**Auf dem vornehm-
sten Plage der inneren Stadt**
... ist ein
Lokal
... bis 1. August um jeden an-
... nehmbarsten Preis zu haben.
... Zuschriften unter „Lokal,
... Christophplatz“ an die Exp.
... erbeten.
92344

A VII. kerületben
... elutazás végett remek
... nyaraló butorral azonnal
... eladó, esetleg bérbeadó.
Czim a kiadóban. 92309

Lakótársat keres
... elegánsan berendezett
... tiszta, olesó szobához egy
... intelligens hivatalnok a
... VII. kerületben. Czim a
... kiadóban. 92306

Prachtvolle
... Gassenwohnung,
... Váci-körút 19,
... 1. Stock 31, aus 4 Gassen-
... zimmern, 2 Hofzimmern und
... bequemen Nebenräumlichkeiten
... bestehend, ist per sofort mit
... bedeutendem Zinsnachlass bis
... August zu vermieten. Für
... Vereine, Advokaten u. Aerzte
... besonders geeignet. 92307

Intelligens
... urak tisztességes és tar-
... tós jövedelemre tehetnek
... szert egy irodalmi mű
... ajánlása által. Ajánlatok
... „A. B. 378“ jelige alatt a
... kiadóba. 92378

Fizetéses
... gyakornok, jó házból, ga-
... bonabizományi üzletben
... szert egy irodalmi mű
... ajánlása által. Ajánlatok
... „A. B. 378“ jelige alatt a
... kiadóba. 92378

Tüchtiges Bonne,
... deutsch oder ungarisch, die
... auch nähen kann, zu 2 Kin-
... dern für sofort gesucht. A. Dr.
... in der Exp. 26357

Lehrling
... (Nst.) wird in einem opt.
... Geschäft mit 8 fl. per Monat
... aufgenommen. Dasselbst sind
... 2 elektr. Vogenlampen und
... ganz neue Geschäftsstellen,
... Pult, billig zu haben. A. Dr.
... in der Exp. 92334

Alkalmazást
... vagy foglalkozást keres
... érettségizett kautioképes
... fiatal ember, magyar és
... német nyelvet teljesen
... bírja. Ajánlatok „K. J.
... 328“ czim alatt a kiadóba.
92329

Bei distinguirter
... Dame oder feiner Familie
... sucht elegant möblirtes Zim-
... mer, event. auch Verpflegung
... im 5. oder 6. Bezirk per 1.
... Juni ein Gargon. Anträge
... unter „Elegant“ an die Exp.
... 92330

Photographisches
... Atelier auf gutem Posten ist
... sofort zu haben. A. Dr. in der
... Exp. 92331

Schuh-Ausverkauf.
... feine Herren- und Damen-
... Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,
... feine Halbschuhe von 65 fr.
... bis 2.50. Weiß, Budapest,
... József-tér 14. 92390

Ügyes
... női szabónő ajánlkozik
... házban, vagy házon kívüli
... munkákra. Czim: VI.,
... Proféta-u. 5, II. em. 20.
92333

Eine Trafil
... auf lebhaftem Posten, welche
... 80 fl. jährlichen Zins zahlt,
... ist wegen Familienverhältnis-
... sen zu verkaufen. A. Dr. in der
... Exp. 92323

Intelligenten
... Herren und Damen, die in
... besseren Kreisen Bekanntheit
... haben, bietet sich Gelegenheit
... zu schönem Verdienst. A. Dr.
... in der Exp. 92320

Ernstes Antrag.
... Welches solide, einfache und
... wirtschaftliche Fräulein oder
... Witwe mit Vermögen, 20 bis
... 30 Jahre alt, Konfession
... Nebenfache, wäre geneigt,
... wegen Mangels an Bekann-
... theit mit mir in Korrespon-
... denz zu treten? Bin 33 Jahre
... alt, Christ, vermögend, mit
... schönem Einkommen. Nur
... ernste Zuschriften mit Pho-
... tographie werden unter
... „5000“ an die Exp. erbeten.
92313

Geschäftslokale,
... in den besten Theilen der
... Hauptstadt, kleinere und grö-
... ßere für jede Branche, so
... auch für
Trafil
... sind am günstigsten auch per
... sofort mit Preisreduktion zu
... haben durch Gábor Braun,
... Sziv-utca 4, I. St., Th. 1.
... Auch brieflich. Zu sprechen
... von 1—3 Uhr. 92315

Une parisienne
... désire des leçons de con-
... versation et accepterait
... d'accompagner quelqu'un
... à l'exposition. Ecrite sous
... „Parisienne 311“ à l'exp.
92311

Stelle
... oder Beschäftigung sucht ma-
... turirter junger Mann, kautions-
... fähig, perfekt ungarisch-deutsch.
... Anträge unter „K. J. 328“
... an die Expedition. 92328

Egy fiatal
... fűszeresegéd, a ki tej-és
... fa-kihordást elvállal, szá-
... tesüzletbe azonnal felvé-
... tetik. Czim a kiadóban.
92312

Von einer
... orthodox. Familie ganze Ein-
... richtung, so auch Küchenein-
... richtung zu verkaufen. A. Dr.
... in der Exp. 92375

Tanuló,
... jó házból, fényképszénel
... felvétetik. Czim a kiadó-
... ban. 92276

**Tej- és kávé-
csarnok,** mely havonta
... 180 frtot tisztán jövedel-
... mez, remek berendezés-
... sel, családi körülmények
... végett olesó árban elada-
... tik. Czim a kiadóban.
92310

Billige Möbel.
... Neues, geschmücktes Schlaf-
... zimmer fl. 170. Neuer Speise-
... Teppichdivan fl. 60. Neue
... Singer-Nähmaschine fl. 26.
... Matratzen u. sonstige Möbel-
... stücke wegen Lokalveränderung
... zu verkaufen. Angyal, Te-
... réz-körút 41. 92366

Praktischen
... französischen Unterricht erteilt
... zur schnellen Erlernung der
... Sprache ein in Paris gewe-
... sener junger Mann, 50 fr.
... per Stunde. Offerte unter
... „Französisch 363“ an die Exp.
92363

Kompagnon.
... Zu einem größeren, nuthbrin-
... genden Fabriks- u. Export-
... geschäft wird von tüchtigem
... Fachmann ein Theilhaber mit
... 6000—7000 fl. gesucht. Ein-
... lage vollkommen gesichert.
... Anfragen unter „S. S. 362“
... an die Exp. 92362

2 Erziehinnen,
... fremde Sprachen und Musik,
... tüchtig, vorzügl. Zeugnisse,
... auch verlässliche Kinder- und
... Damen suchen sofortige Stelle.

Bonne française
... pour une famille aristo-
... cratique auprès d'un en-
... fant est cherchée. Inst.
... Kéri, Király-u. 73.
92347

Felvétetik
... egy 16—17 éves intelli-
... gens fiatal ember óvadéka-
... lal egy jobb üzletbe fix
... fizetéssel és mellékjövö-
... delemmel. Czim a kiadó-
... ban. 92346

Suche
... deutsches Fräulein, welche in
... jeder Handarbeit bewandert
... ist und im Häuslichen mit-
... hilft, zu zwei größeren Kin-
... dern. A. Dr. in der Exp.
92359

Eine Verkäuferin
... für eine Bäckerei, welche
... Kaution leisten kann und in
... diesem Geschäft schon thätig
... war, wird aufgenommen. A. Dr.
... in der Exp. 92392

Vertrauensposten
... ist bei einer Gesellschaft so-
... fort zu besetzen, kann auch
... Dame sein, Gehalt 80 fl.,
... Sicherstellung 2000 fl. erfor-
... derlich. A. Dr. in der Exp.
92382

Praktikant
... mit schöner Schrift für ein
... Getreidegeschäft mit Anfangs-
... gehalt zum sofortigen Ein-
... tritt gesucht. Offerte unter
... „K. J. 381“ an die Exp.
92381

Előkelő
... és hazafias mű terjesz-
... tésére az ország minden
... részében helyi ügynö-
... kök kerestetnek. Aján-
... latok „Fényes jövedelem
... 377“ jelige alatt a ki-
... adóba. 92377

300 Sektoliter
... Gebinde von 3 Stk. bis
... 5—7hectolitrig, so auch 4
... Stück 14 Stk.-Fässer billigst
... zu haben. A. Dr. in der Exp.
92376

Möbel
... in größter Auswahl zu stau-
... nend billigen Preisen, nur
... gegen Baarzahlung in der
... Möbelniederlage Szabolcs-
... utca 4 erhältlich. 26354

Bäckereifiliale,
... wo täglich 250 Kilo Brod
... und für 15 fl. Gebäc ver-
... schiffen wird, welche täglich
... nachweisbar 6 fl. rein
... trägt, ist für 250 fl. baar
... nur zu verkaufen; ferner
Kasengeschäft,
... im besten Aufstehendes, auf
... der frequentesten Straße
... Budapests, wo sichere 150
... Monatsabonnenten sind, wird
... für jeden annehmbaren Preis
... sehr dringend verkauft; ferner
**Wirthschaftsge-
schäft**
... nahe Budapest, größere Pro-
... vinzstadt, Komitassort, das
... erste und beste Geschäft dort,
... mit 3 Speisejäten, wunder-
... schön eingerichteter Garten;
... vorjähriger Konsum in Bier
... 280 Hekto, Wein 200 Hekto,
... wird nur Eigenthümers Kran-
... keit halber sammt Haus ver-
... kauft; Fachleute können mit
... wenig Mühe den doppelten
... Konsum erreichen. Zum Ankauf
... sammt Haus genügen 4000 fl.
... in Baarem. Näheres bei
... Julius Niemetz, Geschäftse-
... Kauf- u. Verkaufsbureau,
... József-körút 22. 92385

Bonne
... wird aufgenommen. A. Dr. in
... der Exp. 92383

Seirath.
... Buchhalter, 38, 31 Jahre
... alt, heirathet jenes geb. Mäd-
... chen, dessen Angehörige Le-
... bensstellung bieten. Zuschrif-
... ten unter „Charakterfest 389“
... an die Exp. 92389

Magy. kir. államvasutak.
... Igazgatóság.
(Billigste Reise
... von Wien über Budapest nach
... Fiume, sowie vice versa.)
... Laut Verständigung der Direk-
... tion der k. ungarischen
... Staatsbahnen werden be-
... hufs Erleichterung des Besu-
... ches der Kurorte Abbazia,
... Lussimpiccolo und Circoncia,
... sowie für nach dem Litorale
... von Dalmatien u. nach Italien
... zu unternehmende Reisen von
... Wien über Budapest nach
... Fiume und vice versa be-
... sonders ermäßigte direkte
... Fahrkarten zum Preise von
... 36.70 Kronen für die I. u.
... 24.40 Kronen für die II. u.
... 11.80 Kronen für die III.
... Klasse ausgegeben. Zu diesen
... Preisen werden auch von Wien
... nach Zagreb und Karolyváros
... und vice versa direkte Fahr-
... karten über Budapest ausge-
... geben. Diese Fahrkarten, von
... denen jene der I. und II.
... Klasse auch zur Benützung der
... Eilzüge berechnigt, haben eine
... Gültigkeitsdauer von 8 Tagen
... und kann innerhalb derselben
... die Reise in Budapest gegen
... Anmeldung unterbrochen wer-
... den. Gleichzeitig wird be-
... merkt, daß zur Bequemlichkeit
... der Reisenden sowohl zwi-
... schen Wien und Budapest, als
... auch zwischen Budapest und
... Fiume Schlaf- und Restaura-
... tionswagen versehen, ferner,
... daß von Fiume nach dem Lito-
... rale von Dalmatien die be-
... quem eingerichteten Schiffe
... der Ungarisch-Kroatijischen
... Dampfschiffahrt-Gesellschaft,
... nach Venedig und Ancona hin-
... gegen die eleganten Salon-
... Gildampfer der Impresa
... Fiume-Venezia zu sehr billigen
... Preisen verkehren. Nähere Aus-
... kunfte werden in Budapest im
... Fahrkarten-Stadtbureau der
... k. ungar. Staatsbahnen
... (Grand Hotel Hungaria)
... und Wien (Grand
... Hotel), ferner in den Cook-
... schen Reisebureau in Buda-
... pest und Wien, im Reisebu-
... reau Schenter und Comp. in
... Wien, im Reisebureau Nagel
... und Wortmann in Wien und
... Abbazia, Karl Stangen's Reise-
... bureau in Berlin, und An-
... tonio Paoli in Venedig erteilt.
... Budapest, im April 1900.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Apokünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 92046

Klavier-, Pianino-Verkaufs- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J.,** IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 91632

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Diamanten, Brillanten in **H. Hoffmann's Juwelengeschäft,** Kerepeserstraße Nr. 6, Bazar-gebäude. 91892

Versehte Pretiosen werden aus Eigenthum ausgelöst u. der Mehrwerth bar herausbezahlt. 91892

Geschäft für Frauen. Strumpfrickerei, 6 Jahre bestehend, sofort zu verkaufen. Adresse unter „Lohnend 208“ an die Exp. 92208

Kasse Konsumgeschäft 20-25 Mille Meterzentner Donauweis sammt Kunden, täglich bezahlt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92220

Möbel. Kanzlei-Einrichtung wird zum Ankauf gesucht. Anträge unter „Bureau-Möbel“ an die Exp. 92164

Konditorei-Einrichtung, eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 26236

Billige Möbel und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei **Philipp Weinberger, VI.,** Große Feldgasse 25. 91865

Möbelkaufenden bietet sich eine seltene Gelegenheit, gute, solide Möbel in modernster Ausführung zu **coulantesten Preisen** zu kaufen. **IV., Kecksméti-utca 6, I. St., Th. 10.** 26122

Kereskedelmi képviselők magyarországi városokban és helyiségekben egy kelendő árucikk képviselőjére jutalek mellett kerestnek. Czim a kiadóhivataltban megtehető, vagy szives ajánlatot kérünk „Budapesti Igazgatóság 1900“ alatt szintén a kiadóba. 26092

Ein Klavier, schwarz, Wiener Fabrikat, fast neu, ist wegen Raummangels für 230 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26173

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmángasse 19/a, Barterre, Thür 1. 92038

Butorok. Mindenféle stilben ebédlő-és hálószobák igen olcsón kaphatók. Dob-utca 84. I. em. 2. 92061

Kommis für ein Papier-Detailgeschäft mit Angabe von Gehaltsansprüchen und bisheriger Kondition gesucht. Offerte unter „Papier 189“ an die Exp. 92189

Kaufe **Verfahamts-Zettel,** altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl A.,** Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 26297

Wegen schleuniger Demolierung des alten **Stadthauses,** ferner der Häuser: **Ferencz József-rakpart Nr. 26, Ferencz József-rakpart Nr. 24, Molnár-utca Nr. 7** werden billigst verkauft: **2 Millionen Ziegel, tausend Zuhren Steine, 100,000 Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Flügelhüben, Kreuzhüben, Fenster Gangplatten, Ganggitter, Marmorstufen, Kachelplatten, Parquetten** etc. Näheres am **Demolierungsplatz, altes Stadthaus.** 26326

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohn- und Speisezimmer, als auch einzelne Möbelfstücke kaufe jedes Quantum. Hochelegante Schlaf-, Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. **Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Stod.** 25674

Komptoirist, Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Verheirathete werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 92094

Butorvevők figyelmebe. Elköltözés végett eladatnak teljes hálószobák, ebédlők, előszoba és konyhabutorok darabonként is az elkészíté áron alul. **Reich Mór, épület és butorasztales, Budapest, VIII., Baross-utca 85.** 92207

Spezerei, **M. M.** als Wirthschaft ist sofort zu übergeben. Es sind in der Gemeinde mehrere Kohlenwerke und Glasfabrik. Adr. in der Exp. 92259

Offere hochprima Calami **W. D.** franco jeder Station à 2 Kronen per Kilo, mit Nachnahme. **Schwarz Lipót, W. D. Selchwaaren-Fabrik, Neupest.** 91743

Gözgépek. Egy fekvő 20-24, valamint egy lokomobil, Cobe gyártmány. 12 HP, mind a kettő még nagyon jó állapotban, üzennagyobbítás végett eladók. A gépek július hó 15-ig megtekinthetőek. **Emanuel Braun, Gyurgyevac.** 26316

Defonomie-Abjunkt, welcher der deutschen, ungarischen, slavischen Sprache mächtig ist, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, an **Viktor Kuffler, Mld. Nyek pr. Diószeg.** 92237

Chokolade- Tunkerin wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 92255

4 fl. Ueberzieher, 3 fl. Franz Josephs-Kod 2 fl. Jaquet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 kr. Hofe **Volksthümliche Abtheilung** (Schwemme) Jakob Rothberger Christophplatz Nr. 2, 1. St. 26294

Von Herrschaften abgelegte, elegante **Frühjahrs-Anzüge,** Ueberzieher, Frad- und Salongänge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Uhren, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frad-Anzüge zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 26295

Fahrräder. Ein Herren- u. 1 Damenfahrrad, ganz neu, sind wegen pöthlicher Abreise billig zu verkaufen. Adresse **Esengergasse 58, Hausmeister.** 26077

Tüchtiger Fakturist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem hiesigen Fabrikhause ersten Ranges acceptirt. Offerte sind unter „Fleißig 131“ an die Exp. zu richten. 92131

Kaffeehaus, luxuriös eingerichtet, mit täglicher Durchschnittslohnung von 200 Kronen, ist preismäßig zu verkaufen oder zu vermieten. Dazu eine Restauration sammt Biergarten zu vermieten. Adr. in der Exp. 92224

Vis-à-vis der Oper Dornhausgasse 10. Durch ihre Bauart für Kaufleute, Advokaten, Doktoren Medicin sehr geeignete 2 modern eingerichtete fünfzimmerige Balkonwohnungen, am ersten Stocke gelegen, die am 1. August, die Andere per 1. November 1900 zu vermieten. Beide Wohnungen nebeneinander liegend, können eventuell zu einem großen Bureau von 12 Zimmern vereinigt werden. 92223

Gut situirter Kaufmann, gesund, 30 Jahre alt, Katholik, wünscht sich zu verheirathen.

Größere Mitgift entspricht den Verhältnissen, ist aber nicht unbedingt bevorzugt. Strengste Diskretion garantiert. Nur ernste, ehrenhafte Anträge mit Photographie erbitten unter „Familienglück“ an die Exp. 26212

Mehl- und Hülsenfrüchtengeschäft, besteht seit 30 Jahren auf gangbarem Posten, jährlicher Konsum 60.000 Gulden, ist francheitshalber sofort zu übergeben. Näheres **Váci-körut 44, I. St. 11. J. S.** 92288

Gartensessel und alle Gattungen Rohrsessel und echte Ledersessel sind preiswürdig zu haben bei **Langraf Mór, Fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rosály-utca.** 91443

Jr. Lehrer, geprüft, ledig, sucht Stelle und bittet um Anträge unter „N. B. 904“ an die Exp. 92261

Fiatel segéd kerestetik fűszer- és vegyesüzletbe azonnali bélepésre. **Jakobovits és Ausländer, Ungvár.** 92354

Billige Gelddar- lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankfanzlei **J. E. Held, II.,** Erzsébet-körut 18. Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provison nachträglich. Diskretion verbürgt. 92041

Geschäftsleiter. Für mein seit 3 1/2 Decennien in einer Provinz-Hauptstadt am Hauptplatze bestehendes, erstes feinstes Uhren- und Juwelengeschäft suche ich einen ledigen, isr. Geschäftsleiter. Selber soll nicht unter 28 Jahre alt sein, muß ein repräsentationsfähiges Aeußeres haben und der deutschen, als auch ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein. Reflektanten wollen ihre bisherige Thätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche, so auch Privatreferenzen unter „Provinz 1900“ an die Exp. angeben. 92282

Witwer, Israelit, sucht zu geheimer, kinderloser, gutsituirter, charaktervoller Witwe seine 16jährige Tochter, die mit besten Eigenschaften begabt, von der Natur schönst bebacht, unbezahlt als Gesellschafterin auf eine Dauer zu geben. Auf Verlangen leistet auch Zahlung. Bitte Adresse anzugeben unter „Tugendhaft 256“ an die Exp. 92256

Jr. Fräulein sucht behufs Erholung Pension bei anständiger Familie in Stajerlak oder Umgebung. Briefe unter „Pension 279“ an die Exp. 92279

Intelligens francia nő, ki a háztartásban némileg segít, kis leány mellé a nyáriidényre kerestetik. Czim a kiadóban. 92275

Kurzes Klavier, sehr gut erhalten, 250 fl.; ausl. Piano 230 fl.; ferner neue Klaviere, durchwegs renommirte Fabrikate, Alles mit 6jähriger Garantie am ganzen Budapester Platze am solidesten anzukschaffen im **Musikklavieralon Kerekestly, Waiagnerboulevard 21 (Aparadvar).** 25907

Gasthaus, anerkannt gutgehend, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen bei **Grünfelder Alajos** Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 92112

Konditorei, altes, gut gehendes Geschäft, mit großem Kundentriebe, wegen Einrichtung um jeden Preis sofort zu verkaufen. Adresse: **Diósi u. Gold, Rökk Szilárdgasse 30.** 92140

Irodatiszti állás 2000 kor. fizetéssel előkelő vállalatnál betöltendő. Övadásképes keresztény előnyben részesül. Eddigi foglalkozás feltüntető kérvényeket „Biztos jövő 167“ jellege alatt továbbit a kiadóhivatal. 92167

Női kerékpár legjobb karban, igen jutányosan eladó. Czim a kiadóban. 92325

Kisasszony, ki a kereskedelmi szakfolyamot végezte, a magyar és német nyelveket tökéletesen bírja, felvétetik Ajánlatok „Szorgalom 351“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 92351

Intelligenter Herr sucht Bekanntschaft solider Dame, welche geneigt wäre, sich an einer soliden Unternehmung gegen Sicherstellung und Verzinsung mit 2-3000 Gulden zu beteiligen. Anträge unter „Viribus unitis“ an die Expedition erbeten. 92165

Möbel, alle Sorten, sind sehr billig zu haben gegen netto Kasse im **Möbellager VI., O-utca 11.** 92192

Agenten, Herren oder Frauen, welche Private, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien, Zuderbäder besuchen und 6 Kronen Sicherstellung leisten können, können sich täglich leicht mindestens 6 Kronen verdienen. Näheres: **VII.,** Königsgasse 41, 1. Stod, Thür 9. 26312

Korrepetitor zu einem zweiten Gymnasialen gesucht. Beschäftigung täglich 2-3 Stunden. Ansprüche enthaltende Anträge unter „Korrepetitor 166“ an die Expedition erbeten. 92166

Ein Gewölb Anfang der Königsgasse zu übergeben. Adr. in der Exp. 92187

Lurus-Damenrad, vorzügliches Fabrikat, Marke „Swift“, wenig gebraucht, zu verkaufen. **VII., Wesseleny-utca 45.** 92194

Gombacsira tenyésztési utasítással beszereshető **Radwaner és Rónainál,** Budapest, V., Nádor-utca 8. sz., J. C. Schmidt erfurti magtermelő **magyarországi főraktárában.** 91757

Für Damen! Ein seit 10 Jahren bestehendes **Weißnäherei- und Stickeriegeschäft** ersten Ranges sammt **Vordruckerei,** auf der größten Verkehrsstraße der Hauptstadt befindlich, mit vornehmem Kundentriebe ist zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 26336

Rentables Geschäft auf frequentem Platze **muß um jeden Preis** wegen Uebernahme eines großen Unternehmens sofort und billig verkauft werden. Anträge unter „R. M. 24“ an die Exp. 92321

Kaufe en bloc Geschäfte und Waare jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Diskretion. **Fodor, István-tér 1.** 92336

Építész, elsőrangú erdő, alkalmazást keres. Ajánlatok „Építész 091“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 92326

200 Kronen Demjenigen, der einem Mann, repräsentationsfähig, 34 Jahre alt, als Magaziner oder sonst entsprechende Anstellung verschafft. Gest. Anträge unter „N. B. 128“ an die Exp. erbeten. 92368

Bonne oder Kindergärtnerin, die Elementarlassen unterrichtet, Kleider nähen und im häuslichen mithelfen kann, wird zu 2 Kindern gesucht. Zeugnisföpen (die nicht retournirt werden) und Gehaltsansprüche einzusenden. Adr. in der Exp. 92344

Verfahamts-Zettel taufe zu hohem Preis. **Verkaufe 131stige Silber-Gebetecke** 5 kr. per Gr., Leuchter, Girandoles, Tischluchter, Tassen 5 1/2 kr., in Barock u. figur. Stil 7 kr. per Gr. 14karat. **Gold-Berrenketten** mit Stein-Bréloque 85 kr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gebetecke fl. 6.50. Speisegerichte kompl. für 12 Pers. fl. 128. auch gegen Katen. **A.B. Grünberger's Erben,** IV., Stadthausplatz 9. I. St. 28. **Hariszbazar.** Preiscourante gratis u. franko. 91741

100-300 Gulden monatlich können Personen jeden Standes in allen Eigenschaften sicher und ehrlich ohne Kapital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge unter „Reichter Verdienst“ an die Annoncen-Expedition Julius Singer, Budapest, IV., Váci-utca 44. 92310

Große Demolierungen **Ofen, Bombenplatz.** Die große Häuiergruppe der zu erbauenden Markthalle wird demolirt und wegen schleuniger Ausräumung des Platzes verkaufen sämtliche **Material um jeden Preis** u. zw. **2,000,000 Mauerziegel, 300,000 Dachziegel, 5000 Fahren Mauersteine, 10,000 Bretter, Dachstühle, Dippelhüben, Latten, Kreuz- und Fensterrahmen, Kachel- und eiserne Defen, eiserne Stiegen, Holplaster** etc. etc. Näheres demolierungs-Kanzlei **Bombenplatz.** **VIII., Rökk Szilárd-utca Nr. 41** fast neues hochsolides Haus. Näheres daselbst. 92368

Gyakornok. jó házból, szép irással, nagykereskedésbe azonnali bélepésre kerestetik. Ajánlatok „B. Sz. 324“ jellege alatt a kiadóhivataltba intézendők. 92324

Photographie. Operateur u. Retoucheur, in beiden Fächern thätig u. selbstständig, befaßt, den Ober in jeder Hinsicht zu vertreten, nicht unter 24 Jahren, zu ehelichem Eintritt geneigt. Gest. Anträge erbeten unter „Bonne 360“ an die Exp. 92360

Spezereiegeschäft, guter Posten, ist francheitshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Anträge unter „Sichere Criftenz 343“ an die Expedition. 92343

Spiegel mit Goldrahmen, 2 Meter hoch, ist für 65 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26091

Journal
beantwortet. (Telephon.)

Verkauf:
Zettel taufe zu hohem Preis.
Verkauf 1318tägige Silber-Gebirgssteine
5 fr. per Gr., Leichter, Giran-
dotes, Fischschiffen, Tassen
57, fr. in Varod. u. figur.
Stil 7 fr. per Gr. 14karat.
Gold-Verrenkungen
mit Stein-Verloque 85 fr. per
Gr. Große Auswahl Uhren u.
Juwelen. 6 Paar Gebirgssteine
fl. 6.50. Speisekarte kompl.
für 12 Pers. fl. 138,
auch gegen Katen.
A.B. Grünberger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9.1. St. 23.
Sarabazar.
Preis: Courante gratis u. franko.
91741

100-300 Gulden
monatlich können Personen
jeden Standes in allen Cri-
schäften sicher und ehrlich
ohne Kapital und Risiko ver-
dienen durch Verkauf gesetzlich
erlaubter Staatspapiere und
Kose. Anträge unter „Leichter
Verdienst“ an die Annoncen-
Expedition Julius Singer,
Budapest, IV., Váci-utca
44. 92310

Große
Demolierungen
Ofen,
Bombenplatz.
Die große Baugruppe der
zu erbauenden Markthalle wird
demolirt
und wegen schlechtester Räu-
mung des Platzes verkaufen
jämmtliches
Material um jeden
Preis,
u. zw.:
2,000,000 Mauer-
ziegel,
300,000 Dachziegel
5000 Fuhren
Mauersteine,
10,000 Bretter,
Dachstühle, Dippel-
böden, Latten,
Thüren, Fenster,
Rachel- und eiserne
Ofen, eiserne Stie-
gen, Gipsplaster
u. u. Näheres Demolierungs-
Angebot
Bombenplatz.
Ferner
VIII., Rökk Szilárd-utca
Nr. 41 fast neues hochhohes
Haus. Näheres daselbst. 92369

Gyakornok.
jó házból, szép írással,
nagykereskedésbe azo-
nani belépésre kerestetik.
Ajánlatok „B. Sz. 324“
jelige alatt a kiadóhiva-
talba intézendők. 92324

Photographie.
Operateur u. Retoucheur, in
beiden Fächern tüchtig u.
selbstständig, befähigt, den Chef
in jeder Hinsicht zu vertreten,
nicht unter 24 Jahren, zu
ehestem Eintritt gesucht. Gef.
Antr. mit Selbstportrait ev.
Proben nebst Gehaltsanpr.
an Oldal Istvan, Nagy-
Beckerek, erbeten. 26348

Ein Fräulein
aus besserem Hause sucht
Stelle als Bonne auf Land
in besserer Familie zu zwei
oder drei Kindern. Spricht
perfekt deutsch u. ungarisch.
Gef. Anträge erbeten unter
„Bonne 360“ an die Expd.
92360

Spezereigeschäft,
guter Posten, ist frankheits-
halber sofort preiswürdig zu
verkaufen. Anfragen unter
„Sichere Gewinn 343“ an
die Expedition. 92343

Spiegel
mit Goldrahmen, 2 Meter hoch,
ist für 65 fl. zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 90901

Nemzeti színház.

Eri bérlet 101. szám.
Az attaché.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta:
Meilhac.
Scharpf báró Ujházi
Scharpf báró neje Maróthy
Prachs gróf Náday
Madeleine Csillag
Esztiacs Egressy
De Maré Pálfi
Fronville Gyenes
Ramsay Horváth
Maceray Náday
Feigel Vizvári
Charles, inas Deák
Kezdeté fél 8 óraker.

Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 76. szám.
Signorini Ferencz ur vendég-
fellépével:
Tell Vilmos.
Opera 4 felv. Szövegét írtaék
Jouy és Bis. Zenéjét szerzeszte
Rossini.
Gessler Kornay
Mathild, huga Pevny I.
Tell Beck
Hedvig, neje Várent V.
Gemma, fia Palóczyné
Walter Szendrői
Melchthal Ney D.
Arnold, fia Signorini
Radolf Kiss
Halasz Kertész
Lauthold, nyájór Hegedús
Kezdeté fél 8 óraker.

Vigszínház.

Phédra.
Tragédia 5 felvonásban. Irta
Racine. Fordította Abrányi
Emil.
Thezeus Gál
Phédra, hitvese Jászai M.
Egyppolit Bihari
Ariela Lenkei H.
Cenont Hunyady
Theramen Balassa
Panope Mátrainé
Imene Cserny
Kezdeté fél 8 óraker.

Népszínház.

Pálmai Ilka asszony harmadik
vendégfellépése.
NAP és HOLD.
Víg operett 1-ső felvonása,
Pierates de Cala-
bazas herceg Kovács M.
Braseiro Raskó
Miguel Kenediok
Don Degomez Szabó
Manola Pálmai
Beatriz Hegyi A.
Gonzales Ujvári

Szép Helena.

Operett 1-ső és 2-ik felvonása.
Páris Hegyi A.
Menelaus Kovács M.
Helena Pálmai
Agamemnon Tollagi
Kalachas, fópap Németh
Achilles Kiss M.
1-ső Ajax Ujvári
2-ik Ajax Szerdahelyi
Orestes, királyfő Bojár T.
Leona Rózsa
Parthenis Eötvös S.
Eutikhes, lakatos Parányi
Philocomus Delli
Bachis Báán
Kezdeté fél 8 óraker.

Magyar színház.

Abrányiné Wein Margit asz-
zony vendégfellépésével
A KLEOPÁTRA.
Operette 3 felvonásban. Irta
és zenéjét szerzeszte Veró Gy.
Kezdeté fél 8 óraker.

Uránia színház.

Spanyolország.
Irta és előadja Pekár Gyula.
Kezdeté fél 8 óraker.

Kisfaludy színház.

Nyomorultak.
Hugó Viktor haszonczimú re-
génye után írta Kövessi A.
Kezdeté fél 8 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntags Nachm. „Folt, a mely
tisztit“, Abends „Shakespeare“ (Ab. susp.).
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntags „Az ezred leánya“, „A
nappal és az éjjel“ (Ab. susp.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntags Nachm. „A pályás-
baba“, Abends „Niobe“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntags Nachm. „Lili“, Abends
„A legmáni kispap“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntags „Kleopatra“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.
Bei ermäßigten Sommerferien-Preisen.
Gemeiner Erfolg des Mal-Programms. Programm der wirklichen Sensationen
Ein Succés ohne Gleichen ist

„Der Wirbeltanz“

(Danse aerienn. Valse de Torbillon), diese Kolojalfestung der

Geschwister ALEX

Adele Moraw. || Lucie Nanon.

Überdies das ganze Novitätenprogramm.

Preise der Plätze in Kronenwährung:

I. Rang Loge	14.- Kronen
Stromen-Logenloge im Parterre oder I. Stod. I. Reihe	8.-
Stromen-Logenloge im II. Rang I. Reihe	4.-
Stromen-Logenloge im II. Rang II. Reihe	3.-
Stromen-Logenloge im II. Rang I. Reihe	3.-
Stromen-Logenloge im II. Rang II. Reihe	2.-
Stromen-Logenloge im II. Rang I. IV. Reihe	3.-
Stromen-Logenloge im Parterre oder Wintergarten	2.40
Stromen-Logenloge im Parterre	2.-

Betten im Vorverkauf bei H. Weiß, Großstr. 26, sowie an
der Tageskasse des Etablissements erhältlich. Elektrische Beleuchtungs-
Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Ruppertsch.

In den Ofner Redouten-

Lokalitäten heute Samstag

MILITÄR-KONZERT

des k. u. k. Just.-Regiments Nr. 68 Freiherr v. Reichert.
Anführungsvoll
Josef Wild,
Rehaurateur der Ofner Redoute.

FOLIESCAPRICE COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
Heute, Samstag:
Grosses Confetti-Fest und Ball.
Grosser Juxbazar.
Sulamith-Potpourri.
Zwei Musikkapellen bis 5 Uhr Früh.
Original-Getränke. Mässige Preise.

ÖS-BUDAVÁRA

Ma, szombaton este 7 óraker
főpróba és megnyitás
a teljes májusi műsorral. — Belépti díj 1 korona.
Mérsékelt áru belépőjegyek az összes dohánytözs-
dekben és a földalatti villanyos összes állomásain.

Köruti kávéház,

VII., Erzsébet-körut 41.
Einen p. t. Publikum die höf. Anzeige, daß ich das
„Köruti kávéház“ käuflich an mich gebracht habe und
selbes heute eröffne.
Strengste Solidität und beste Bedienung.
Hochachtungsvoll
Árvay Lipót.
Täglich Konzert der
„Ersten hauptstädtischen Damenkapelle“.

Országos Magyar Képzőművészeti Társulat

TAVASZI KIÁLLITÁSA

a városligeti új műcsarnokban
1900. évi április hó 10-től június 10-ig.
Nyitva d. e. 9-től d. u. 6 óráig.
Buffet.
Belépődíj egy korona. Vasárnap délután
1 órától 40 fillér.

HAUPTSTÄDTISCHER KIOSK

vormals GRUBER
Stefaniestrasse.
Vom 5. Mai angefangen

Täglich Militär-Konzert.

Hochachtungsvollst
Kolegerszky Victor,
städtischer Pächter.

In Folge kolossal angehäuften Lagers
arrangire ich einen **grossartigen**
TEPPICH-VERKAUF.
Grösste Auswahl zu ausser-
ordentlich reducirten Preisen
in allen Sorten
La-f- und abgepassten
Teppichen Möbelstoffen
Möbel-Cretonnes Spitzenvorhängen
Stoffvorhängen Appllicationsvorhängen
Moussellinen Pferdeketzen
Plaids Wagen- u. Reisedecken
Einzelne Bett- und Tisch-
decken, Vorhängen u. **Resteverkauf**
zu staunend billigen Preisen.
JOANNOVITS DÖME
IV., Váci-utca 25 (Ecke Stadt-
hausplatz).
Gegründet  1820.
Echte Perser u. Smyrna-Teppiche.

Dr. Budai fele
GYÖNGYVIRÁG-CRÈME



Szépséget, üde-
séget varázsol
a női arcra.
Eltávolítja a bőrtaká-
kat, szepölöt, májfoltot.
1 nagy tégely ára 60 kr.
Kapható minden gyógy-
szertárban és illatszer-
kereskedésben.
Főraktár:
Városi
gyógyszertár
Budapest,
Városház-tér.
(Utánzásokat
ne tessék elfo-
gadni.)

„Pilsner Urquell“

das weltberühmte Erzeugnis des **Bürgerlichen Brau-
hauses Pilsen.** Gegründet 1842.
„Münchener Bürgerbräu“
die Perle der bairischen Biere, ist das beste Flaschenbier.
Verfandt loco franco Haus, nach der Provinz nur paest-
reijirt, wodurch längere Haltbarkeit garantiert. Ordres w z den
von der unterzeichneten Firma als Generalvertreter entgegen-
genommen.
MEZEY & Co., BUDAPEST.
IX., Ranoldergasse Nr. 4.
Telephon 58-60. Telephon 58-60.

Foulards-Seidenstoffe

neueste gewählteste Farbstellungen in unerreichter Aus-
wahl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit
Garantieschein für gutes Tragen. Nur erstklassige Fa-
bricate zu den billigsten Engros-Preisen meter- und roben-
weise an Private porto- und zollfrei. Laufende von Un-
erkennungszeichen. Proben umgehend. 25 Heller Porto
nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten.

Die erste Doktorin der Wiener Universität.

Wien, 4. Mai. Der Senatsbildungsraum der Wiener Universität war gestern Mittags der Schauplatz einer Feier, wie sie unseres Wissens bisher erst einmal an unserer Hochschule vorgekommen ist: es fand die Doktor-Promotion einer Dame statt. Die Erste, der in Wien der akademische Grad verliehen wurde, war die Medizinerin Fräulein Dr. Gabriele Baroness Wossaner. Gestern erhielt die Gräfin Gabriele Wartenleben den Doktorhut als erste Dame, die in Wien rite die strengen Prüfungen zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie abgelegt hat. Gelegenheit dieser Promotion hat der Universitätsrektor Professor Dr. Neumann eine Rede gehalten, die ein neuerlicher Beweis ist für die sympathische Stimmung, die in Bezug auf das Frauenstudium in den Wiener Gelehrtenkreisen vorwaltet. Bekanntlich haben die Professorenkollegien unserer juristischen und medizinischen Fakultät sich in motivierten Gutachten, die von der Majorität der Kollegen angenommen worden waren, an das Unterrichtsministerium gewendet, welches ersucht wurde, Frauen und Mädchen als ordentliche Hörerinnen an diesen Fakultäten zuzulassen, wie dies schon vor längerer Zeit für die philosophischen Studien in Oesterreich bewilligt worden war. Diese von den Professoren Bernhart und Zuckerkandl ausgearbeiteten Gutachten sind sprechende Beweise für die bedeutamen Fortschritte, die in verhältnismäßig kurzer Zeit die moderne Frauenbewegung in Wien — nicht zu verwechseln damit, was man früher unter „Emancipation“ der Frau verstand — gemacht hat. Und die gestrige Rede des Rektors klingt beinahe wie eine Vorhersage, daß in nicht allzu ferner Zeit die drei weltlichen Fakultäten den nach erweiterter Bildung und neuen Berufen strebenden Mädchen und Frauen eröffnet sein werden.

Die gestrige Promotion vollzog sich in Anwesenheit nicht allzu zahlreicher geladener Gäste genau mit jenem Ceremoniel, welches für alle Promotionen an der Wiener Universität beobachtet wird. Die Promotionskommission bestand aus dem Rektor Professor Neumann, aus dem Dekan der philosophischen Fakultät Professor Grobden und dem Promotor Professor Reich. Die Promotentin war in einer einfachen schwarzen Sammttoilette erschienen; sie wurde in der gewöhnlichen Weise durch den Universitätspedell Herrn Müller vor die Promotionskommission geleitet. Rektor Neumann richtete an die Dame folgende Ansprache: „Clarissima Domina Candidata! Es ist ein dem klassischen Latein völlig unbekanntes Wort, mit welchem Sie heute kurz vor der Promotion zum Doktor angesprochen werden, so unklassisch, wie das Wort Doktor ist, das eigentlich für Sie ins Femininum gefast werden müßte, was wirklich nicht angeht. Aber der Römer kannte eben auch jene Würden nicht, um die Sie kandidieren, und selbst die Neuzeit dachte noch vor wenigen Jahren nicht daran, solche Würden einer Frau zuzusprechen. Wirklich hat das Frauenstudium in Oesterreich nicht jene freie Entfaltung genommen, welche unsere Zeit immer gebieterischer von den Universitäten und Staatsgewalten fordert. Zwar, daß die Anstellung weiblicher Aerzte mindestens wünschenswerth sei, wird nur von Wenigen mehr bestritten. Aber immer noch stellen sich Hindernisse gerade diesen Studien entgegen. Günstiger stellt sich die philosophische Fakultät dem Frauenstudium gegenüber, und es freut mich, daß ich Sie, hochgeehrte Frau Gräfin, vielwerthe Kandidatin des philosophischen Doktorats, als würdige Nachtreiberin jener Novella Laeta, der Tochter des Humanisten Pomponius Laetus vom Ende des XV. Jahrhunderts, als

thichtige Philologin, als die erste Frau Doktor der Philosophie unserer Universität beglückwünschen kann.

„Sie haben Alles geleistet, was die philosophische Fakultät von den Kandidaten ihres Doktorats fordert; Sie haben, was von klar Denkenden längst erkannt war, bewiesen, daß die Leistungsfähigkeit der Frau auf wissenschaftlichem Gebiete wenig oder gar nicht mindestens von dem Durchschnitt männlicher Arbeit sich unterscheidet. Die hohe Bedeutung der Frau für das Einpflanzen und die Pflege der höchsten Ideale in der Familie leugnet Niemand, nur im strengen, thatkräftigen Ringen nach den Lorbern der Wissenschaft soll ihr ihr Geschlecht eine Schranke setzen. So jagt man hier und da. Ich bin überzeugt, daß das Beispiel Ihres gelehrten Herrn Vaters wie Ihre ganze Haltung und Ihr Wesen Sie dazu drängen, den Doktorhut durch unausgesetztes ernstes Streben nach Vertiefung des Wissens — und das bedeutet das griechische Wort „Philosophia“ — gerecht zu werden. Solche durch Geist und Wissen wie durch Gemüth und Thatkraft sich auszeichnende Frauen sind hervorragende Zierden ihres Geschlechtes, ein Stolz der Nation. Als Zierde der Universität begrüße ich aus vollem Herzen den ersten weiblichen Doktor unserer philosophischen Fakultät und erlaube den Herrn Promotor, die diesmal allerdings etwas pedantisch erscheinende Sponsionsformel zu verlesen und Sie zum Doktor zu promoviren.“

Es folgte nun die Verlesung der Sponsionsformel und die feierliche Verleihung des Doktorhutes, worauf die Anwesenden die junge Doktorin beglückwünschten. Gräfin Gabriele Wartenleben ist am 24. April 1870 als Tochter des bekannten österreichischen Staatsmannes Baron Andrian-Werburg geboren. Sie vermählte sich im Jahre 1890 mit dem Dr. Konrad Grafen Wartenleben. Die Ehe, welcher ein Sohn Namens Wilhelm Hermann entsproß, ist jedoch geschieden. Kurz nach der Promotion hat Frau Dr. Gabriele Gräfin Wartenleben Wien verlassen.

Allerlei.

(Von der Heirathslust der Amerikanerinnen)

wird geschrieben: Ein in dem Dörfchen Walton im Staate Newyork wohnhafter Witwer Namens Charles Holmes erließ kürzlich in einer weit verbreiteten Newyorker Zeitung eine Annonce, deren Inhalt ungefähr besagte, daß ein Fünfziger von wenig anziehendem Aeußern, der das Unglück hatte, seine zweite Frau zu verlieren, eine gutherzige, einfache, arbeitame Lebensgefährtin suche. Er könne ihr nicht viel bieten, da er nur ein festes Einkommen von 16 Dollars monatlich habe, sein Heim aber sei gemüthlich und er selbst verträglich und liebevoll. Mädchen oder Witwen zwischen zwanzig und fünfundsiebzig Jahren sollen sich melden, und er versprach, jeden Brief persönlich zu beantworten. Es dauerte auch gar nicht lange, da ließen Offerten von allen Richtungen der Windrose, aus mindestens zehn Staaten, ja sogar aus Canada ein. Im Verlauf von acht Tagen gelangten nicht weniger als 392 Schreiben von zarter Hand in den Besitz des liebevollen Wituwers. Der Postbote brachte ganze Pakete von Briefen, 30 bis 40 auf einmal. Mr. Holmes verlor sehr bald den Muth, die Couverts auch nur zu öffnen, geschweige denn ihren Inhalt zu beantworten. Da boten sich junge und ältere Mädchen mit und ohne Geld, Witwen und geschiedene Frauen in jedem Alter an, und jede Kandidatin betonte ausdrücklich, daß ein Mann niemals „wenig anziehend“ sein könne, daß sein Aeußeres

Nebensache sei, daß „sie“ für die poetische Stille des Dorflebens schwärme u. s. w. Jede hat dringend um baldige Antwort, und jede sprach die Hoffnung aus, daß „dear Mr. Holmes“ sie wählen werde.

(Ein Andenken an Livingstone.) Die Londoner königliche geographische Gesellschaft hat ihren Sammlungen in diesen Tagen eine werthvolle Reliquie einverleiben können, ein heiliges Andenken an Livingstone. Als dieser im Herzen Afrikas verchied, balsamirte seine Leute seinen Körper ein und brachten ihn zur Küste. Die Gebeine des großen Forschers ruhen jetzt dort, wo die großen Männer Englands den ewigen Schlaf schlafen, in der Westminster-Abtei, sein Herz aber wurde unter dem Baume begraben, unter dessen Zweigen er seinen letzten Seufzer ausgehaucht hatte. Ein Mann von der Expedition schnitt eine Finschrift in den Baum ein und gab Kitambo, dem Häuptling der Eingeborenen, den strengsten Befehl, stets dafür zu sorgen, daß das Gras auf dem Plage und der Umgegend sofort abgemäht würde. Nur so war es möglich, den Baum vor den verberbernden Buschfeuern zu schützen, die alljährlich über das Land ziehen und so viele Bäume zerstören. Der Häuptling Kitambo starb kurze Zeit darauf und wurde unter demselben Baume begraben. Sein Nachfolger verließ mit den Eingeborenen das Dorf und siedelte sich in einer Entfernung von etwa 15 Kilometern wieder mit seinen Leuten an. Aber wie durch ein Wunder entging der Baum, unter dem der kostbare Schatz begraben war, der Zerstörung. Zwanzig Jahre lang betrat kein weißer Mann die Stelle, obwohl Dr. Livingstone's Tochter eine Bronzeplatte ausstancie, um den Ort zu bezeichnen, an dem das Herz ihres Vaters lag, und obwohl die geographische Gesellschaft ansehnliche Geschenke an die Häuptlinge absandte, um sie zum Schutze des Ortes zu veranlassen. Nach vielen Anstrengungen gelang es schließlich dem Kapitän Bia, die Bronzeplatte dem neuen Kitambo auszuhandigen, der dieselbe dann unter dem Baume eingraben ließ. Aber unglücklicherweise wurde die Platte bald darauf von einem arabischen Sklavenhändler gestohlen, der gerade das Land durchstreifte. 1899 brachte endlich Herr Godrington das Stück Holz mit der Finschrift, das einen so großen historischen Werth besitzt, zurück. Es liegt heute im Kartenszimmer der geographischen Gesellschaft. Es ist morsch und leicht geworden, aber die Worte „Dr. Livingstone 4. Mai 1873“ sind noch deutlich zu lesen, und man wird Alles thun, um die kostbare Reliquie zu konserviren. Sie wird dann gewiß Jahrhunderte lang eine Ehrenschilderung der geographischen Gesellschaft bilden.

(Die letzten Eindrücke einer Selbstmörderin.)

Es ist Brauch geworden, wenn man sich das Leben nimmt, Briefe zu hinterlassen, in welchen man seine That zu erklären oder zu entschuldigen sucht. Unter diesen Briefen sind die einen tief traurig, die anderen von einer teuflischen Lustigkeit. Nur wenige aber blühen von so einem furchtbaren, erschütternden Realismus sein, wie der Brief, der kürzlich vor einer „Coroner's Jury“ zur Verlesung gelangte. Man glaubt, ein drittes Kapitel aus einer Novelle von Edgar Poe zu lesen. Geschrieben wurde der Brief von der Krankenwärterin Theresia O'Connor, die sich mit Laudanum das Leben zu nehmen versuchte und ihre Agonie, Stunde für Stunde, folgendermaßen geschildert hat: „Ich beschloß, ein Ende zu machen und mich mit Laudanum zu vergiften. Seit sehr langer Zeit habe ich Schmerzen in den Beinen; ich denke doch, daß Laudanum das beste Mittel sein wird, um sie zu beseitigen. Ich bedauere, daß ich in dem Hause, in welchem ich wohne, Vergerniß erregen muß, aber da ich doch irgendwo sterben muß, sehe ich mich

Der Mentor.

— Roman von J. Mairet. — Autorisirte Uebersetzung. —

Sie blieb unerschütterlich bei ihrem Entschlusse, und gewährte den Herren zum Spielen und Trinken keinen Einlaß mehr in ihre Gemächer. Zum ersten Male in seinem Leben begriff der General, daß er nicht nach Gutdünken und Laune mit ihr schalten und walten könne, daß sie sich nicht von dem abbringen lasse, was sie nun einmal als ihre Pflicht ansah. Sie hatte Raoul's Partei ergriffen und hielt nun treu zu ihm.

— Ich muß sie so rasch als möglich mit Motigne vermählen, sagte sich der General. Ihre Sympathie für Bressac ist eine neue Gefahr. Wäre er anders veranlagt, so hätte er die Sympathie der reichen Witwe ausgenützt und sie zu seinem Weibe gemacht; was aber sollte dann aus mir werden?

Der alte Abenteurer war froh, aus seinem Gespräch mit Alexander zu entnehmen, daß dieser nicht ernstlich durch Ophelia's Wesen verlegt sei.

— Ich werde schon mit ihr fertig zu werden wissen, wenn sie nur erst meine Frau ist. Will sie irgend eine sentimentale Freundschaft nähren, so habe ich dagegen nichts einzuwenden; ob ich aber gerade mit Raoul von Bressac den weiteren Verkehr aufrecht halte, das weiß ich noch nicht!

— Ihr Oheim wird vielleicht gegen Ihre Verlobung Protest erheben, und was fangen Sie dann an?

— Ich bin mein eigener Herr, wenigstens insofern, als ich mir selbstständig eine Frau wählen kann, und daß das Majorat einstens mir zukommt, das vermag Niemand zu hindern. Es sei denn, daß

mein Onkel aus Groll gegen mich zum zweiten Male heirathet, was mir nicht sehr wahrscheinlich vorkommt.

— Geschieht es aber doch, wie steht es dann mit Ihren Schulden?

— Meine Gläubiger hätten das Nachsehen. Bin ich aber nur erst verheirathet, so wird mein Oheim gewiß gute Miene dazu machen. Ophelia würde ihn bezaubern, denn er hat es nie verstanden, unerbittlich gegen ein schönes Weib zu sein.

— Je rascher es dann zur Heirath kommt, desto besser für sie. Ophelia wird zugänglicher sein, wenn Ihr Freund nur erst nicht mehr hier ist. Ich wollte, wir wüßten, wie er sich zu verhalten beabsichtigt!

— Er wird sein Wort einlösen, dessen seien Sie gewiß; wenn Sie den Frieden wahren wollen, so schicken Sie Buissy auf einige Tage fort. Dann kann Raoul wenigstens für's Erste nicht mit ihm zusammentreffen!

— Wenn Sie aber mit uns reisen, so wird Bressac sich ja anschließen.

— Nein. Ich werde ihm morgen Früh sagen, daß wir besser daran thun, uns zu trennen, und er so gar keine Verantwortung mehr für mich hat. In mancher Hinsicht bedauere ich das Auseinandergehen, denn er ist mir sympathisch, aber zu ernsthaft für mich, und ich bin überzeugt, er wird mir seine Gesellschaft nicht aufnöthigen, wenn ich kein Verlangen nach derselben trage.

— Ich bin dessen nicht sicher, vielleicht sieht er es als seine Pflicht an, auszuharren; ich werde aber Ihren Rath befolgen und Buissy fortschicken.

— Sehr vernünftig, wenn er geht! Aber es ist die Frage, ob er es thut, weil es eigentlich wie ein Fluchtverjud aussieht!

— Nun, wir wollen abwarten, was der morgige Tag bringen wird.

Am folgenden Morgen trafen ganz unerwartet in Gestalt Jules Dubois' und des Majors Dore die unlieblichsten Gäste ein, welche der General sich nur denken konnte. Sie begaben sich vor Allem zu Raoul, und erfuhren von diesem, was sich zugetragen. Dubois war bewegter, als er gerne geulgen wollte.

— Ob Buissy eine Entschuldigung ausspricht oder nicht, Du kannst Dich nicht mit ihm schlagen, sprach Dubois zu Raoul. Er ist ein Abenteurer, wenn kein Verbrecher. Und habe ich ihn erst gesprochen, so bleibt er sicherlich nicht mehr lange hier. Wo ist Alexander?

— Ich habe ihn seit gestern nicht gesehen, zweifelsohne bei General Flott.

— Ich gebe mich nicht dem Wahne hin, ihn von seinem Liebesrausch zu kuriren, aber ich habe ein paar ernste Worte mit dem General zu sprechen, und ich glaube nicht, daß, wenn dies geschieht, er Werth darauf legen wird, Alexander mit seiner Nichte zu verheirathen!

Der Brief, welchen Raoul an Dubois geschrieben, war so ausführlich gewesen, daß zum mündlichen Sagen eigentlich gar nicht viel übrig blieb; trotzdem ließ sich Dubois Alles nochmals erzählen, und Raoul that es mit einer Ruhe und Besonnenheit, welche den Bankier in Erstaunen setzte.

— Das Härteste von Allem war, daß ich mich nicht in der Lage befand, das böswillige Gerübe durch eine befriedigende Aufklärung zu widerlegen. Ich kann jenen Mann tödten, beabsichtigte es auch zu thun, aber der Stachel bleibt. Er behauptet, daß meine Mutter keinen Herrn von Bressac gegeben, daß meine Mutter allein nach Algier reiste, und ich dort das Licht der Welt erblickte. Ich würde ebenso leicht daran denken, einen Engel des Himmels anzuseinden, als es mir in den Sinn käme, meine Mutter anzuzweifeln, aber

die poetische Stille des Jades hat dringend um die Hoffnung aus, daß werde.

(Livingstone.) Die Londoner hat ihren Sammlungsstücke Reliquie einverleibten an Livingstone. berichtet, balsamirten seine Leiche ihn zur Küste. Die Leiche liegt dort, wo die ewigen Schlaf schlafen, in der aber wurde unter dem Zweigen er seinen letzten Mann von der Expeditionsbaum ein und gab angebornen, den strengsten daß das Gras auf dem abgemäht würde. Nur vor den verheerenden jährlich über das Band eritoren. Der Häuptling darauf und wurde unter Sein Nachfolger verließ Dorf und siedelte sich a 15 Kilometern wieder te durch ein Wunder entforbare Schatz begraben Jahre lang betrat kein wohl Dr. Livingstone's ande, um den Ort zu besres Vaters lag, und obasit ansehnliche Geschenke um sie zum Schutze des len Anstrengungen gelang, die Bronzeplatte dem der dieselbe dann unter Aber unglücklicherweise von einem arabischen gerade das Land durch r Codrington das Stück men so großen historischen heute im Kartenzimmer Es ist mocht und ichsch Dr. Livingstone 4. Mai n, und man wird Alles zu konservieren. Sie wird zu eine Sehenswürdigkeit bilden.

(einer Selbstmörderin.) n man sich das Leben n, in welchen man seine uldigen sucht. Unter diesen aurig, die anderen von r wenige aber dritten tternden Realismus sein, einer „Coronets Jury“ n glaubt, ein düsteres Edgar Poe zu lesen. Geon der Krankenwärterin andanum das Leben zu nie, Stunde für Stunde, „Ich beschloß, ein Ende um zu vergiften. Seit sehr en in den Beinen; ich e beste Mittel sein wird, uere, daß ich in dem lergerniß erregen muß, rden muß, sehe ich mich

trafen ganz unerwartet b des Majors Doré die he der General sich nur ch vor Allem zu Raoul, sich zugetragen. Dubois igen wollte.

tschuldigung ausspricht nicht mit ihm schlagen, ist ein Abenteuer, wenn ch ihn erst gesprochen, ehr lange hier. Wo ist

gestern nicht gesehen, tt.

dem Wahne hin, ihn ritten, aber ich habe ein General zu sprechen, und ries gesehen, er Werth mit seiner Rechte zu

oul an Dubois geschrieen, daß zum mündlichen el übrig blieb; trotzdem als erzählten, und Raoul Besonnenheit, welche den

em war, daß ich mich nicht illige Gerebe durch eine el widerlegen. Ich kann tigte es auch zu thun, r behauptet, daß es eben, daß meine Mutter ich dort das Licht der nso leicht daran denken, ufeinden, als es mir in tter anzuzweifeln, aber

dazu gezwungen. Ich wünsche übrigens nicht, daß mein Tod öffentlich bekannt gegeben wird. Meine Leiche schenke ich der Anatomie, sie soll damit machen, was sie will... 11 Uhr Nachts: Es ist geschichen. Ich habe 150 Gramm Landanum verschluckt. Es war etwas unangenehm, so viel zu verschlingen, aber mit einigem guten Willen gelang es. Ich fühle mich jetzt sehr träge und zum Schlaf geneigt. Bis jetzt habe ich nicht geglaubt, daß es noch ein anderes Leben gibt. Möglich, daß ich in letzter Stunde meine Ansicht ändere. In diesem Falle schreibe ich auf Papier: „Ja!“ Wenn ich dagegen auch zuletzt noch glaube, daß es kein zweites Leben gibt, schreibe ich: „Nein!“... Mitternacht: Mein Gesicht beginnt sich aufzulösen. Ich habe Ohrenjauchzen. Meine Augensterne ziehen sich zusammen. Der Tod kommt sehr langsam. Ich will noch eine Dosis nehmen... 1 Uhr: Ich sehe doppelt und höre nicht auf, auszuwerfen und zu brechen. Wie langsam kommt der Tod! Noch eine Dosis... 2 Uhr: Ich kann nicht mehr viel schreiben. Mein Herz schlägt, als wollte es zerpringen. Ich muß mich chloroformieren; ich will 50 Gramm Chloroform verschlucken. Ich höre keine Musik und sehe keine Engel, ich glaube also nicht, daß es ein anderes Leben gibt... 6 Uhr Morgens: Ich lebe noch immer. Ich leide furchtbar und will mir die Pulsader durchschneiden, um das Ende zu beschleunigen. Es ist schrecklich!... Hier hören die Aufzeichnungen auf. Einige Stunden später wurde Teresa O'Connor's Leiche in einer Blutlache auf der Erde gefunden. Die Unglückliche hatte sich mit einem Messer schwer verwundet. Das Verdict des Totenbeschauers lautete: „Selbstmord im Wahnstadium!“

(Langrand-Dumoncau,) der berühmte Erfinder der „Christianisierung des Kapitals“, ist in Rom gestorben. Man mag über ihn denken, wie man will, einen seltenen Unternehmungsgeist und eine große Geschicklichkeit, nicht allein das Volk, sondern auch die höheren Kreise und besonders auch die christliche Gelehrtenwelt zu blenden, kann man dem männlichen Gegenstück der Adels Spigebler nicht absprechen. Langrand war am 5. Dezember 1826 in dem Dorfe Boffem (Brabant) geboren, wurde in seiner Jugend zunächst Straßverkäufer, dann Wäckergehilfe und trat 1843 in die französische Fremdenlegion. Nach kurzem Aufenthalt in Algier kam er nach Brüssel, wo er sich in der ersten Zeit mit der Einziehung von Geldern für eine Versicherungsgesellschaft beschäftigte und die Tochter des Spezereihändlers Dumoncau heirathete, deren Namen er alsbald dem seinen anhängte. Durch seine musikalischen Kenntnisse zog Langrand die Aufmerksamkeit der Gattin des Finanzministers Mercier auf sich, in dem er einen Weichhüter fand. 1852 beginnt Langrand's „Finanzleben“. Sein angeblicher Plan, das Kapital zu verchristlichen, fand beim belgischen Klerus großen Anklang, und nach und nach entstanden unter Langrand's Hand eine Menge Aktien- und Kommanditgesellschaften zum Wohl der Christenheit. Genannt seien hier nur die Gesellschaften Royale, Belge, Rentiers Nannies, Assurances Generales, Bindobona, Ancre, Credit Foncier Industriel, Credit Foncier International, Banque de Commerce et de l'Industrie, auf deren mehr als zwei Milliarden betragendes Gesamtkapital von den Aktionären über 30 Prozent eingezahlt wurden. Diese Unternehmungen, in deren Aufsicht- und Verwaltungsräthen fast sämtliche Häupter der belgischen klerikalen Partei vertreten waren, flossen von den Geistlichen, namentlich aber von Bauern, Witwen und Waisen fortwährend neue Summen zu, welche anfänglich die Ausschüttung fabelhafter Dividenden ermöglichten. Hiedurch gewannen die Gesellschaften ein solches Ansehen, daß sie für mehrere Millionen Pfandbriefe ausgeben konnten, die inzwischen völlig wertlos geworden sind. Den Gipfel seines Ruhmes als „Stütze der guten Sache“ erlitt Langrand, als er eine päpstliche Anleihe von 30 Millionen zum vollen Nennwerthe in einer Zeit ausgab, als die früheren römischen Anleihen 30 Prozent unter diesem Werthe an der Börse gehandelt wurden. Der Papst erwiderte sich dankbar, ertheilte den Langrand'schen Unternehmungen seinen

Segen und ernannte ihren Urheber zum Grafen. Aber das dicke Ende folgte nach. 1870 brach der ganze Kumbau des klerikalen Kapitals mit mächtigem Krach zusammen. Zur Förderung seiner Geschäfte hatte Langrand eine Menge Landgeistlicher gegen zwei Prozent Vergütung als Agenten geworben, und so wurden Tausende von Bauernfamilien durch den Bankrott des Schwindlers ins Elend gestürzt. Während dieser nach Brasilien entfloß, erklärte das Brüsseler Handelsgericht nicht ihn allein, sondern auch verschiedene seiner Verbündeten aus der Kreisen der klerikalen Abgeordneten und Senatoren für zahlungsunfähig, dagegen wurde der Prozeß gegen den Flüchtling wegen schwindelhaften Bankrotts durch den Einfluß hoher Persönlichkeiten und die ganze klerikale Partei jahrelang verzögert, bis die „Cote Libre“ die Gerichte öffentlich beschuldigte, eine Verfolgung aus Angst vor dem auf sie ausgeübten Druck zu unterlassen. Der Verfasser des Artikels wurde wegen Verleumdung belanzt, aber freigesprochen, und der Staatsanwaltschaft blieb nichts übrig als eine Untersuchung, die damit endete, daß Langrand-Dumoncau 1879 vom Schwurgerichte von Brabant wegen Diebstahls, Unterschlagung, betrügerischen Bankrotts u. s. w. zu 15 Jahren Gefängnis und zu lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt wurde. Langrand ist nicht mehr nach Belgien zurückgekehrt. Seit seiner Rückkehr aus Amerika wohnte er bei seinem Sohne in Rom.

(Die Nase des Admirals.) Es handelt sich diesmal nicht um die in Versen besungene unsterblich gewordene Nase Cyrano's, sondern um eine andere Nase, aber von einem nicht weniger berühmten Manne, die Nase des Admirals Dewey. Ein echt amerikanischer Prozeß wird demnächst in Chicago zur Verhandlung kommen. Aus Anlaß der Feste, die für den 1. Mai, den zweiten Jahrestag des Sieges bei Manila, in Chicago verbreitet waren, bestellte ein Händler in einer Newyorker Fabrik 5000 Medaillen mit dem Bildniß des Admirals Dewey, aber verweigerte die Annahme der Lieferung aus folgendem Grunde: Die Medaille stellte den Helden von Manila mit einer Narbe auf der Nase dar! Diese Narbe war nach der Ansicht des Chicagoer Händlers nicht in Wirklichkeit vorhanden, während das Newyorker Geschäft das Gegenteil behauptete und sich erbot, den Beweis zu liefern. Admiral Dewey wird also nächstens als — Nasenzeuge vor Gericht erscheinen, mit oder ohne den Stein des Anstoßes. Der Ausgang des Prozesses wird drüben allgem. mit Spannung erwartet.

(Eine Reliquie.) Das slovakische Museum in Turóc; Szent Márton erhielt dieser Tage von dem Pfarrer Kmetty ein interessantes Geschenk. Es ist dies eine Büfennadel der ersten Gattin des Palatins Joseph; der russischen Großfürstin Alexandra Ba u l o w n a. Ueber ihre Provenienz wird Folgendes erzählt: Die Großfürstin Alexandra Paulowna, Tochter des Czaren Paul, verlegte auch in Ungarn ihre Abstammung nicht; im Gegentheil, sie brachte sie bei jeder Gelegenheit prägnant zum Ausdruck. Im Jahre 1799 erwichen der Palatin mit seiner Gemahlin in Schennis und besichtigte die Bergwerke und das Museum. Insbesondere war es eine Sammlung von Amethysten, welche das Gefallen der Großfürstin erregte. Der Direktor, ein alter, gutmüthiger Herr, erklärte stolz, daß Amethysten in solcher Größe und Reinheit nur in Ungarn gefunden würden. Die Großfürstin zog lächelnd ihre wunderbare Amethyst-Nadel heraus und reichte sie dem Direktor mit den Worten: „Behalten Sie diese Nadel, die Ihnen zeigen wird, daß auch bei uns schöne Amethysten gefunden werden.“ Lange Jahre blieb die Nadel im Besitze der Familie, bis sie der Pfarrer Kmetty von einem späteren Nachkommen des Direktors erwarb.

(Das Germanische Museum auf der Kirmech.) Ueber ein höchst ergötzliches Mißverständnis wird geschrieben: In einem kleinen Nest der Pfalz war ein historischer Fund gemacht worden. Der Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg liest davon mit

großem Interesse in der Zeitung, und da ihm dies eine gute Acquisition für das Museum zu sein scheint, so geht er sich kurz entschlossen auf die Bahn und fährt hin. Dort angekommen, geht er stracks zum Bürgermeister und beginnt sein Anliegen, indem er sich zunächst vorstellt: „Mein Name ist N. N., Direktor vom Germanischen Museum in Nürnberg —“ „Ja, lieber Mann“, unterbricht ihn da aber die Ortsobrigkeit, „ja, daß mer sehr leid, mer hawwe amwer schon e Karussell, e Schießbud, e Riesedame un e Affe und Hundetheater un jest komme Sie zwaa Tag vor der Herb mit Jhrm Germanische Museum!“

(Wie viele Thiere gibt es?) Die Wissenschaft kennt und nennt 400,000 Arten Thiere, während sie knapp 150,000 Pflanzenarten aufzählen vermag, und zwar liefert die Insektenwelt allein 280,000 Arten zu der immerhin beträchtlichen Zahl, 120,000 Käfer, 50,000 Schmetterlinge, 38,000 Hautflügler u. Vogel kennt man 13,000 Arten, Fische 12,000, Reptilien 8300, wovon 1640 Schlangenarten (ungefähr 300 giftige). Weiter kennt man 1300 Amphibienarten, 20,000 Spinnen, 50,000 Mollusken, 8000 Würmer u. s. w. Das Berliner naturwissenschaftliche Museum besitzt eine Sammlung von 200,000 Thierarten, die durch 1,800,000 Exemplare vertreten werden.

(Cohn hilft.) Der Tod des einstigen Hofbankiers Kaiser Wilhelm's I., des Geheimraths Freiherrn v. Cohn in Dessau, ruft folgende Anekdote ins Gedächtniß. Als Kaiserin Augusta noch Prinzess von Preußen war, und auf einer Reise während des Winters nach Dessau kam, verspürte sie bestigen Frost und verlangte auf der Station Dessau nach einer Wärmelampe. Eine solche war zwar im Salonwagen der Prinzessin vorhanden, nur fehlte es an heißem Wasser. Der Reisemarschall eilte daher mit einem Diener in den Wartesaal. Doch hatte der Wirth gerade sein letztes Wasser zum Kaffeelochen verwendet und mußte daher mit Bedauern erklären, er habe keinen Tropfen mehr. Da rief plötzlich ein am Buffet stehender kleiner Herr: „Was, Sie haben kein heißes Wasser?“ Zugleich greift er nach der vollen Kaffeetasse und gießt ihren Inhalt in die bereitstehende Wärmelampe. Allerdings sah nun der ganze mit Gästen gefüllte Wartesaal, es war am frühen Morgen, ohne Kaffee da. Der Reisemarschall eilte mit seiner Beute davon, lehrte indes bald wieder zurück, um sich im allerhöchsten Auftrage nach dem Namen des Herrn zu erkundigen, der die großartige Idee gehabt habe. Die Antwort lautete kurz: „Mein Name ist Cohn“. Diese Begebenheit dürfte wohl dazu beigetragen haben, daß Cohn später der Privatsekretär des Kaisers wurde.

(Das größte Meteor der Welt.) Der ungeheure Meteorstein, den der Polarforscher Lieutenant Peary von seiner letzten Grönland-Expedition heimgebracht hat und der an Größe alle bekannten Meteoriten übertrifft, liegt noch immer im Cob-Dock bei Newyork. Während sonst die Amerikaner so freigebig in der Hergabe von Mitteln für wissenschaftliche Zwecke sind, scheint sich für diese Merkwürdigkeit bisher kein Käufer in der Heimath Peary's gefunden zu haben, denn die Versuche des Besitzers, den Stein in einem Museum preiswerth unterzubringen, sind bisher noch immer vergeblich geblieben.

(Ueber eine Millionärheirat) wird aus Newyork berichtet: Alfred G. A n d e r b e l t, der Haupteerbe des 60 Millionen Dollars betragenden Vermögens, das der verstorbenen Cornelius Vanderbilt hinterließ, hat sich, wie aus Newyork unter dem 29. April telegraphisch gemeldet wird, mit Miss Elsie F r e n c h verlobt. Die Braut ist eine Erbin von etwa 10 Millionen Dollars. Die Hochzeit soll im September stattfinden.

(Achilleion.) Aus A t h e n wird berichtet: Die Meldung, die griechische Regierung habe die Errichtung einer S p i e l b a n k im Achilleion auf Korfu gestattet, entbehrt jeder Begründung.

wie immer die Wahrheit auch lauten möge, ich hätte sie längst erfahren müssen, man hat mich viel zu sehr über dieselbe im Dunkeln gelassen!

— Sprich keinen Vornur aus, den Du nachträglich vielleicht bereuen würdest. Niemand konnte diese Situation voraussehen, sonst hätte man Dich längst ins Vertrauen gezogen; Buissy's Behauptung ist ein leeres Geschwätz. Dein Vater, der rechtmäßige Gatte Deiner Mutter, war ein Edelmann von hoher Stellung, und was die Herkunft anbelangt, so bist Du Alexander vollkommen ebenbürtig!

— Wenn es sich um eine eidlische Aussage handeln würde, könnte ich das nur bestätigen, warf Major Doré ein. Dubois wird Ihnen Alles erklären, so weit er es vermag, ohne das Wort zu brechen, welches er Frau von Bressac gegeben hat. Buissy aber ist ein Abenteuerer, der Ihre Beachtung gar nicht verdient. Sie haben ihn als Lügner gebrandmarkt, damit muß die Sache abgethan sein, umso mehr, als er Sie ja um Ehre huldigung bitten ließ.

— Frau Quitpold hat ihn dazu gezwungen. — Einerlei, gethan hat er es doch, und es beweist dies, wie viel Macht sie über ihn besitzt, wie viel Interesse sie an Ihnen nimmt. Es war eine harte Zeit für Sie, Bressac, aber wenn Sie entsprechende Geduld an den Tag legen und die Launen eines ungezogenen Jungen übersehen wollen, bin ich überzeugt, daß noch Alles gut werden kann!

— Ich danke Ihnen für Ihre gütigen Worte, Herr Major, aber ich kann einerseits nicht umhin, zu finden, daß man mich über meine Herkunft allzulange im Dunkeln gelassen, und weiß andererseits nicht, wie ich dazu komme, stets und immer die rücksichtslosen Ungezogenheiten Alexander's ruhig ertragen zu sollen. Wurde er in seiner Kindheit nicht erzogen, so ist das allerdings sehr bedauerlich, ich aber verjähre nicht die Sigmung in mir, Veräümtes an ihm nachzuholen.

— Wir wollen über all' das weiter verhandeln, wenn wir mit dem General und mit Alexander selbst gesprochen haben, warf Dubois ein. Glaubst Du, daß diese Frau Quitpold Deinen zügellosen Schutzbefohlenen liebt?

— Ich glaube kaum, es handelt sich nach meinem Dafürhalten nur um ein Tauschgeschäft, sie gibt ihr Geld für seinen Titel her.

— Bis jetzt hat er ja noch gar nicht das Majorat, und wer weiß, ob ihr Reichthum nicht ebenfalls illusorisch ist!

— Nein, sie besitzt thatsächlich Geld; trotz ihrer vielleicht etwas fragwürdigen Vergangenheit ist sie viel zu gut für ihn. Seine Familie aber würde sie doch nie anerkennen, und um ihrer selbst willen hoffe ich, daß die Verlobung noch auseinander gehen wird!

— Wir können es unter keiner Bedingung zugeben, daß ein Morigné eine so vollständig unebenbürtige Heirath macht. Sei so freundlich, Alexander und dem General mitzutheilen, daß ich eine Unterredung mit ihnen wünsche, hat Dubois.

Raoul klingelte, und sandte durch den eintretenden Diener dem jungen Morigné die erforderliche Botschaft. Wenige Minuten später meldete Bré, der Kammerdiener des Generals Flott, daß dieser selbst den Herren in wenigen Augenblicken zu Diensten stehen werde; sie seien eben beim Gabelfrühstück, wollten rasch ihre Toilette vollenden und dann gleich kommen.

Major Doré, welcher am Fenster gestanden, wandte sich plötzlich um, als er die Stimme des Kammerdieners vernahm.

— Arthur Bré, rief er überrascht. Dann, als der Mann ehrerbietig grüßte, fügte er hinzu:

— Sie und Ihr Bruder haben ja doch wohl!

einst in meinem Regiment gedient? Sie waren in Algier?

— Zur Befehl, Herr Major. Ich habe meine Zeit ausgedient, und bin jetzt Kammerdiener bei dem Herrn General Flott, dem gütigsten und nachsichtigsten Gebieter, welchen man sich wünschen kann!

— Es freut mich, daß Sie so günstig von Ihrem Herrn sprechen. Sie waren ein tapferer Soldat, der zumeist seine Pflicht gethan, wenn ich mich auch dunkel an einige kleine Zwischenfälle erinnere, doch da Sie jetzt Ihr rechtshaffenes Fortkommen gefunden, wollen wir nicht weiter darüber sprechen.

— Ich danke Ihnen, Herr Major, ich werde nie vergessen, daß Sie mir beigestanden zu einer Zeit, da ich ernstlich in Unannehmlichkeiten hätte gerathen können.

— Haben Sie in Algier den jetzigen Obersten von Montmorency nicht gekannt?

— Allerdings, ich diente ja auch unter ihm.

Doré verabschiedete den Mann durch ein leichtes Kopfnicken, und nachdem die Thüre sich hinter ihm geschlossen, sprach er zu Dubois:

— Da haben wir's ja, von dieser Seite entstand das Geschwätz über Bressac; ich weiß, daß dieser Mann früher Diener in dem gräflichen Hause gewesen ist, in welchem Raoul's Mutter Erzieherin war; wir brauchen also nicht weiter zu suchen.

— Dann dürfte aber auch die Wahrheit in all' ihren Einzelheiten so ziemlich bekannt sein.

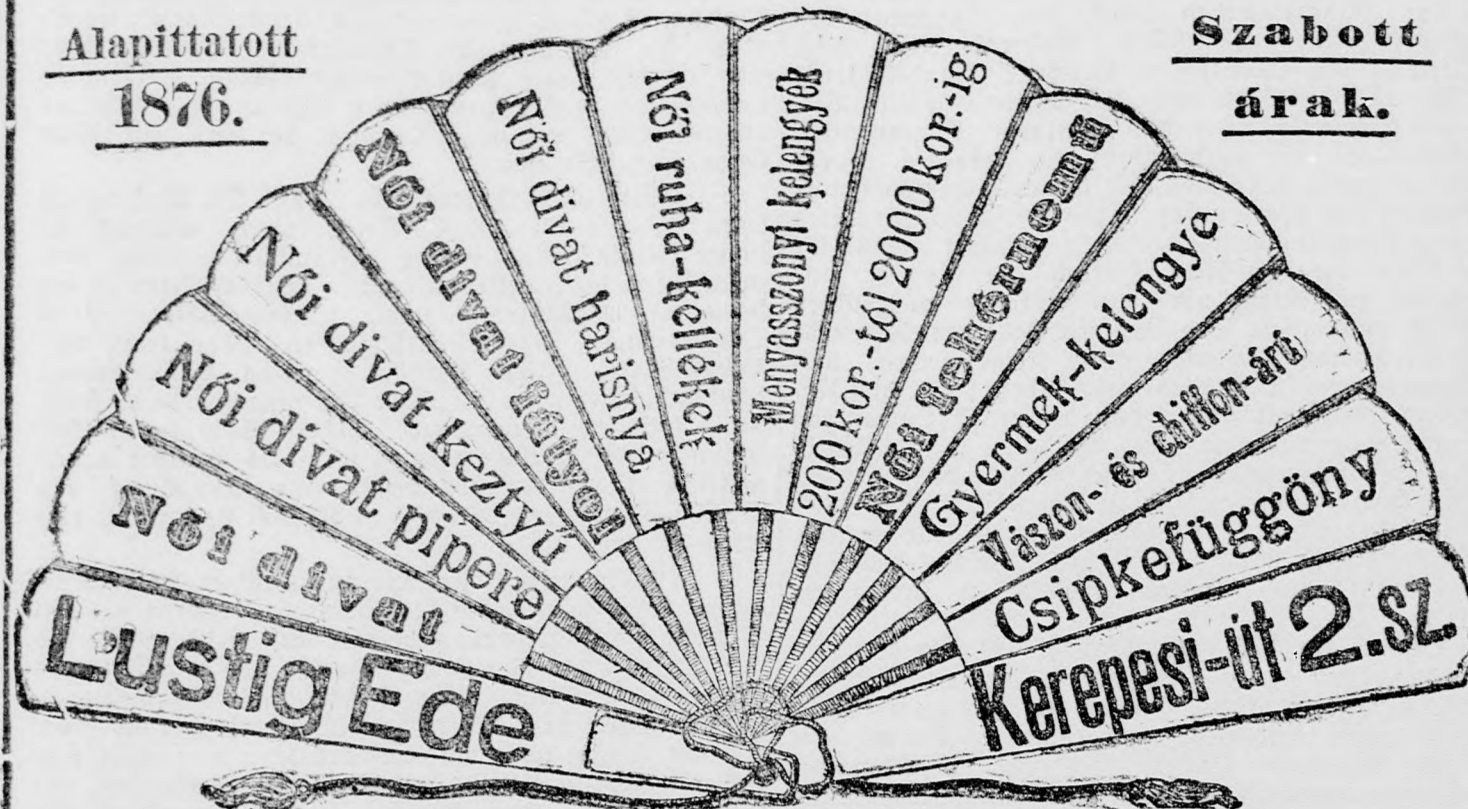
— Aber verunstaltet, mit der Moralität der Gefindestube dargestellt, und es dürfte sich als nicht ganz leicht erweisen, Alles zu widerlegen, was vorgebracht wurde. Wir müssen, fügte Dubois zum Major gewandt leise hinzu, Raoul Alles sagen bis auf den Namen seines Vaters, den mag ihm seine Mutter nennen!

(Fortsetzung folgt.)

LUSTIG EDE, Kerepesi-ut 2.

Alapítottott
1876.

Szabott
árak.



ELVEN: Nagy forgalmat olcsó és szabott árak mellett elérni.

Saját gyártmányu fa- és vasbutor,

rézágak, ruganyos aczéledronyágbetétek, afrik- és löszórmatraccok, szalon-garnitúrok, kerti butor és gyermekocsik

RÉSZLETFIZETÉSRE

minden árfelemlés nélkül — gyári árakban — olcsóbban mint bárhol készpénzfizetés mellett. — Vidéki megrendelőknek árajegyzék 50 fillér bélyeg beküldése ellenében.

PÁPAI és NÁTHÁN,

legrégibb, legnagyobb és legszolidabb speciális üzlet a szakmában,
Budapest, VI., Andrássy-ut 2, Ponczi-palota.
Gyár: VII., Csengery-utca 7.

L. Luser's Touristenpflaster

Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen
Gühterungen, Schwellen an den Fußgelenken, Gelenken u. alle übrigen harten Hautwucherungen.

Die zahlreichsten Anmerkungen sind in der Hauptverwendungs-Depot:
L. Schwenk's Apoth., Meidling-Wien.

Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke u. Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise münderechtigste Nachahmungen zurück.

Die Wirkung garantiert.
Durch die Apotheken subsciben.

Dieses Pflaster ergibt nur in einer Größe zum Preise à Stuck 1.20

Man bestelle ausschließlich Luser's Touristenpflaster

Haupt-Depot für Ungarn: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystr. Nr. 29.

Unterdrückt Copaliva, Kube-den, Einspritzungen; heilt den Ausfluss in 48 Stunden.
— Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübeten Urins.
Als Garantie trägt MIDY jede Kapsel den Namen

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einsendung von fl. 2.80 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef von Török, Königsgasse Nr. 12.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird auf Grund seiner 20jährigen erfolgreichen Praxis bestens empfohlen die Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Univ. Med. Dr. J. Czinczár

heilt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise, ohne die geringste Berufshinderung, sowohl bei Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Harnröhrenentzündung, Fluß bei Frauen, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen von Jugendünden, Manneschwäche, Hautgeschwüre u. jedwede Hautkrankheiten u. Schönheitsfehler nach den alternenesten, ausgezeichneten erprobten Methoden.

Anstalt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordination: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7 Uhr.
Separate Wartezimmer. Separater Ein- und Ausgang.
Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

ENGLISCHE FÄRBE-SEIFE

IN ALLEN FARBEN
40 KR. SCHWARZ u.
TEGETHOF
50 KR.

MAYPOLE SOAP

DEPOTS:
Neruda Nándor,
Kossuth Lajos-utca 7.
Molnár és Moser,
Koronaherzog-utca 9.
Kartschmaroff A., Kerepesi-ut 39.
Reiner Lipót, Andrássy-ut 2.

Provinz-Aufträge werden nach Einsendung des Betrages (auch in Marken) sorgfältigst effektiert.

100te von Klamm-Artikeln hat

Moras haarstärkendes Wasser

Eau de Cologne philocome [Königliches Haarwasser]

kommen und wieder vom Marke verschwinden sehen, stets ist es seiner soliden Eigenschaften wegen Sieger geblieben. Es ist seit 1832 erprobt, bewährt und preisgekrönt. Zu haben bei: Vertesi Sándor, Christophplatz 8; J. v. Török, Königsgasse 12; Lueff Sándor, Waiuergasse 9.

A. Moras & Co., Hoflieferanten, Köln.

Gegründet 1887. Gegründet 1887.

Ständige große Möbel-Ausstellung.

Ausschließlich nur ungarische Kunst-Industrie-Produkte, wofür wir garantiren, ebenso unsere tapezierten Möbel eigener Erzeugung, empfehlen wir dem p. t. möbelführenden Publikum. Große Auswahl in massiven und modernen Stils, in Schlaf-, Speise-, Herenzimmer- und in Salon-Einrichtungen, wie auch einzelne Möbelstücke von einfacher bis zur feinsten Ausführung, jeder Konkurrenz überflügelnde billige Preise. Wir erlauben das p. t. Publikum im eigenen Interesse, die Gelegenheit zu ergreifen, um seinen Bedarf an Möbeln bei uns anzuschaffen Mit patriotischem Gruss

PATYI TESTVÉREK,

ausschliesslich nur VIII. Bez., Kerepesi-ut Nr. 9/a, neben Hotel Pannonia.
Großes Möbel-Museum wird gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken franko zugesendet.

Natürliche Farbe, Jugendliche Schönheit und Luxuriöses Wachstum des Haares

gewährt
Mme. S. A. Allen's
Weltberühmter
Haar-Wiederhersteller.

Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder; es ist ein durchaus wirksames, delikates parfümiertes Haarwasser, und kein nur für den Augenblick berechneter, sondern ein dauernd wirkender Haar-Wiederhersteller, der, wie gesagt, das Haar in seiner natürlichen Farbe und jugendlichen Fülle bald wieder herstellt.

Dieses Mittel trocknet das Haar nicht aus, sondern stärkt und erhält es in schmiegamer Weichheit, wodurch das Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern,
Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London.

Preis per Flasche Kronen 7.60.
Engros- und Detailverkauf in Budapest:
Apoth. J. v. TÖRÖK, Király-u. 12.
Detailverkauf: Dr. L. & J. Egger, VI., Waitzner-boulevard 17; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9 und Lueff S., Waitznergasse 22.

SZIGETI LAJOS, Riemer, Sattler

R. u. t. Hoflieferant, Erzherzog Josef u. Fürst Coburg-scher Hoflieferant.

Budapest, Muzeum-körut Nr. 10.

Ausverkauf wegen Auflassung des Geschäftes.

Mein seit 22 Jahren bestehendes Riemer- u. Sattler-Geschäft, welches sich des besten Rufes erfreut, lasse ich auf. Mit dem Resultate meines langjährigen Fleißes ziehe ich mich zurück, u. aus diesem Anlasse verkaufe ich mein Viehlager, welches aus soliden u. geschmackvollen Waaren besteht, zum Herstellungspreise, selbst auch unter dem könnte ich mit meinen soliden Waaren meine alten guten Kunden nochmals bedienen. Zur Orientierung über die Größe meines Lagers will ich nur einige Artikel auflisten: Aufschir-Pferdegeschirre auf 250 Pferde, darunter leichte Jucker, ungarische, Rummet mit verschiedenen Beschlagen, vier- und zweispännige in schwerer u. leichter Ausführung, Sattelzeug auf 240 Pferde, Kavallerie-, Infanterie-, Civil-, Herren-, Damen- und Kinder-Sattelzeuge, Stall-Halftern, Gurten, Decken, Reit- und Reitschweinsleder, Gerden und Stöcke, Reisesoffer aus kräftigem Schweinsleder, sehr empfehlenswerthe Hand- und Seitentaschen, Herren- und Damen-Accessoire, eingerichtete Taschen, Cigarren- und Cigarettentaschen, Börsen für Papier- und Silbergeld in großer Auswahl von allen erwähnten Artikeln. Plurierten Preiscurant für Civil u. Militär versende franco.

Kinderkleider und Schürzen

neuester Façon, reiche Auswahl und billigste Preise.
— Schürzen von 1 Krone aufwärts.
— Kleidchen von 3 Kronen aufwärts

Echte fünfkirchner (Hamery'sche) Handschuhe.

bei Vogel Testvérek

BUDAPEST (Hauptgesch. VI., Andrássy-ut 33.
Filiale IV., Bécsi-utca 8 sz.
Bei Provinzbestellungen genügt die Angabe des Alters.
Nichtconvenientes wird zurückgenommen.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufshinderung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Auf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

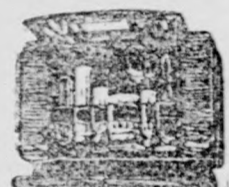
Farbe, Schönheit

des Haares

gewährt S. A. Allen's Wiederhersteller.

el verleiht grauen oder in ganz kurzer Zeit siche Farbe wieder; es ist wirksames, delikat par-wasser, und kein nur für k berechneter, sondern wirkender Haar-Wieder-wie gesagt, das Haar in phen Farbe und jugend-ald wieder herstellt.

in Budapest: Kiraly-u. 12. Parfumeriehandlern, London, Kronprinzgasse 9



Riemer, Sattler u. Taschner.

Josef u. Fritz Coburg-ant.

Körut Nr. 10. ng des Geschäftes.

des Riemer- u. Sattler-Rufes erfreut, lasse ich angährigen Kleines ziehe alle verkaufe ich mein geschmackvollen Waaren selbst auch unter dem arenen meine alten guten Orientierung über die einige Artikel aufzählen: ferde, darunter leichte erschiedenen Beschlägen, u. leichter Ausföhrung, erie-, Infanterie-, Civil-, telzzeuge, Staff-Hältern, irpfeifen, Betten und a Schmeinsleder, sehr teitofchen, Herren- und aschen, Cigarren- und pier- und Silbergeld in ten Artikeln. Musterlisten versende franco.

Schürzen

billigste Preise. aufwärts. an aufwärts (eche) Handschuhe.

stvérek

Adrássy ut 33. osi-utoza 8 sz. Angabe des Alters. idgenommen.

bestehende Ordina- a empfehlen. (neben der Oper).

rai,

ags-Chefjart.

larzt

Manneschwäche, Bla- peiten, Syphilis und schänden. behandelt igen der veraltet- dung des elektr- örung). Für ge- andlung garantiert m Vierteljahrhun- tes. Honorar mäßig. r, Abends von 7-8 erden sofort beant- besorgt.

Der Kapitalist.

Der Saatenstand.

Budapest, 4. Mai.

Nach den bis zum 30. April seitens der ständi- gen Referenten an das Ackerbauministerium einge- sendeten Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: In der zweiten Hälfte des April herrschte trockenes, windiges und theilweise kaltes Wetter, hie und da in Begleitung von Schneefall, respektive von Gewittern und Hagelschlag. Nach- dem am 26. ein starker Wind herrschte, stellte sich in der Nacht zum 27. im ganzen Lande Reif und Frost ein, wodurch nicht nur an den zarten Früh- jahrsfrüchten, sondern auch an den Herbstfrüchten beträchtlicher Schaden angerichtet wurde, insbesondere aber die Weingärten und Obstbäume wurden hart mitgenommen. Am 30. April hat sich in einzelnen Gegenden, insbesondere aber in den Komitaten Pest und Heves ein Wolkenbruch in Begleitung von Hagel eingestellt, wodurch die Vegetation stark ge- schädigt wurde. Die abgelassene Periode war daher wieder ungünstig, obwohl es sich nicht leugnen läßt, daß die in letzterer Zeit eingetretene milde Witter- ung und die reichlichen Niederschläge die Vegetation günstig beeinflussten. Trotz des veränderlichen Wetters haben die landwirthschaftlichen Arbeiten schöne Fort- schritte gemacht und sind insbesondere im Alfveld be- reits beendet. Mit Ausnahme der oberen Gegenden hat daher überall die Besorgniß wegen Verspätung der Feldarbeiten aufgehört.

Was die einzelnen Fruchtarten anbelangt, so weisen die Herbstsaaten noch immer nur eine geringfügige Entwicklung auf, was insbesondere vom Roggen gilt. Die späten Weizenfrüchte sind insbesondere im Alfveld schütter und schwach. Da aber der Weizen, insbesondere aber die frühen Saaten eine gesunde grüne Farbe aufweisen, so läßt sich bei der jetzt eingetretenen besseren Witterung erhoffen, daß die Saaten sich größtent- theils erholen werden.

Der Herbstweizen steht befriedigend am rechten Donauufer, am linken Theißufer, in den sieben- bürgischen Komitaten, derselben ist leidentlich mittel am linken Donauufer und am rechten Theißufer, zwischen Donau und Theiß und im größten Theile des Winkels zwischen Theiß und Maros. In letzteren Gegenden richten aber Würmer großen Schaden an, so daß viele Saaten sehr schütter wurden und hie und da ausgeadert werden mußten. Der Frühjahrsweizen steht im All- gemeinen gut.

Der Herbstroggen ist überwiegend bloß „kaum mittel“, denn derselbe ist in vielen Gegenden sehr schütter geworden und vermochte sich nicht gehörig zu entwickeln. In vielen Gegenden wurde derselbe aus- geadert; insbesondere war dies bei den späteren Saaten der Fall, die viel schwächer waren als die frühere Aus- saat. Der Roggen schießt bereits in die Halme und schiebt hie und da schon die Aehren vor. Reif und Frost und ebenso die Würmer haben Schaden verursacht. Bei Weizen und Roggen kommt sehr viel Unkraut vor, auf dessen Ausjätung große Sorgfalt verwendet wird.

Die Herbstgerste wächst mit wenigen Aus- nahmen ganz gut, die Frühjahrsgerste hin- gegen, deren Ausfaat in manchen Gegenden noch gar nicht beendet ist, blieb in Folge des schlechten April- wetters in der Entwicklung zurück und hat in manchen Gegenden sogar Schaden gelitten. Auch Würmer richten Schaden an, doch können alle diese Mängel durch gün- stiges Wetter noch behoben werden.

Der Hafer wird in den Gebirgsgegenden noch immer gefäet, im größten Theile des Landes keimte derselbe jedoch bereits auf, entwickelte sich ganz gut, bis der Frost zu Ende des Vormonats einen Rückschritt bewirkte. In Folge des Regens der letzten Tage versprechen jedoch die Saaten eine gute Entwicklung.

Das Wenige, was an Reps übrig geblieben ist, blüht ziemlich gut, und obwohl der Frost Schaden an- gerichtet hat, so ist durchschnittlich dennoch eine mittlere Ernte zu erwarten. In den Gegenden zwischen Donau und Theiß und zwischen Theiß und Maros richten Wür- mer Schaden an.

Die Mais-Ausfaat ist im Alfveld beendet, die frühen Saaten sind bereits aufgekeimt, in den Gebirgs- gegenden dauert die Saat noch an. Die späteren Saaten haben sich in Folge der milden Regen sehr gekräftigt.

Bei der frühen Kartoffel haben Reif und Frost ebenfalls Schaden angerichtet, so daß stellenweise neuer Samen verwendet werden mußte. Die Ausfaat dauert nach an.

Auch bei den Gartengewächsen ist der durch den Frost angerichtete Schaden ein großer, die jetzige günstige Witterung gibt Gelegenheit, das Fehlende zu ersetzen. Die späteren Pflanzen sind schon aufgegangen.

Sirise, Hopfen, Hanf und Flach stehen gut. Das Aussetzen der Tabakpflanzen wurde im Alfveld bereits begonnen. Auch die Rübe wurde durch den Frost geschädigt und es wurden die ver- nichteten Saaten wieder ersetzt. Hie und da wird die Rübe bereits behauen. Ruffelkäfer richten großen Schaden an.

Die Futterpflanzen stehen mittel; in manchen Gegenden war man bereits darauf angewiesen, von dem grünen Futter Gebrauch zu machen. Weizen und Weiden haben sich in letzterer Zeit stark gekräftigt.

In den Weingärten hat der Frost großen Schaden angerichtet, den aber die gute Witterung noch beheben kann. Die in Blüthe begriffenen Obstbäume haben von Frost und Reif stark gelitten. Schon jetzt richten Maulkfer in vielen Gegenden Schaden an.

(Die Börsewoche.)

Seit Jahr und Tag war an den deutschen Börsen ein lebhafter Auf- schwung der Industriewerthe, insbesondere aber der Montanpapiere zu verzeichnen. Der lebhafteste Verkehr und die rapid in die Höhe schnellenden Kurse ver- mochten jedoch bei der Geschäftslösigkeit an den Börsen der österreichisch-ungarischen Monarchie kei- nlei Rückwirkung hervorzurufen. Die glänzenden Fort- schritte der deutschen Märkte gingen demnach spurlos an uns vorüber. Die letzten Tage riesen jedoch in Folge der Deroute in Eisenwerthen an der New- Yorker Börse auch an den deutschen Effectenmärkten eine scharfe Depression der Eisenpapiere hervor. Logischerweise hätte dieser Rückgang uns ebenso wenig berühren sollen, als der Aufschwung ganz un- merkt an uns vorüberzieht. An der Börse vollziehen sich jedoch die Ereignisse nicht nach vernunftgemäßen Gesetzen, und so hatten wir denn als Reflex der letzten Berliner Vorgänge auch hier einen erheblichen Rückgang in Eisen- und Kohlenwerthen zu ver- zeichnen, wie denn überhaupt der ganze Markt empfindlich verflaute. In Berlin verstimmte übrigens auch die geplante Erhöhung der Börsensteuer, welche dem Verkehr solche Lasten aufbürden will, die der- selbe zu ertragen kaum fähig sein dürfte. Die Budgetkommission des deutschen Reichstages hat nunmehr diesbezüglich einen Beschluß gefaßt. Der Antrag des Abgeordneten Müller aus Fulda wurde zwar nicht vollständig acceptirt, das Prinzip wurde aber doch genehmigt, daß die Kosten der Flotten- vorlage durch eine bedeutende Erhöhung der Börsen- steuer gedeckt werden sollen. Wie im Jahre 1894, wird auch jetzt eine Verdoppelung der Effectenumsatz- steuer beschlossen. Die Börsensteuer betrug ursprüng- lich ein Zehntel vom Tausend des umgesetzten Betrages. Im Jahre 1894 wurde das Ausmaß der Steuer auf zwei Zehntel per Mille erhöht. Der Abgeordnete Müller hatte eine Erhöhung der Steuer auf fünf Zehntel per Mille beantragt. Die Budgetkommission hat diesen Antrag nicht acceptirt, sondern die Er- höhung der Umsatzsteuer auf vier Zehntel per Mille beschlossen. Als Aequivalent für den Abstrich, welcher an dem Antrage Müller bezüglich der Effectenumsatz- steuer vorgenommen wurde, wird die beantragte Steigerung des Effectenstempels noch weiter aus- gedeht. Der Budgetauschuß hat beschlossen, den Emissionsstempel für inländische Aktien von 1 auf 2 Prozent, den Stempel für ausländische Aktien von 1/2 auf 2 Prozent zu erhöhen. Der Stempel für Ruxe und Ruxscheine soll durchgängig 15 Mark von jeder einzelnen Urkunde betragen. Der Vertreter der freisinnigen Vereinigung im Budgetauschuße hatte die Erhöhung des Umsatzstempels auf drei Zehntel per Mille in Vorschlag gebracht. Der Antrag wurde aber verworfen und die Erhöhung auf vier Zehntel per Mille angenommen. Diese Beschlüsse haben in allerletzter Zeit an den deutschen Börsen einen neuer- lichen scharfen Rückgang zur Folge gehabt. Diese matte Stimmung übertrug sich auch auf unsere Börse und kam in dem heutigen nachbörserlichen Verkehr in scharfer Weise zum Ausdruck. Wenn die österreichisch-ungarischen Börsen auf die durch die Erhöhung der deutschen Börsensteuer hervorgerufene Baisse reagieren, so kann man dies wohl begreifen. Es kommt hierin nicht eine bloße Reflexwirkung, sondern die Empfindung zum Ausdruck, daß der einzige sich gegenwärtig noch einigermaßen lohnende Geschäftszweig an der Börse, die Arbitrage, durch diese Maßnahme ebenfalls brach- gelegt werden muß. Was dies angesichts der totalen Geschäftslösigkeit und der durch kein Mittel zu behe- benden Apathie des großen Publikums bedeutet, braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Die schwache Hoffnung, daß der starke Coupontermin zu Käufen seitens des Publikums an- egen werde, hat sich nicht erfüllt, und die Anregung, welche von der Investitionsanleihe erwartet wurde, hat sich als arge Täuschung erwiesen, nachdem ja der Finanzminister selbst auf dem Wege aller diesbezüglichen Illu- sionen zerfiel, indem er im Finanzauschuß erklärte, daß der größte Theil der aufzunehmenden Gelder zur Refun- dation der den Staatskassen entnommenen Beträge dienen und nur eine verschwindend kleine Quote für neue Investi- tionen verwendet werden soll. Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, wenn die schwache Belegung, die hier der Börsenverkehr in den letzten Wochen zu verzeichnen hatte, wieder einer völligen Apathie Platz gemacht hat. Der Börsensaal bietet ein düsteres Bild, kaum daß sich einige Besucher in demselben einfinden, und selbst der kleine in Folge der Reparaturen frei gebliebene Raum weist gähnende Lücken auf. Von einem Geschäft ist keine Rede, es währt oft Viertelstunden, ehe ein Schluß ge- macht wird. Wahrsagtig, die Börsensteuer wird glän- zende Resultate ergeben! Auf dem Geldmarkt hat sich zum Ultimo starker Bedarf ergeben und in der Budapester Hauptansfalt der Bank allein wurden Wechsel in der Höhe von 22 Millionen Kronen eingereicht, während die Fälligkeiten bloß 9 Millionen Kronen betragen. Nunmehr hat sich eine schwache Besserung eingestellt. Erstes Wiener Accept bedingt 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent, Mühlen gehen noch immer nur an die Schalter der Bank und Kommerzpapier wird zu 5 Prozent und darüber diskontirt.

(Die ungarische Anleihe.)

Generaldirektor Sigmund Kornfeld hat sich heute nach Wien

geben, von wo derselbe zu Beginn der nächsten Woche zurückkehrt. Diese Reise gilt der Vorbereitung der Emission der ungarischen Investitionsanleihe, die in der zweiten Hälfte des Monats Mai statt- finden soll. Man hofft nämlich, daß die Sanktion der betreffenden Gesetzesvorlage schon in der nächsten Woche erfolgen werde. Es steht ferner zu erwarten, daß das Aeltestenkollegium der Berliner Börse die zur Rotirung nöthigen Formalien ebenfalls rasch er- ledigen werde, so daß die öffentliche Subskription zu einer Zeit, wo der herannahende Ultimo den Geld- markt noch nicht beeinflusst, anberaumt werden könnte.

(Gegen den Terminhandel.) Aus Prag wird von 4. d. telegraphisch: Der Landtag nahm einstimmig die Kommissionsanträge betreffend die Hin- anhaltung des B i a n c o - T e r m i n h a n d e l s in Getreide an den Produktenbörsen an. Ferner wurden Anträge angenommen, welche die Regierung auf- fordern, Vorlagen betreffend das Verbot des Termin- handels zu Spielzwecken einzubringen und eine wirksame Staatsaufsicht bei Börsengeschäften einzu- führen, ferner Differenzspiele als unglücklich und un- klugbar zu erklären, die ungarische Re- gierung um eine ähnliche Vorlage zu ersuchen und mit den Regierungen der anderen Staaten in gleichem Sinne zu verhandeln.

(Der Börsenrath) hat die Rotirung der auf Kronenwerth lautenden 4 1/2prozentigen Pfandbriefe (I. Serie) und der ebenfalls auf Kronenwerth lautenden 4 1/2prozentigen Kommu- nalobligationen (I. Serie) der ungarischen Hypothekbank im offiziellen Kursblatte der Budapester Waaren- und Effectenbörse ange- ordnet.

(Eine Exportschlachtereie in Budapest.) Wie wir erfahren, sind gegenwärtig Verhandlungen im Zuge, welche die Errichtung einer Großschlachtereie in Budapest bezwecken. Die Großschlachtereie würde auch in der Hauptstadt ein Absatzgebiet suchen, das Haupt- gewicht aber auf den Export legen. An der Grün- dung, welche schon in der kürzesten Zeit greifbare Formen annehmen dürfte, sind einige hervorragende Viehzüchter, Händler und Fleischhauer betheiligt.

(Erhöhung der Knochenleimpreise.) Eine am 28. April in Graz abgehaltene Versammlung der österreichischen und ungarischen Knochenleim- fabriken beschloß neuerlich eine Erhöhung der Preise aller Sorten von Leim um 2 K. per 100 Kilo, nach- dem schon mit 1. Februar d. J. eine Steigerung in gleichem Ausmaße eingetreten ist.

Wiener Börse vom 4. Mai.

Ungeachtet dessen, daß die heutige Börse wieder ohne Geschäft geblieben ist, haben Montanpapiere doch die besseren Kurse behauptet, da neuerdings günstige Berichte von den deutschen Montanmärkten vorgelegen waren. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramme.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Offenbahnant., ung. 2 1/2p., 99.50; 1860er Lose, 125.60; 1864er Lose, 302.-; etc.

(Privat-Telegramme.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, 169.-; 1860er Lose, 169.-; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 727.75, unga- rische Kreditaktien 735.50, Angloant-Aktien 291, Bank- verein 519, Unionbank 590, Länderbank 451, öster- reichisch-ungarische Staatsbahn 642, Lombarden 112, Elbethalbahn 478, Nordwestbahn 466, Rima-Mura- uyer 621, Tabakaktien 302.50, Alpine 538, Mairente 98.85, ungarische Kronenrente 92.50, Türkenlose 115.25, Mark 118.42, Napoleond'or 19.27.

Steinbruch, 4. Mai. (Original-Tele- gramme. Bericht der Vorkenniehändler- halle in Steinbruch.) Das Geschäft war ruhig. Vorrath am 2. Mai 40,987 Stück. Am 8. Mai wurden 365 Stück angetrieben und 340 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. Mai ein Stand von 41,012 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 102 H. bis 104 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 108 H. bis 110 H., mittlere von 107 H. bis 108 H., leichte von 106 H. bis 107 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte

von 106 1/2 bis 108 1/2. Serbische, schwere von 107 1/2 bis 108 1/2, mittlere von 106 1/2 bis 107 1/2, leichte von 104 1/2 bis 106 1/2.

Prag, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Kuffig zur sofortigen Lieferung 27 K. 80 H., per Oktober-Dezember 24 K. 85 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 67 1/2 Pf., per Mai 10 M. 80 Pf., per August 10 M. 97 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 57 1/2 Pf. - Tendenz: Stetig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 4. Mai. Bei sehr geringfügigen Umsätzen verkehrte die Börse in ruhiger Stimmung und die Kurschwankungen bewegten sich zwischen engen Grenzen. Die Nachbörse schloß auf niedrige Berliner Notierungen in sehr schwacher Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 623.50 bis 621, Budapester Straßenbahnaktien zu 640.50 bis 642.50, österreichische Kreditaktien zu 731.10 bis 730.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 644.60 bis 643.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4prozentige Goldrente zu 97.60, ungarische 4prozentige Kronenrente zu 92.75, ungarische Asphaltpfandbriefe zu 364. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekendarlehen zu 461, österreichische Kreditaktien zu 730.70 bis 731.30, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 622.50 bis 621.75, Straßenbahnaktien zu 643 bis 642, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 644. - Zur Erklärungsgzeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 731.30. - Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo Mai 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige Berliner und Wiener Notierungen flau, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 731, 728 und 728.30, ungarische Kreditaktien zu 736.50, 735.25 und 735.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 643 bis 642.50, Rima-Muráner zu 621 bis 620. - Schluß: Österreichische Kreditaktien zu 728.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute schwach. Bei flauer Tendenz war das Ausgebot heute gut, die Kaufkraft gering und betrug der Umsatz 10,000 Meterzentner Weizen, die mit 5-10 Heller billiger erlassen wurden. In Roggen war der Verkehr geringfügig und notiren die Preise 5 Heller niedriger. Es wurden verkauft:

Weizen, T. Heiß: 100 Mtr. 80 K. zu K. 8.30 (gelb), 100 Mtr. 80 K. zu K. 8.25, 200 Mtr. 79.3 K. zu K. 8.32 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.35, 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.25, 200 Mtr. 79 K. zu K. 8.10 (beißt), 100 Mtr. 78.7 K. zu K. 8.05 (beißt), 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 8.35, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 8.25, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 8.35, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 8.25, Alles per drei Monate. - Bester Boden: 500 Mtr. 80 K. zu K. 8.20, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 8.15, 100 Mtr. 76.5 K. zu K. 8, Alles per drei Monate. - Siebenbürger: 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.50, per drei Monate. - Weisenburger: 1150 Mtr. 74 K. und 400 Mtr. 74 K.

zu K. 7.90, Beides per drei Monate. - Marojer: 3600 Mtr. 76.8 K. zu K. 8, per drei Monate. - Bihar: 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.30, per drei Monate. - Magazinswaare: 2440 Mtr. 74.3 K. zu K. 7.60, per drei Monate. - Serbischer: 1900 Mtr. 76 K. zu K. 7.60, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.20 ab Debreczin, 500 Mtr. zu K. 6.20 ab Großwardein, 350 Mtr. zu K. 6.76 ab Mühle, Alles per Kasse. - Hafer: 200 Mtr. zu K. 5.65, 150 Mtr. zu K. 5.55, Beides per Kasse.

Termin: Im Einklange mit effektiver Waare ist auch Terminweizen heute verflaut, speziell per Mai, welcher circa 10 Heller billiger schließt. Oktoberweizen weniger zurückgegangen; Mais behauptet. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai zu K. 7.82, K. 7.85 und K. 7.75, Weizen per Oktober zu K. 8, K. 7.95 und K. 7.98, Mais per Mai zu K. 5.60 bis K. 5.63, Mais per Juli zu K. 5.70 bis K. 5.73, Hafer per Oktober zu K. 7 bis K. 6.95. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu K. 7.76 bis K. 7.74, Weizen per Oktober zu K. 7.98, K. 7.96 und K. 7.97, Mais per Mai zu K. 5.63 bis K. 5.64, Mais per Juli zu K. 5.71 bis K. 5.72. - Abends schließen: Weizen per Mai zu K. 7.73 Geld, K. 7.75 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.97 Geld, K. 7.98 Waare, Mais per Mai zu K. 5.63 Geld, K. 5.64 Waare, Mais per Juli zu K. 5.71 Geld, K. 5.73 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.80 Geld, K. 5.82 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.95 Geld, K. 6.96 Waare.

Gekündigt wurden 36,000 Mtr. Weizen, 5000 Mtr. Hafer, 2000 Mtr. Mais und 500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 9. Mai.

Produktengeschäft. Der Markt hatte auch heute keinen Verkehr aufzuweisen. - Amtlich notiren: Schweinefleisch: Stadtwaare K. 57. - Geld, K. 58. - Waare, Speck: Stadtware K. 47. - Geld, K. 48. - Waare, Budapester Stadtware, dreifüßige K. 51. - Geld, K. 52. - Waare, geräuchert, Kronen - - - - - Geld, Kronen - - - - - Waare. - Pfälzen: 1899er Ujancs-Dualität: böhmische K. 17.75 Geld, K. 18. - Waare, 100füßige K. 23.50 Geld, K. 24. - Waare, 85füßige K. 29. - Geld, K. 29.50 Waare, serbische 1899er Ujancs-Dualität K. 16.25 Geld, K. 16.50 Waare, serbische 100füßige K. 22.25 Geld, K. 22.50 Waare, 85füßige K. 28. - Geld, K. 28.25 Waare. - Pfälzen m. n. u. (effektiver Waare): flavonische 1899er K. 18.50 Geld, K. 19. - Waare, serbische 1899er K. 16.50 Geld, K. 17. - Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Bester Boden' and 'Wäcker'. Lists various grain types and their prices in K and H.

Table listing prices for 'Weisenburger' and 'Banater' grain, with columns for quantity and price.

Table listing prices for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Sirje', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Cinquantin', 'Mais, Inländer', 'Mais, Serbischer', and 'Kohlreps'.

Table listing 'Termin' prices for 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per Mai', 'Hafer per Oktober', and 'Kohlreps per August'.

Budapest, 4. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 37.50 Geld, K. 38 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like 'Zoo', 'Schärding', 'Donau', 'Böden', etc.

Budapester Börsenturse. 4. Mai. Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial instruments and their values.

Table listing various industrial and commercial entities like 'Fonclère', 'Ungarische Gasel.', 'Pannonia', etc., with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Liquidations-Kurse vom 3. Mai. Table listing liquidation prices for various companies and goods.